

VDBUM

Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO

1•2025

Januar / Februar
53. Jahrgang

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

bauma 2025

Wir möchten einen
neuen Impuls setzen



>> Seite 28

Anbaugeräte

Bagger-Anbaugeräte
optimal einsetzen



>> Seite 44

Industrie aktuell

Standard im Bereich
Mobilbagger gesetzt



>> Seite 80



53. VDBUM Großseminar
11. – 14. Februar 2025
„Den Wandel gestalten“

>> Seite 6



VERBÄNDEINITIATIVE GROSSRAUM- UND SCHWERTRANSPORTE

www.vdbum.de
www.vdbum-info.de

VDBUM AKADEMIE

VDBUM ONLINE-SCHULUNG

Aus- und Weiterbildung in der Bauwirtschaft
ISO 9001-2015 zertifiziert



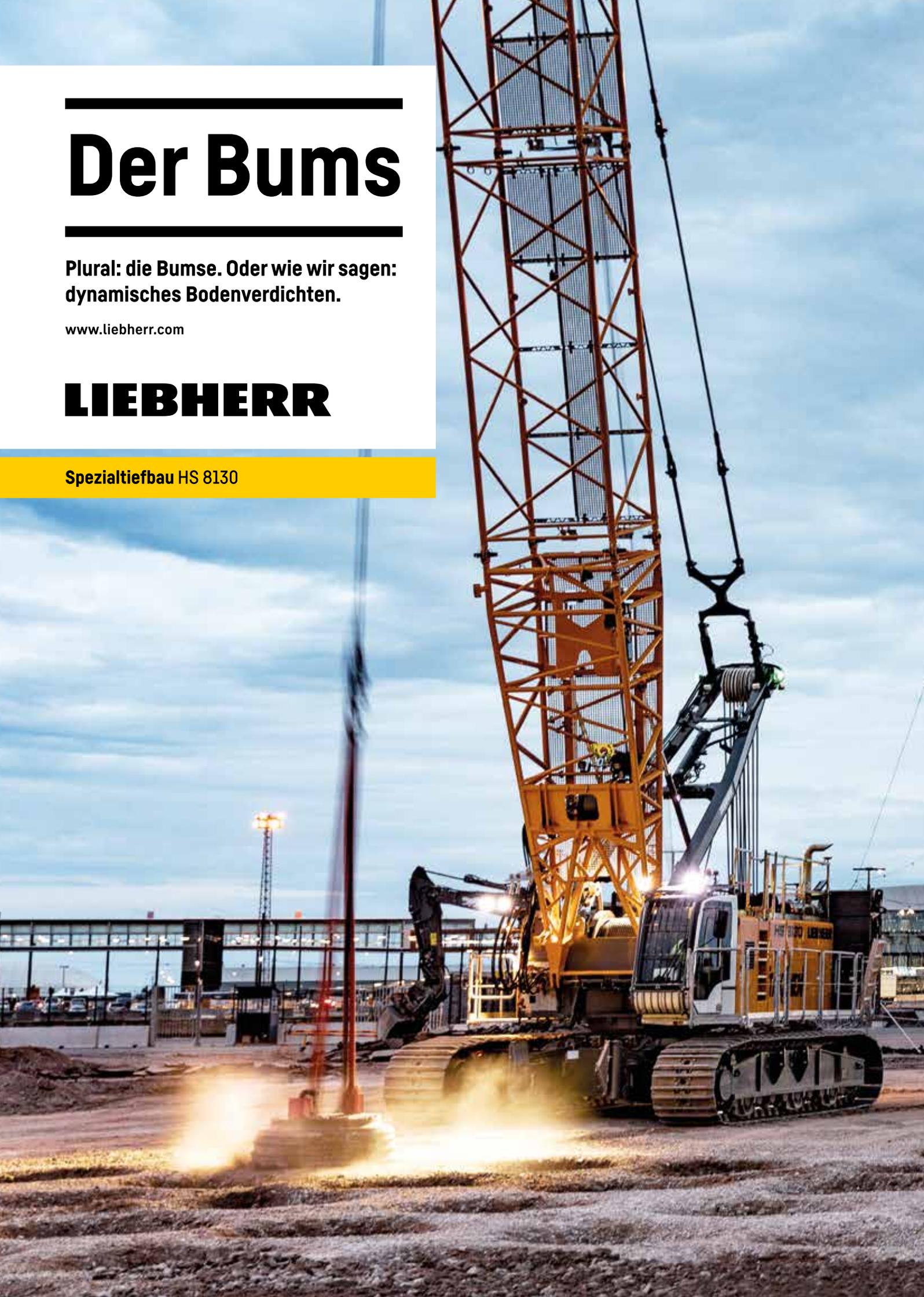
Der Bums

**Plural: die Bumse. Oder wie wir sagen:
dynamisches Bodenverdichten.**

www.liebherr.com

LIEBHERR

Spezialtiefbau HS 8130



Der VDBUM gestaltet



Fast ein Vierteljahrhundert lang durfte ich unseren Verband mitgestalten. Nun, da ich bei der Mitgliederversammlung am 11. Februar 2025 nicht erneut als Präsident kandidiere, ist es an der Zeit, Rückschau zu halten.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends erlebte der Vorstand erstmals einen Generationswechsel. Es galt, neue Strukturen zu etablieren, etwa die Personalunion von 1. Vorsitzenden und Geschäftsführer zu entflechten und uns bezüglich vieler neuer Herausforderungen zu positionieren, die wir auf die Branche zukommen sahen. Genannt seien hier die sich entwickelnde Digitalisierung, Standardisierung oder die Entwicklung und Einführung neuer Antriebstechnologien. Wir haben dem VDBUM zudem ein neues Logo und insgesamt ein neues Outfit gegeben, um die Veränderung und Dynamik auch nach außen hin deutlich zu machen. Der permanente Austausch mit Branchenakteuren, Betreibern, Herstellern und Hochschulen versetzte uns in die Lage, auf der einen Seite Themen aufzugreifen, die für manchen noch wie Science Fiction klangen, auf der anderen Seite wurde dadurch auch der Grundstein für die Wissensvermittlung und Gründung der VDBUM Akademie gelegt.

„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling“

(Vincent van Gogh, niederländischer Maler und Zeichner)

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand und steht der Mensch, unsere Mitglieder, und die Frage, wie wir sie unterstützen können. Heute müssen wir uns mehr denn je um Mitarbeiter bemühen, sie für die Branche begeistern und versuchen, sie zu halten. In den 2010er-Jahren haben wir den Vorstand von vier auf sieben Mitglieder erweitert und damit die Kompetenz und das Profil geschärft. Wir öffneten den Verband außerdem für die gesamte Branche, nicht zuletzt, um im Zuge der Energiewende und neuer Umweltstandards Menschen, die wir zuvor nicht erreichen konnten, eine berufsständische Interessenvertretung zu bieten. Die Gründung der VDBUM Service GmbH erlaubte uns, das Schulungs- und Weiterbildungsangebot stark auszubauen, damit Sie, liebe Mitglieder, immer auf dem neuesten Wissensstand sein können und von ihrem „VDBUM-Nutzwerk“ profitieren. Wenn ich auf all diese Aktivitäten blicke und unseren deutlichen Mitgliederzuwachs betrachte, muss ich feststellen, dass wir wohl so Einiges richtig gemacht haben.

Werden Gesetze und Verordnungen erlassen, die die Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik betreffen, dann stellen wir unseren Mitgliedern nicht nur Hilfsmittel zur regelkonformen Umsetzung zur Verfügung. Wir sehen unsere Aufgabe gleichzeitig darin, auf neue Rechtsgrundlagen bereits Einfluss zu nehmen,

bevor sie in Kraft treten. Insofern reifte bei uns die Erkenntnis, dass es gar nicht mehr möglich ist, als Verband keine politische Präsenz zu zeigen. Wir wollen die Politik informieren und unterstützen, damit wir gemeinsam Lösungen erarbeiten, die der Branche helfen und sie nicht nur blockieren.

Die Ampel ist krachend gescheitert. Den Grund dafür sehe ich vor allem darin, dass die politische Landschaft zunehmend von Selbstdarstellern und Profilneurotikern geprägt ist, die kein Interesse daran haben, hinter verschlossenen Türen nach Lösungen zu suchen und dann mit gemeinsamen Entscheidungen vor die Mikrofone zu treten. Ganz gleich, wer die Bundestagswahl gewinnen wird, ich wünsche mir von den politischen Akteuren Verlässlichkeit, Stabilität und Weitblick für unser Land. Zudem hoffe ich, dass die nächste Regierung die Bürokratie mit Konsequenz auf ein sinnvolles Level bringen wird. Insbesondere erwarte ich nach der Regierungsbildung ein geschlossenes Auftreten, wie wir es beim VDBUM leben, dann wird auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik wieder steigen.

Beim Vorbereiten dieses Textes bin ich auf mein erstes Editorial an dieser Stelle gestoßen, das ich vor genau 20 Jahren anlässlich meiner Wahl zum 1. Vorsitzenden verfasst habe. Damals schrieb ich über den Generationswechsel, dass die erfahrenen und feinspurigen Alten und die jungen Wilden die wichtigen Aufgaben gemeinsam meistern werden. Das haben wir geschafft und es wird wieder gelingen. Ich bin überzeugt, dass der neue Vorstand mit frischen Ideen und langjährigen Know-how die von den Mitgliedern gestellten Aufgaben anpacken und zum Erfolg führen wird.

Ich denke an viele Wegbegleiter, die gemeinsam mit mir den VDBUM in den letzten 24 Jahren zu dem starken Verband gemacht haben, der er heute ist. An dieser Stelle möchte ich all unseren Mitgliedern, Fördermitgliedern und Geschäftspartnern, den Mitarbeiter*innen des VDBUM, meinen Vorstandskollegen, meinem Arbeitgeber Max Bögl und selbstverständlich meiner Frau Theresia danken, die mir immer den Rücken freigehalten und großen Anteil daran hat, dass ich mich so lange im VDBUM engagieren konnte. Es war mir eine Ehre.

Ihnen, liebe Leser*innen wünsche ich alles Gute und hoffe, die eine und den anderen auf unserem Großseminar in Willingen unter dem Motto „Den Wandel gestalten!“ zu treffen. Es sei Ihnen versichert, dass sich der VDBUM auch künftig diesem Grundsatz verpflichtet fühlt.

Herzlichst
Ihr

Peter Guttenberger
Präsident des VDBUM

Titelfoto:

Teamspieler im Rohrleitungsbau



Einen ungewöhnlichen Einsatz hatte diese KEMROC-Querschneidkopfräse EKT 220 (220 kW) in Gärtringen (Baden-Württemberg), nämlich in Kombination mit einem 75-t-Großbagger beim innerstädtischen Rohrleitungsbau in Gärtringen (Baden-Württemberg). Das ausführende Unternehmen Peter Gross Bau hatte dort den Auftrag, den Neubau einer Mehrzweckhalle in die kommunale Infrastruktur einzugliedern. Dabei mussten rund 3.000 m³ Dolomitgestein gelöst werden, und zwar laut Ausschreibung möglichst geräusch- und erschütterungsarm wegen unmittelbarer Nähe zu Wohn- und Zweckgebäuden. Mit von der Partie war in Gärtringen eine KEMROC-Kettenfräse EKT 150 an einem 35-t-Bagger. Mit diesen Maschinenpaarungen gelang es, das Vorhaben bis zur Winterpause 2024/2025 fast vollständig umzusetzen. *Seite 39*

INHALTSVERZEICHNIS

Sonderseiten

Peter Guttenberger: Mutige Entscheidungen	6
Großseminar: Willkommen zum Wissens-Check-up	10
Die Vorträge des 53. VDBUM Großseminars	14
> Titelthema: Matthias Benz: Der freie Welthandel ist ein Erfolgsmodell.....	25
bauma: Wir möchten einen neuen Impuls setzen.....	28

Technik

Turmdrehkrane	32
Saugbagger	35
Pumpen- und Umwelttechnik	36
> Titelthema: Anbaugeräte	39
Baustelleneinrichtung und Logistik	46
Technik im Einsatz	54
Digitalisierung.....	61

Wirtschaft

Bessere Karrierechancen für Frauen	66
Bergmann erweitert Händlernetzwerk	67
Nolta als Leading Employer ausgezeichnet	67
Bayern vereinfacht bestehende Regelungen	68
BBW begrüßt Neubau 73 gefährdeter Brücken	69
Porr errichtet Windkraft-Fabrik in Stettin	69

Vorschriften & Verordnungen

VI GST: Die Amtssprache bleibt Deutsch	70
Erleichterungen für Unternehmen.....	71

VDBUM Spezial

Starker Partner für Kühlerlösungen	72
Bausektor schont natürliche Ressourcen.....	73
VDBUM-Mitarbeiter ausgezeichnet.....	74
Starke Interessenvertretung	75
VDBUM-Förderpreis 2024.....	76
Neue Mitglieder.....	78

Industrie aktuell

> Titelthema: Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen.....	79
--	----

Messen & Veranstaltungen

Marktplatz, Messe und visionäre Plattform	82
---	----

Magazin

Personalia: Einsteiger - Aufsteiger - Umsteiger	82
Messen und Veranstaltungen.....	83
Impressum / Vorschau.....	83

radiomatic® range control.

Sicheres Arbeiten mit sicherem Abstand.



Entdecken Sie jetzt unsere wegweisende Technologie für die sichere Steuerung Ihrer Maschinen! Über eine automatische Erkennung der Entfernung zwischen Funksteuersender und Maschine sorgt radiomatic® range control dafür, dass sich der Bediener jederzeit in einer sicheren Position befindet.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen:

☎ +49 7951 393-0

@ info@radiomatic.com

Besuchen Sie uns an Stand 49
auf dem 53. VDBUM Seminar!



Alle Details dazu
finden Sie hier:



<https://bitly.cx/X5j0v>

Drahtlos viel bewegen.



Ehrenamtliches Engagement: Peter Guttenberger hat den VDBUM mehr als zwei Jahrzehnte lang maßgeblich gestaltet. (Fotos: VDBUM)

Mutige Entscheidungen

Peter Guttenberger gibt den VDBUM bestens aufgestellt in neue Hände

Nach 20-jähriger VDBUM-Präsidentschaft tritt Peter Guttenberger nicht erneut für dieses Amt an und wird den Staffelstab bei der Mitgliederversammlung am 11. Februar an seinen Nachfolger übergeben. VDBUM Info-Redakteur David Spoo hat mit Guttenberger über Erfahrungen, Entwicklungen und Erfolge dieser Zeit gesprochen und den Blick auch in die Zukunft gerichtet.

VDBUM Info: 24 Jahre lang haben Sie den VDBUM maßgeblich mitgeprägt – als 2. Vorsitzender, 1. Vorsitzender bzw. als Präsident. Welche Aufgaben standen zu Beginn dieser Zeit im Mittelpunkt der Verbandsarbeit?

Peter Guttenberger: Zunächst einmal muss man bedenken, dass der VDBUM seinerzeit ganz anders und nicht so professionell aufgestellt war, wie das heute der Fall ist. Manfred Wichert, Udo Kiesewalter, Karl Mitter und ich - der damalige vierköpfige Vorstand – hatte noch viele Aufgaben im Detail wahrzunehmen, die heute in der Geschäftsstelle in Stuhl verlässlich umgesetzt werden. Wir arbeiteten damals mit Flipchart und beklebten ihn mit Zetteln und Bildern. Erst einmal setzten wir den Beschluss der Beiratssitzung im November 2000 um, nämlich die Entflechtung der Personalunion von 1. Vorsitzenden und

Geschäftsführer. Manfred Wichert, der schon seit 1972 Stellvertretender Vorsitzender des VDBUM war, erklärte sich bereit, zwei Jahre lang den Posten des 1. Vorsitzenden zu übernehmen, bevor ich dann nachfolgen sollte. Und dass Udo Kiesewalter die Position des hauptamtlichen Geschäftsführers antrat, hat den Verband deutlich gestärkt. Als junges Team ist es uns gut gelungen, den ersten Generationswechsel zu bewältigen und den Verband in das neue Jahrtausend zu führen.

Sie haben dem Verband dann auch sehr schnell ein „neues Gesicht“ gegeben.

Mit einem neuen Logo und einer klaren Farben- und Formensprache haben wir unser äußeres Erscheinungsbild geschärft. Über das Logo wurde in Beiratssitzungen viel diskutiert und es wurden mehrere Entwürfe gestaltet. Nicht ganz ohne mein

Zutun entstand schließlich unser optisch und inhaltlich starkes Logo, in dem unsere Grundwerte sichtbar werden. Es spiegelt ein Amphitheater wider, in dem sich Menschen austauschen, aber auch Zahnräder, die ineinandergreifen und Kraft übertragen. Die Zahnräder zeigen die Affinität für Technik, also Maschinentechnik, und das Forum zeigt deutlich, dass wir miteinander sprechen, auf gute Kommunikation setzen. Die sieben orangen Rauten könnten natürlich auch für die sieben Vorstände stehen. Nebenbei bemerkt: Die Zahl sieben symbolisiert in vielen Kulturen Vollkommenheit und Erleuchtung.

Das 21. Jahrhundert hielt bislang eine Fülle von Themen und Herausforderungen bereit, genannt seien Digitalisierung, Standardisierung, Umweltauforderungen neue Antriebstechniken. Wie ist der VDBUM hierzu aktiv geworden, welche Zeichen konnte er setzen?

Der Vorstand des VDBUM hatte sich schon immer zur Aufgabe gemacht, seinen Mitgliedern zu dienen und das leistet er auch. Wir haben die angesprochenen Themen als wichtig erkannt und unser Schulungsprogramm sowie unsere Informationsveranstaltungen dahingehend ausgerichtet, unsere Mitglieder auf künftige Veränderungen vorzubereiten. Ich erinnere mich an eine meiner Eröffnungsreden beim Großseminar vor rund 20 Jahren in Braunlage, als ich das Thema Digitalisierung aufgegriffen habe. Dabei sprach ich auch über autonomes Fahren bzw. die Steuerung von einer Leitzentrale aus, also ohne in der Maschine sitzen zu müssen. Das hat viel Verwunderung ausgelöst und ich bin teils wirklich schief angesehen worden. Aber, wir haben Recht behalten, genau in diese Richtung ging die Entwicklung. Wir haben uns auch dem Thema Normung verschrieben, um Standards zu setzen, die in der Branche umgesetzt werden. Und auch das ist uns gelungen. Namentlich erwähnt sei die ISO Norm 15143-3.

Wer sich Programme früherer Großseminare ansieht, der stellt fest, dass sich die Themen im Laufe der Zeit stark verändert haben. Ein Thema stand allerdings immer im Mittelpunkt: der Mensch, seine Rolle im Arbeitsprozess und die Frage, wie wir unsere Mitarbeiter unterstützen können, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Heute gehen wir das Thema Human Resources etwas anders an, denn wir müssen uns viel



Anfangstage: Der VDBUM-Vorstand bestand im Jahr 2001 aus Manfred Wichert, Peter Guttenberger, Udo Kiesevalter und Karl Mitter (v.l.n.r.)



Starke Stimme: Peter Guttenberger (2.v.r.) bei der Podiumsdiskussion zur RATL 2023, u.a. mit BW-Verkehrsminister Winfried Hermann (2.v.l.). (Foto: Messe Karlsruhe Jürgen Rösner)

stärker um neue Mitarbeiter*innen bemühen. Am Rande eines Großseminars habe ich einmal gesagt: Wenn der Baggerfahrer im Bistro seinen Zündschlüssel auf den Tisch legt und dies die gleiche Reaktion auslöst, als wenn es ein Ferrari-Fahrer macht, dann haben wir gewonnen. Bis dahin, das gebe ich zu, ist es aber noch ein weiter Weg.

Wie hat sich der VDBUM unter Ihrer Führung entwickelt?

Anfangs wurden das Großseminar und die Monatsforen veranstaltet und das war es eigentlich. Seinerzeit haben die 17 Stützpunkte sieben bis neun Vorträge organisiert und dabei immerhin rund 1.900 Menschen erreicht. Heute organisiert der VDBUM jährlich über 300 Veranstaltungen, Technikforen, technische Produktforen, Online-Schulungen, Inhouse- und Präsenz-Schulungen, Branchentreffs und natürlich das Großseminar in einer ganz anderen Größenordnung. Der Verband bespielt die Branche also täglich bzw. er stellt bundesweit seine Dienstleistungen zur Verfügung. Um dies leisten zu können, haben wir 2005 mit der VDBUM Service GmbH ein separates Unternehmen gegründet. Das war eine sehr mutige Vorstandsentscheidung, die sich ausgezahlt hat. Nur von den Mitgliedsbeiträgen könnte der VDBUM nicht existieren.

In 2010er-Jahren haben wir dann per Satzungsänderung den Vorstand erweitert, um das ehrenamtliche Engagement auf mehrere Schultern zu verteilen. Gleichzeitig wurden damit – dem breiten Spektrum unserer Mitglieder entsprechend – die Facetten der Branche besser im Vorstand abgebildet. Das ermöglichte und ermöglicht uns, die Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder noch gezielter umzusetzen.

Insofern war es dann ein logischer Schritt, den Verband für die gesamte Branche zu öffnen. Wir erkannten auch, dass es viele Schnittbereiche gibt, in denen etwa der gleiche Bagger auf der Baustelle und im Entsorgungsbetrieb eingesetzt wird. Es machte daher Sinn, unseren Namen zu ändern und uns nicht nur auf Baumaschinen, Ingenieure und Meister zu fokussieren, sondern uns als Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentech-nik neu aufzustellen.

Der VDBUM will kein politischer Verband sein. Er möchte sich aber in politische Entscheidungsprozesse einbringen. Wie erreicht er das?

Wir machen weder Parteipolitik, noch Tarifpolitik, sondern Lobbyarbeit im besten Sinne und bei unserer Netzwerkarbeit kommen wir gar nicht um die Politik herum. Wenn wir sie bzw. die höheren Verwaltungsorgane, die Entscheidungen umsetzen, nicht in einer gewissen Weise einbinden, informieren und unterstützen und letztlich auch in eine Richtung leiten, dann bleibt der Erfolg für die Branche aus. Gerade, was das Thema Bürokratieabbau angeht, haben wir meiner Meinung nach große Aufgaben vor der Brust. Ein Beispiel: Alle Unternehmer, die Mitarbeiter zum Führen von Fahrzeugen beauftragen, müssen zweimal jährlich prüfen, ob diese (noch) im Besitz einer Fahrerlaubnis sind. Ich frage mich, warum? Sollte es nicht in der staatsbürgerlichen Verantwortung des Führerscheininhabers liegen, seinen Vorgesetzten über einen Verlust der Fahrerlaubnis zu informieren? Stattdessen setzt die Branche das um, größere Betriebe kaufen teure Systeme bzw. Tools, um eine Verordnung umzusetzen zu können, die es doch eigentlich gar nicht bräuchte.

Präsident des VDBUM zu sein bedeutet, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bis zu Ihrem Eintritt in den Ruhestand vor ca. zwei Jahren waren Sie bei Max Bögl tätig, die letzten zehn Berufsjahre als Geschäftsführer der Max Bögl Transport und Geräte GmbH & Co. KG. Wie gelang es, die beiden anspruchsvollen Positionen zu vereinbaren?

Wenn ich mich beim VDBUM engagiere, dann ist das etwas anderes, als wenn ich beispielsweise viel Zeit in einen Sportverein investiere, denn nicht nur ich persönlich, sondern auch das Unternehmen zieht einen Nutzen daraus. Die Tätigkeit im VDBUM hat meine persönliche Entwicklung unterstützt, etwa im Umgang mit Menschen oder dem Vorbereiten einer Rede und sie vor einem großen Publikum zu halten. Das Unternehmen konnte vom fachlichen Input profitieren, den ich in VDBUM-Veranstaltungen erhalten habe und der mich befähigt hat, technischen Herausforderungen anders zu begegnen und sie besser zu lösen. Dadurch hatte ich immer einen Wissensvorsprung.

Hier wird auch deutlich, dass die Werte und Ziele des VDBUM, die bereits vor langer Zeit formuliert wurden, noch immer topaktuell sind – seien es persönlicher Gewinn, beruflicher Mehrwert, Kompetenz oder starke Verbindungen. Vor einigen Jahren habe ich unseren Verband im Vorstand erstmals als „Netzwerk“ bezeichnet, das ist inzwischen zum geflügelten Wort geworden und beschreibt, wie ich finde sehr passend, was der VDBUM ist: Ein Netzwerk mit großem Nutzen für die Mitgliedschaft.

Wer sich intensiv in Beruf und Ehrenamt einbringt, der läuft Gefahr, die Familie zu vernachlässigen. Wie ist Ihnen dieser Spagat gelungen? ▶



Rückhalt durch die Familie: Peter Guttenberger (r.) mit Ehefrau Theresia und VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjör mit Ehefrau Elke Twesten.



Stabilität: Der VDBUM-Vorstand, der in etwa dieser Konstellation über Jahre die Interessen der Mitgliedschaft vertreten hat, bei der Grundsteinlegung für die neue VDBUM-Zentrale in Stuhl.

Mein Leben wurde stets von mehreren Säulen getragen. Ganz oben steht die Familie, dann die berufliche Tätigkeit bei Max Bögl, der VDBUM und schließlich das ein oder andere Hobby – bei mir ist das die Natur, der Garten, Motorradfahren, Mountainbiken und Sport im Allgemeinen. Wenn diese Bereiche im Gleichgewicht sind, dann funktioniert es ganz gut. Die Prioritäten muss man situationsbedingt immer wieder verschieben, aber in Summe ist die Balance sehr wichtig, um nicht irgendwann unter die Räder zu kommen. Mit einer 3- oder 4-Tage-Woche wird das nicht funktionieren, hier ist schon etwas mehr Engagement erforderlich. Letztlich bekommt man sehr viel zurück und das motiviert enorm. Ich habe auch versucht, das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden, etwa mit dem Motorrad zur Vorstandssitzung zu reisen oder morgens vor einer Tagung joggen zu gehen, um mir einen freien Kopf zu schaffen.

Für uns im VDBUM ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Familie dazugehört. Das wird schon seit vielen Jahren so gelebt, nun aber haben wir es festgeschrieben und in den Strategieplan 2030 die Formulierung aufgenommen: „Vereinbarkeit von Beruf, Verband und Familie“. Bei vielen Veranstaltungen binden wir im VDBUM die Partner*innen bzw. auch die ganze Familie mit ein. Ich hatte vor allem das große Glück, dass mir meine Frau für meine Aufgaben den Rücken freigehalten und mich auch immer unterstützt hat.

Ein Verband sollte niemals stehenbleiben, sondern auf veränderte Rahmenbedingungen mit neuen Angeboten reagieren. Was

hat der VDBUM im Sinne der Mitglieder angestoßen?

In den letzten zehn Jahren haben wir sehr viele zukunftsgerichtete Entscheidungen im Vorstand beschlossen und auch umgesetzt. Dazu zählen das Ausloben des VDBUM-Förderpreises oder viele Maßnahmen in Sachen Digitalisierung. Auch die Messe TiefbauLive, heute RATL, ist eine Vorstandsentscheidung, die Udo Kieselwaller umgesetzt hat. Die Messe ist, auch nachdem wir sie weitergegeben haben, eine echte Erfolgsgeschichte geblieben. Wir begleiten die RATL nach wie vor und sind auch im Messebeirat. Zu den vielen innovativen und kreativen Dingen, die der VDBUM angestoßen und umgesetzt hat, zählen auch die Entwicklung digitaler Prüfprotokolle, das digitale Schulungsangebot, das TV-Studio in der Geschäftsstelle mit Mediathek, die Beteiligung an einem Forschungsunternehmen der digitalen Bauprozesse und der eigene Kompetenzaufbau in der Geschäftsstelle zu digitalen Bau- und Werkstattprozessen.

Sehr ernst nehmen wir das Thema Nachwuchsförderung und haben dazu mehrere Aktionen ins Leben gerufen, etwa den Baumaschinenerlebnistag, den Azubi-Cup, den Zukunftszirkel für junge Führungskräfte oder die Patenschaften für Studierende und Meisterschüler beim Großseminar. Mit Letzterem demonstrieren wir auch, dass der Meisterberuf für uns und die Branche nach wie vor einen ganz hohen Stellenwert hat. Es geht uns darum, jüngeren Menschen verschiedener Altersgruppen unsere Branche vorzustellen, sie step by step an uns zu binden und ihnen

schließlich auch die vielen Vorteile unseres Netzwerks zu bieten. Wir buhlen jedoch nicht nur um junge Leute, unser Anspruch ist, sie zu fordern und zu fördern.

Seit dessen Gründung engagiert sich der VDBUM in der Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransporte (VI GST). Sie gehen vorneweg als Mitglied der Steuerungsgruppe. Setzt der VDBUM verstärkt auf die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden?

Wir haben keine Berührungängste und gehen mit unserer Expertise im Bereich Baumaschinen- und Fahrzeugtechnik Kooperationen mit allen branchenverwandten Verbänden ein. Da nicht nur Mitgliedsunternehmen des VDBUM darunter leiden, dass bei den Großraum- und Schwertransporten vieles nicht rund läuft, ist es geradezu logisch, Partner zu suchen. Rund 25 namhafte Verbände haben bei den Großraum- und Schwertransporten einen gemeinsamen Handlungsbedarf erkannt und ihre Kräfte gebündelt. Mit Erfolg. Wir haben Gehör bei der Politik gefunden und zuletzt Forderungen der VI GST zur Bundestagswahl 2025 veröffentlicht. Mein Engagement in der Initiative war naheliegend, da ich als Geschäftsführer der Max Bögl Transport und Geräte GmbH & Co. KG. in meiner beruflichen Praxis ständig mit diesem Themenkomplex konfrontiert wurde. Ich kann dort meine Fachkenntnis und berufliche Erfahrung also sehr gut einbringen.

Sie sprechen die Bundestagswahl an, die in wenigen Wochen stattfindet. Was



Nachwuchsarbeit: Peter Guttenberger (r.) mit den Vorstandskollegen Dirk Bennje (l.) und Prof. Jan Scholten (2.v.r.) bei der Verleihung der VDBUM-Förderpreise.



Gute Stimmung: Peter Guttenberger mit dem damaligen Handball-Nationaltrainer Heiner Brand, VDBUM-Prokurist Wolfgang Lübberding und den Vorstandsmitgliedern Josef Andritzky, Dirk Bennje und Michael Hennrich (v.l.n.r.).

erhoffen Sie sich von der neuen Bundesregierung für die Branche?

Ich erhoffe mir von der künftigen Bundesregierung, egal welche Koalitionspartner sich finden werden, wohl überlegtes, stabiles und kontinuierliches Handeln. Wenn die Politik Geschlossenheit und Verlässlichkeit ausstrahlt, dann werden die Menschen und Unternehmen wieder Vertrauen entwickeln, wodurch auch die Bereitschaft für Investitionen wieder steigen wird. Natürlich wünsche ich mir, dass die Bürokratie auf ein sinnvolles Level kommt. Nehmen wir das Lieferkettengesetz, Nachweisführungen oder mehrfache Kontrollmechanismen. Hier stellt sich gar nicht die Frage, wie man Dinge verändern könnte, sondern ob sie überhaupt Bestand haben sollten. Weiterbildung und Wissenstransfer werden bei der Öffentlichen Hand aufgrund von Zeit- und Geldmangel stiefmütterlich behandelt. Die Fachkräfte in den Verwaltungen müssen besser geschult und aufgewertet werden, wenn verhindert werden soll, dass Bauprojekte stillstehen, weil der ausschreibenden Stelle das Wissen fehlt.

Rückblickend betrachtet: Welches war Ihr persönlicher VDBUM-Moment?

Es waren tatsächlich ganz viele besondere VDBUM-Momente – das Arbeiten mit anderen Menschen, die Möglichkeit, neue Ideen einbringen zu können und die Erkenntnis, dass man gemeinsam mehr erreichen kann als alleine. Sehr wichtig waren mir die kontinuierlichen Treffen mit Vorstandskollegen, die mich teils über

viele Jahre hinweg begleitet haben, ihren Familien oder die vielen Kolleginnen und Kollegen, die ich kennenlernen durfte.

Ein Erlebnis ist mir allerdings besonders im Gedächtnis geblieben. Bei einem Großseminar durfte ich einen gestandenen Geschäftsmann zum Ehrenmitglied ernennen und ihm die goldene VDBUM-Ehrennadel überreichen. Er war zu Tränen gerührt. Dass ihm diese Ehrung so viel bedeutet hat, das hat mich tief bewegt.

Worauf freut sich der Ruheständler Peter Guttenberger – viel Zeit mit der Familie, ausgedehnte Touren mit dem Motorrad – oder bleiben Sie dem VDBUM in einem kleineren Maß noch erhalten?

Ich hatte das Glück, dass ich meinen Ruhestand in Phasen antreten konnte. Max Bögl habe ich vor ca. zwei Jahren verlassen, pflege aber nach wie vor sehr gute Kontakte zum Unternehmen. Nun werde ich, wie lange geplant, aus dem VDBUM-Vorstand ausscheiden und mich stärker meinen Hobbies - dem Reisen, Alpenverein, unserem Garten, Motorrad- und Mountainbikefahren - widmen. Jetzt ist die richtige Zeit, die Jüngeren ans Ruder zu lassen. Sie haben neue Ideen und können besser auf Menschen der jüngeren Generation zugehen. Davon lebt der VDBUM, dass es ihm gelingt, immer wieder junge Leute für eine Mitgliedschaft zu begeistern.

Sofern mir der VDBUM-Vorstand ein Mandat gibt, bleibe ich dem Verband in Maßen gern noch etwas erhalten. Ich stehe für Auskünfte zur Verfügung und ich engagiere mich mit Vergnügen noch

eine Weile für die VI GST. Von Beginn an habe ich dort unseren Technischen Leiter, Wolfgang Lübberding, in die Steuerungsgruppe einbezogen, damit ein Nachfolger genauestens im Bild ist und auch hier ein fließender Wechsel erfolgen kann. Eines ist aber klar: Wenn man nicht mehr beruflich tätig ist, verliert man schrittweise den Anschluss. Die Probleme der Branche versteht am besten jemand, der Teil davon ist – so wie mein Nachfolger.

Worauf sich der Ruheständler Peter Guttenberger noch freut, das sind Treffen mit Bekannten und Freunden. Manchmal war und ist es ein fließender Übergang vom Netzwerk über den technischen Austausch bis zur Freundschaft. Das hat es im VDBUM viele Male gegeben, natürlich auch bei mir. Gerne möchte ich die Möglichkeit wahrnehmen, hier, nach dem Rückblick auf fast ein Vierteljahrhundert Führungstätigkeit im VDBUM als Vorstandsmitglied und Präsident, aufrichtig Danke zu sagen für die kooperative Zusammenarbeit, die wichtigen Impulse, das kollegiale und freundschaftliche Miteinander, den gemeinsamen Erfolg und die wertvollen persönlichen Momente. Dieser Dank gilt all unseren Mitgliedern, all unseren Fördermitgliedern und Geschäftspartnern, meinem Arbeitgeber Max Bögl, unseren Partnern in Politik, Behörden, Hochschulen und Instituten, den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle, unserem Beirat, meinen Vorstandskollegen und bei meiner Familie, insbesondere bei meiner Frau Theresia. Alleine wäre ich nichts, aber gemeinsam sind wir unschlagbar stark!

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de ■

Willkommen zum Wissens-Check-up

53. VDBUM Großseminar benennt Wege zur Gestaltung des Wandels

Mit einer Fülle brandaktueller Themen, hochkarätiger Referent*innen und Rednern bietet der VDBUM wieder einmal das Rüstzeug, um bestens für die Herausforderungen des beginnenden Baujahres aufgestellt zu sein. Die Führungskräfte der Branche treffen sich vom 11. bis 14. Februar im Kongresszentrum Sauerland Stern Hotel in Willingen.

Das diesjährige Großseminar, das unter dem Motto „Den Wandel gestalten“ steht, beginnt am Dienstagnachmittag um 16.00 Uhr mit der Eröffnung der Fachausstellung, an der erneut über 100 Unternehmen mitwirken. Die drei Vortragsräume Brilon, Korbach, Winterberg gruppieren sich um den Ausstellungsbereich im Innen- und Außengelände herum, der damit in den Vortragspausen und beim abendlichen Get-together zum Zentrum des Austauschs wird.

Der erste von drei Gala-Abenden in der Upland-Arena startet mit dem Lounge-Talk, der bei seiner Premiere im vergangenen Jahr sehr positiv aufgenommen wurde. Durch den Abend führt Alexandra von Lingen, die bekannt ist für perfekte Vorbereitung und große Branchenkenntnis. Zunächst begrüßt sie den langjährigen VDBUM-Präsidenten Peter Guttenberger und im Laufe des Gesprächs auch seinen Nachfolger, der wenige Stunden zuvor bei der VDBUM-Mitgliedsversammlung gewählt wurde. Weitere Gäste des Lounge-Talks sind Vertreter*innen der drei Schwerpunktpartner des Großseminars, namentlich Angela Papenburg, Vorstandsmitglied der GP Günter Papenburg AG, Axel Fischer, Geschäftsführer von Wacker Neuson Deutschland und Holger Schulz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin Baumaschinen GmbH. Die Themenpartner des Großseminars sind Hansa-Flex, Kleenoil und PreZero.

Mit der Wahl des diesjährigen Gastredners hat der VDBUM wieder voll ins Schwarze getroffen. Konsul Christoph Heusgen, früherer Top-Diplomat und derzeit



Anregung: Die rund 50 Vorträge des VDBUM Großseminars bringen die Besucherinnen und Besucher auf den aktuellen Wissensstand. (Fotos: VDBUM)

Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz, versteht es vortrefflich, globale Krisen und ihre Auswirkungen verständlich zu machen. Knapp drei Wochen nach der zweiten Amtseinführung von Donald Trump als Präsident der USA und rund zwei Wochen vor der Bundestagswahl wird er über die Rolle Deutschlands in der internationalen Sicherheitspolitik und die Herausforderungen der regelbasierten internationalen Ordnung sprechen.

Der Mittwochmorgen startet um 8.30 Uhr mit der Podiumsdiskussion im Raum Korbach, die das Seminarmotto aufgreift. Wie soll der Wandel in den Unternehmen der Bauindustrie gestaltet werden, wie sollen der Bürokratieabbau vorangebracht, die Infrastruktur flott gemacht und die CO₂-Ziele erreicht werden? Dies wird Alexandra von Lingen die Diskutanten der exzellent zusammengesetzten Talkrunde fragen. Ihre Teilnahme zugesagt haben Olaf Demuth, Vorsitzender der Bauindustrie Hamburg/Schleswig-Holstein, Mitglied des Präsidiums der Deutschen Bauindustrie und Vorstand der Zech Unternehmensgruppe, Walter

Nussel MdL, Beauftragter für Bürokratieabbau der bayerischen Staatsregierung, Martin Friewald, Sonderbeauftragter der Geschäftsführung „Die Autobahn GmbH des Bundes“ und Aufbaugeschäftsführer der Autobahn GmbH sowie Martin Zappe, Programmleitung Salcos, Salzgitter Flachstahl GmbH. Das Podium vervollständigen Peter Guttenberger sowie der neue VDBUM-Präsident. Diese Diskussion, das lässt sich bereits im Vorfeld sagen, wird zahlreiche Erkenntnisse hervorbringen, was die Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik in den kommenden Jahren zu leisten hat und welche Unterstützung sie dabei benötigt.

Neue Denkmodelle

Mit dem anschließenden dreizügig gestalteten Vortragsprogramm geht der Wissens-Check-up für die Führungskräfte der Branche ins Detail. An den zwei Seminartagen stellen ausgewiesene Fachleute den rund 1.200 Teilnehmenden neue Denkmodelle und Entwicklungen in den Bereichen „Human Resources“, „Innerstädtischer

Infrastrukturbau“, „Forschung und Entwicklung“, „Innovative digitale Prozesse“, „Baustelle live“ und „Prozessoptimierung Werkstatt“ vor. Das Publikum wird nicht nur durch die Möglichkeit, am Ende der jeweiligen Präsentation mit den Referent*innen diskutieren zu können, einbezogen. Dies geschieht auch durch teils überraschende Vortragsformate.

Im Laufe der Abendveranstaltung am Mittwoch spielt die Mitwirkung der Teilnehmenden eine ebenso wichtige Rolle, genau gesagt bei der Verleihung des VDBUM-Förderpreises. Der vielbeachtete Branchenpreis wird 2025 zum zwölften Mal vergeben. Die Kategorien sind „Innovationen aus der Praxis“, „Entwicklungen aus der Industrie“ sowie Projekte aus Hochschulen“. Auch an dieser Stelle wird eine im Vorjahr angestoßene Neuerung weitergeführt: Die Anwesenden haben die Gelegenheit, den Siegerbeitrag in einer Kategorie interaktiv und live mitzubestimmen.

Am Donnerstagabend heißt es: Bühne frei für Andreas Axmann. Mit einem Augenzwinkern betrachtet der Digital-Entertainer die Themen Digitalisierung und Künstliche



Austausch: Die Fachausstellung, an der mehr als 100 Unternehmen teilnehmen, bietet Gelegenheit, Produkte und Dienstleistungen kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen.

Intelligenz. Der „Media Magier“ inspiriert die Zuschauer mit originellen Spezialeffekten und dabei kann durchaus einmal ein Laptop in Flammen aufgehen... Axmann wurde mehrfach international ausgezeichnet und seine Show verspricht Unterhaltung auch für diejenigen, die meinen, schon alles gesehen haben. Dieser Abend bietet, wie die beiden Vorabende, köstliches Essen und ausreichend Zeit zu Netzwerkgesprächen bei einem Glas Wein oder Bier. Am Freitagmorgen steht es den Teilnehmenden frei, den Nachhauseweg anzutreten oder den „Tag der Arbeitskreise“ zu besuchen,

der zum zweiten Mal den Abschluss des Großseminars bildet. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden und der Kurzvorstellung der Arbeitskreise durch die jeweiligen Arbeitskreissprecher finden die Sitzungen der Arbeitskreise „Elektrotechnik“, „Turmdrehkrane“, „Werkstatt 4.0“, „Baulogistik“ und „Wasserstoff im Schwerlastverkehr“ in separaten Tagungsräumen statt. Nach dem Abschlusstreffen mit einer Vorstellung der Ergebnisse und einem Ausblick endet der „Tag der Arbeitskreise“ mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Nicht vergessen werden soll die Nachwuchsarbeit, die ein fester Bestandteil der DNA des VDBUM ist. Erneut gibt der Verband, unterstützt von Partnern, jungen Menschen im Rahmen des Patenschaftsprogramms für Studierende und Meister-schüler die Möglichkeit das Großseminar kostenfrei zu besuchen. Die Teilnehmenden werden am Dienstagnachmittag im Beisein von Vertreter*innen der Partner begrüßt und können während der nächsten drei Tage Branchenluft schnuppern und nützliche Kontakte knüpfen.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de



SCHOTTER MACHEN. ABER RICHTIG.

Mit unseren Marken für Erdbewegung und Baustelle.
Jetzt informieren unter www.bohnenkamp.com



Bohnenkamp
Moving Professionals

Stand 14. Januar 2025 · Änderungen und Irrtümer vorbehalten

VDBUM SEMINARPROGRAMM 2025

DEN WANDEL GESTALTEN!

DIENSTAG, 11. FEBRUAR 2025:

13.00 Uhr: Mitgliederversammlung · 16.00 Uhr: Eröffnung VDBUM Fachausstellung

Ab 17.30 Uhr: Get-together in der Fachausstellung · **18.00 Uhr: ABENDGALA – Eröffnung des 53. VDBUM-Seminars** in der Upland-Arena

MITTWOCH, 12. FEBRUAR 2025:

08.30 – 10.00 Uhr: VDBUM PODIUMSDISKUSSION
„Den Wandel gestalten!“ im Seminarraum **KORBACH**

HUMAN RESOURCES

INNERSTÄDTISCHER INFRASTRUKTURBAU

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Seminarraum WINTERBERG	Seminarraum KORBACH	Seminarraum BRILON
<p>10.30 – 11.05 Uhr: Podiumstalk: Anwendungsnahe Ausbildung mit Simulatoren Acreos + Tenstar</p> <p>W-01</p>	<p>10.30 – 11.05 Uhr: Klimaneutrales Pfaffenhofen – auch mit alternativen Antrieben. Referent: Stefan Eisenmann, Vorstand der Stadtwerke Pfaffenhofen</p> <p>K-01</p>	<p>10.30 – 11.05 Uhr: SALCOS – CO₂-reduzierter Stahl für die Fahrzeuge und Baumaschinen von morgen. Referent: Dr.-Ing. Martin Faes, Salzgitter Flachstahl</p> <p>B-01</p>
<p>11.15 – 11.50 Uhr: Ideenwechsel im Recruiting - Best practices für die Bau-, Umwelt und Maschinentechnik Referent: Ulrich Kosanke, SRD Syscon GmbH</p> <p>W-02</p>	<p>11.15 – 11.50 Uhr: Nachhaltiges Bauen mit Wacker Neuson und Zeppelin Rental. Referent: Manuel Schappeler, Wacker Neuson Dr. Markus Heidak, Zeppelin Rental</p> <p>K-02</p>	<p>11.15 – 11.50 Uhr: a) Wie können Daten verschiedener Geräte gesammelt u. herstellerübergreifend genutzt werden? b) Wie sieht das Energiemanagement zukünftiger Baustellen aus? Referenten: Schock, Huber, Huang, Fischer, TUM</p> <p>B-02</p>
	11.50 – 12.10 Uhr Netzwerkpause	
<p>12.10 – 12.45 Uhr: Jugend im Standby – Rekrutierung in Usbekistan Referent: Angela Papenburg</p> <p>W-03</p>	<p>12.10 – 12.45 Uhr: Chancen & Grenzen im Einsatz elektrischer Baumaschinen - der Realitätscheck. Referent: Manuel Schappeler, Wacker Neuson, Simon Schall & Jürgen Voß, Leonhard Weiß</p> <p>K-03</p>	<p>12.10 – 12.45 Uhr: a) Arbeitsprozess-Erkennung am Hydraulikbagger mittels maschineller Lernverfahren. b) Assistenzsystem für Universalbohrgeräte. Referenten: Prof. F. Will, M. Starke, Dr. C. Richter, J. Plaßmann, TU Dresden</p> <p>B-03</p>
	12.45 – 14.00 Uhr MITTAGSPAUSE	
<p>14.00 – 14.35 Uhr: Modernes & innovatives Lernen bei MAN Truck & Bus SE Referent: Radim Gendler, MAN</p> <p>W-04</p>	<p>14.00 – 14.35 Uhr: 24 t Elektrobagger im realen Einsatz – Wenn Rahmenbedingungen den Einsatz bestimmen. Referenten: Alexander Ehlers / Jens Kleinert, GP Günter Papenburg AG</p> <p>K-04</p>	<p>14.00 – 14.35 Uhr: Schwerguttransporte beschleunigen – Ansätze zwischen Infrastrukturoptionen, Genehmigungsverfahren und Datendigitalisierung Referent: Frank Nosbers, Bearingpoint</p> <p>B-04</p>
<p>14.45 – 15.20 Uhr: Business Escape Games: emotionales und spielerisches Lernen, wo Critical & Analytical Thinking und unternehmensspezifischer Content effektiv vermittelt wird mit Tim Heitmann</p> <p>W-05</p>	<p>14.45 – 15.20 Uhr: Geht nicht?-gibt's nicht - Ganzheitliche Lösung für die klimafreundliche Baustelle Dr. rer.nat. Markus Heidak, Zeppelin Rental</p> <p>K-05</p>	<p>14.45 – 15.20 Uhr: „Entwicklungs- und Geschäftschancen in Estland – Doing business with Estonia“ Referentin: Leana Kammertöns, Leiterin Exportförderung Norddeutschland</p> <p>B-05</p>
	15.20 – 15.50 Uhr Netzwerkpause	
<p>15.50 – 16.25 Uhr: Erfolgsfaktor Mensch - die wichtigste Ressource unserer Zeit Referent: Dieter Obendorfer, Interim Management</p> <p>W-06</p>	<p>15.50 – 16.25 Uhr: a) Baubranche recharged – Potenziale des Batterierecyclings richtig nutzen Referent: Matthias Ernst, PreZero b) Ihr WEEE-Win-Win: So profitieren Sie als Hersteller und Vertrieber von unserer Full-Service Dienstleistung Referentin: Andrea Klieber, PreZero</p> <p>K-06</p>	<p>15.50 – 16.25 Uhr: Revolutionäre Baumaschinenpräsentation in 3D/VR/AR für grenzenlose Reichweite und bessere Kundengewinnung. Referenten: Chris Domagalla, Lectura Verlag, Andreas Zeitler, Vuframe GmbH</p> <p>B-06</p>
<p>16.35 – 17.10 Uhr: Podiumstalk: Gesundheitsmanagement – Free Spirit: Bewusste Veränderung für eine dynamische Arbeitswelt. Referenten: Michael Mutschlechner und Steffen Engelhardt Eine Alkohol-Wegfahrsperre Referent: andreas Matthes, 1-Net-Technik Moderation Dieter Schnittjör</p> <p>W-07</p>	<p>16.35 – 17.10 Uhr: Start-Ups: a) TimeSec plus: Flexible Lösung zur digitalen Zeiterfassung b) Change Management: a. Essen von Veränderungsprozessen; b. 3 Dimensionen der strategischen Führungskommunikation; c. Change Impact Analyse. Referent: David Böttcher, Machine 26</p> <p>B-07</p>	



VDBUM [App]

VDBUM SEMINARPROGRAMM 2025

DEN WANDEL GESTALTEN!

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR 2025:

	Seminarraum WINTERBERG		Seminarraum KORBACH		Seminarraum BRILON	
INNOVATIVE DIGITALE PROZESSE	08.30 – 09.05 Uhr: Fachkräftemangel bewältigen: Herstellerübergreifende Disposition gemischter Flotten. Referent: Dr.-Ing Felix Top, Vemcon	W-08	08.30 – 09.05 Uhr: Durchgängige Digitalisierung in Planung und Ausführung von Bauprojekten. Referent: Robin Freitag, Leiter Generalplanung Hörmann/Rawema/Der Fabrikplaner	K-08	08.30 – 09.05 Uhr: Hochvoltausbildung bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH Referent: Dipl.-Ing. Markus Spiegl Zeppelin Baumaschinen GmbH	B-08
	09.15 – 09.50 Uhr: Digitalisierung und Prozessautomatisierung als nachhaltige Antwort auf Fachkräftemangel. Referent: Beate Volkmann, PRAXIS EDV	W-09	09.15 – 09.50 Uhr: Automatisierung durch Drohnentechnologie – Mit dem DJI Dock 2 Ressourcen effizienter einsetzen. Referent: Max Gerstmann, GP Günter Papenburg AG	K-09	09.15 – 09.50 Uhr: „Weniger Kostenfaktor, mehr Wettbewerbsvorteil: Das 360 ° Schlauchmanagement von HANSA-FLEX“ Referent: Marc Machura	B-09
	10.15 – 10.50 Uhr: Die Baustelle im digitalen Zeitalter Referent: Staale Hansen, Director Cat Technology & Elektrification	W-10	10.15 – 10.50 Uhr: Weg zur Kreislaufwirtschaft bei Wacker Neuson Referent: Klaus Allerstorfer, Wacker Neuson	K-10	10.15 – 10.50 Uhr: Kostengünstige Reparatur vs. Neuteil. Vorstellung unterschiedlicher Reparaturmöglichkeiten. Referenten: Thomas Winkelmann, Jetschke Hydraulik GmbH Michael Ilgenfritz, Ilgenfritz Mechatronics GmbH	B-10
	11.00 – 11.35 Uhr: Datenmanagement mit EquipCare - Status quo und Zielbild einer offenen Telematikplattform MIC 4.0. Referent: Tobias Kalla, Wacker Neuson	W-11	11.00 – 11.35 Uhr: Zusammenführung von Telematikdaten: Die Herausforderung, die Theorie in die Praxis zu bringen. Referenten: Jens Kleinert / Alexander Ehlers, GP Günter Papenburg AG	K-11	11.00 – 11.35 Uhr: Die Werkstatt 4.0: Kooperation für die Zukunft der Bauindustrie. Referenten: Philipp Fricke, Andreas Schöttler, Fricke Group Philipp Ellsäßer, Qiky	B-11
	12.00 – 12.35 Uhr: Arbeiten wie die Großen - Maschinensteuerungen auf Kompaktmaschinen / autonome Baustelle Referent: Alexander Haag, Sitech	W-12	11.35 – 12.00 Uhr Netzwerkpause	11.35 – 12.00 Uhr Netzwerkpause	12.00 – 12.35 Uhr: Prozesse & Qualifikationen bei Wacker Neuson im Umgang mit batterieelektrischen Maschinen Referent: Roman Bohnes, Wacker Neuson	B-12
	14.00 – 14.35 Uhr: Sequello - Wie man Beschaffungsprozesse am Bau nachhaltig optimiert Referent: Christian Hellerschied, Head of Lead, Product Manager	W-13	12.00 – 12.35 Uhr: Das Öl-System 4.0 – Kann mit Investitionen trotzdem ökonomisch und ökologisch gewirtschaftet werden? Referent: Enrico Schneider, Kleenoil AG	K-12	14.00 – 14.35 Uhr: „Wasser im Hydraulik-Öl... welche wirksame Filtration hilft?“ Referenten: Jörg Kaineder, HANSA-FLEX und Ulrich Hielscher, IHA	B-13
	14.45 – 15.20 Uhr: Baustelle der Zukunft „Econom“, wie 5G und -EDGE Computing das Bauen effizienter machen. Referent: Dipl.-Ing. Hilmar Troitsch, Zeppelin Rental	W-14	12.45 – 14.00 Uhr MITTAGSPAUSE	12.45 – 14.00 Uhr MITTAGSPAUSE	14.45 – 15.20 Uhr: Von der Werkstatt in die Werkstatt – Rohstoffsicherung durch gezieltes Total Waste Management Referent: Carsten Orna, PreZero	B-14
	15.50 – 16.25 Uhr: Effizienz und Nachhaltigkeit im Hoch- und Tiefbau: Kostenkontrolle und CO ₂ -Reduktion Referent: René Esselmann, Geocapture	W-15	14.00 – 14.35 Uhr: HVO auf der Baustelle - Anwendungserfahrung und Bewertung Referent: Dr. Elmar Pohl, Emmegi	K-13	15.50 – 16.25 Uhr: Moderne Zustandsüberwachungs- und Servicekonzepte an Mobilmaschinen. Referent: Christian Meindl, Business Development & Technical Sales Manager MP Filtri Germany GmbH	B-15
	16.35 – 17.10 Uhr: Digital planen, vernetzen, bauen: DATAflor CAD/BIM Referent: Dipl.-Ing. Tobias Schürmann	W-16	14.45 – 15.20 Uhr: Hammerglass – Eine klare Botschaft an die Branche: Es ist Zeit die Fahrersicherheit zu verbessern und unnötige Ausfallzeiten zu minimieren. Referent: Florian Lauterbach, Hammerglass	K-14	16.35 – 17.10 Uhr: a: Öl auffangen - schnell, einfach und sauber. Aqua Evolutions Systems b: OILFIX: Öl-Leckagen stoppen – nicht die Baustelle	B-16
			15.20 – 15.50 Uhr Netzwerkpause	15.20 – 15.50 Uhr Netzwerkpause		
			15.50 – 16.25 Uhr: Fernsteuerungstechnologie Cat Command für Ihren Bauprozess am Beispiel Eggers Hamburg. Referenten: Christian Berling, CAT Command Leif Nebel, GF Eggers Kampfmittelbergung GmbH	K-15		
			 VDBUM [App]			

BAUSTELLE "LIVE"

PROZESSOPTIMIERUNG WERKSTATT

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR 2025 – ABENDGALA 18.30 UHR

AB 18.00 UHR: GET-TOGETHER IN DER FACHAUSSTELLUNG

FREITAG, 14. FEBRUAR 2025 – TAG DER VDBUM-ARBEITSKREISE

Die Vorträge des 53. VDBUM Großseminars in Willingen

K01 Teleoperation als ergonomischer, zukunfts- Klimaschutz in der eigenen Gemeinde – die Baubranche als Mitgestalter Ein Fallbeispiel aus Pfaffenhofen a. d. Ilm

Die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm verfolgt seit Jahren ehrgeizige Klimaschutzziele. Als „Transformationsagentur“ wurde in den vergangenen 12 Jahren ein beachtliches kommunales Stadtwerk aufgebaut, dessen Ziele sich aus den Zielen der Stadt Pfaffenhofen ableiten.

Was braucht es, damit die Ziele, die im kommunalen Einflussbereich liegen, erreicht werden? Welche Rolle spielen dabei die Akteure und welchen Beitrag kann auch die Baubranche leisten, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern?

In der Rolle des Vorstands hat der Referent den Prozess des Wandels von Beginn an aktiv mitgestaltet. In seinem Vortrag skizziert er Chancen und konkrete Lösungsansätze für die Baubranche und die Umwelt- und Maschinentechnik.

Referent: **Stefan Eisenmann, Kommunalunternehmen
Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm**

K02 Nachhaltiges Bauen mit Wacker Neuson und Zeppelin Rental

- Mechanismen des „Green Deals“
„Wie Regulatorik klimaneutrales, klimafreundliches Bauen in den Fokus rückt (Bsp. CO₂ Besteuerung, Ausschreibungskriterien, Marktbedingungen)
- Emissionsfreie oder fossilfreie Lösungen von WN/ZR
- Bezug auf „Nachhaltiges Bauen“ Kiesgrube Memmingen
- Technisch ist die emissionsfreie Baustelle bereits möglich

Referent: **Manuel Schappeler (Wacker Neuson)
Dr. Markus Heidak (Zeppelin Rental)**

K03 Chancen & Grenzen im Einsatz elektrischer Baumaschinen und Geräte – Der Realitätscheck

- Kundenvorteile aufzeigen (unter Einbindung eines unserer erfahrenen Zero-Emission-Kunden)
- Was verstehen wir unter Zero Emission? (Lärm, Abgas, einfache Bedienung)
- Soziale Verantwortung (speziell bezogen auf Mitarbeitergewinnung, Gesundheitsschutz, Fachkräftemangel)
- Mindset oder auch „Wie kann ich Mitarbeiter von dieser Veränderung begeistern?“
- Was muss die Technik (Geräte) im Vergleich zum Konventionellen mindestens erfüllen?
- Mit welchen Rahmenbedingungen müssen sich die Bauunternehmen dabei auseinandersetzen? (Infrastruktur...)
- Erfahrungen aus einer „erfolgreichen“ Baustelle
- Monetarisierungsketten darstellen
- Ehrliche Darstellung, in welchen Anwendungen (und mit welchen Parametern) Zero Emission schon heute Sinn macht und in welchen nicht. Unterschiede zwischen Baumaschinen und Baugeräten?
- Ausblick: In welchen Anwendungen wird Zero Emission zukünftig Sinn machen?
- Wo sehen die Anwender die Zukunft, mittelfristig elektrische Baumaschinen einzusetzen?

- Erfordernisse wie genormte Infrastruktur; Energiemonitoring; CO₂-Pass

Redner: **Manuel Schappeler (Wacker Neuson)
Simon Schall (Leonhard Weiß)
Jürgen Voß (Leonhard Weiß)**

K04 24 t Elektrobagger im realen Einsatz – Wenn Rahmenbedingungen den Einsatz bestimmen.

Die Reduktion von CO₂-Emissionen ist ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der GP Unternehmensgruppe. Besonders der Wandel im Maschinenpark und die angestrebte Integration neuer Antriebssysteme wie Wasserstoff und Elektro spielen dabei eine entscheidende Rolle. Mit der fortschreitenden Elektrifizierung von Baustellen geht es jedoch nicht nur um den einfachen Austausch von Maschinen, sondern um tiefgreifende Veränderungen der Rahmenbedingungen.

Um die Praxistauglichkeit dieser neuen Technologien zu prüfen, hat die GP Papenburg Maschinentechnik als erstes Bauunternehmen in Deutschland den vollelektrischen Komatsu PC210 LCE in den regulären Baustellenbetrieb integriert. Ziel des Tests war es, herauszufinden, ob der elektrische Bagger den Dieselmotoren in Leistung, Effizienz und Flexibilität gewachsen ist.

Im Vortrag werden die Testergebnisse vorgestellt, mit einem dieselebetriebenen Gerät verglichen und die Herausforderungen sowie Hindernisse beleuchtet, die während des Tests auftraten. Die GP Gruppe bietet damit praxisnahe Einblicke in die Chancen und Grenzen der Elektrifizierung im Bauwesen.

Referenten: **Jens Kleinert, Geschäftsführer
Alexander Ehlers, Digitale Unternehmensentwicklung
GP Günter Papenburg AG**

K05 Geht nicht? – gibt's nicht! – Ganzheitliche Lösungen für die klimafreundliche Baustelle

Innovation meets Sustainability – Zero-Emission Lösungen für ihr Projekt

Die Einhaltung und Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien sowie das Erreichen unternehmerischer Klimaziele rücken bei der Umsetzung von Bauprojekten zunehmend in den Fokus. Zukünftig wird es umso wichtiger, dass Lösungen für klimafreundliches, emissionsfreies und ressourcenschonendes Arbeiten praktikabel, effizient und ohne Einschränkungen eingesetzt werden können. Anhand von Praxisbeispielen aus der Arbeitswelt von Zeppelin wird verdeutlicht, wie umfassend ganzheitliche baunahe Dienstleistungen bereits heute für ressourcenschonende bis hin zu vollständig emissionsfreien Bauprozessen sorgen können. Dies reicht von der grünen Stromversorgung und einer bedarfsgerechten Ladeinfrastruktur über passende Baugeräte und -maschinen bis hin zur kreislauffähigen Entsorgungslogistik.

Referent: **Dr. rer. nat. Markus Heidak,
Senior CSR Manager Zeppelin Rental**

K06 a) Baubranche recharged – Potenziale des Batterierecyclings richtig nutzen

Was passiert eigentlich mit den Altbatterien?
Wie sieht die Zukunft des Batterierecyclings aus und wie kann ich davon profitieren?

Nachhaltigkeit ist uns wichtig (Closed Loop)

Referent: Matthias Ernst, PreZero Deutschland KG

b) Ihr WEEE-Win-Win: So profitieren Sie als Hersteller und Vertreiber von unserer Full-Service Dienstleistung

Nachhaltigkeit, Closed loop, CO2-Neutral, Carbon Footprint, Wertschöpfungstiefe, Rohstoffsicherung, EPR

Referentin: Andrea Klieber, PreZero Deutschland KG

K08 Durchgängige Digitalisierung in Planung und Ausführung von Bauprojekten

- Anforderungen der Projekte in den jeweiligen Projektphasen
- Exemplarische Übersicht der Digitalisierungsmöglichkeiten je Projektphase
- Darstellung von Datenstruktur und Informationskette in Projekten (2 – 3 verschiedene Praxisbeispiele)
- Spagat zwischen verschiedenen Stakeholdern (z.B. Bauherr, Betreiber, Planer, Ausführungsfirma)
- Unterschiede der „idealen Welt“ und Realität, Herausforderungen in der Praxis
- Möglichkeiten und Grenzen von Digitalisierung auf der Baustelle

Referent: Dipl.-Wirt.-Ing. Benjamin Bielefeld, Geschäftsführer
Hörmann Rawema Engineering & Consulting GmbH

K09 Automatisierung durch Drohnentechnologie – Mit dem DJI Dock 2 Ressourcen effizienter einsetzen

Die angehende Automatisierung durch Drohnentechnologie bietet der GP Unternehmensgruppe enorme Potenziale zur Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung. Der DJI Dock 2 unterstützt die Bestrebungen der Nachhaltigkeit, indem er es ermöglicht, Drohnen autonom und ohne den direkten Einsatz eines Fernpiloten vor Ort zu betreiben. Dies spart nicht nur Zeit und Ressourcen, sondern reduziert auch den Personalaufwand. Der Dock 2 kann zudem automatisch die Umgebungsbedingungen prüfen und den Flugprozess optimieren, wodurch Drohneneinsätze sicherer und verlässlicher werden.

In diesem Vortrag wird Ihnen der Test und die Einführung des Dock 2 in der GP Unternehmensgruppe vorgestellt. Dabei wird neben der technischen Umsetzung, insbesondere auf die Beantragung einer Betriebsgenehmigung eingegangen, da solche Drohnenoperationen vor allem strengen rechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekten unterliegen. Außerdem wird geklärt, inwieweit bestehende digitale Prozesse automatisiert werden können.

Referent: Max Gerstmann, Anwendungsspezialist Technologie/
Digitalisierung
Jens Kleinert, Geschäftsführer GP Günter Papenburg AG

K10 Weg zur Kreislaufwirtschaft bei Wacker Neuson

- Trends
- Nachhaltige Geschäftsmodelle
- Refurbishment
- Battery check app
- Unterstützung der Kunden auf dem Weg zu nachweisbarer Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeitsreporting
- CO₂ Dashboards in equipcare
- Stetige Optimierung der Maschinen, ausbau zero emission flotte

Referent: Klaus Allerstorfer, Head of Business Development Wacker Neuson CE

K11 Zusammenführung von Telematikdaten: Die Herausforderung, die Theorie in die Praxis zu bringen.

Die Baumaschinentechnik steht vor einem Wandel: Nachhaltigkeit und Effizienz gewinnen immer mehr an Bedeutung. Angesichts steigender Anforderungen an einen nachhaltigen Maschineneinsatz wird es immer wichtiger, die richtige Maschine zur richtigen Zeit am richtigen Ort einzusetzen. Telematiksysteme liefern hierzu wertvolle Erkenntnisse durch umfangreiche Datenaufnahmen, doch die Praxis zeigt, dass deren Nutzbarkeit oft an Heterogenität und fehlender Integration scheitert.

Die GP-Gruppe, mit ihrem vielfältigen Maschinenpark, hat diese Herausforderung erkannt und eine einheitliche Maschinendatenbank entwickelt. Diese verknüpft Daten aus unterschiedlichen Telematik-, ERP- und GIS-Systemen und ermöglicht eine zielgerichtete Selektion der relevanten Informationen für verschiedene Anwendungsfälle.

Auf dem diesjährigen VDBUM Seminar stellt die GP-Gruppe vor, welche Daten von Baumaschinen tatsächlich notwendig sind und welche Hürden beim Aufbau einer solchen Maschinendatenbank überwunden werden mussten. Der Vortrag beleuchtet den Weg von der Theorie zur Praxis und gibt Einblicke in die Chancen und Herausforderungen einer datengetriebenen Optimierung im Maschinenmanagement.

Referent: Jens Kleinert, Geschäftsführer
Alexander Ehlers, Digitale Unternehmensentwicklung
GP Günter Papenburg AG

K12 Das Öl-System 4.0 – Kann mit Investitionen trotzdem ökonomisch und ökologisch gewirtschaftet werden?

Bereits in frühen Jahren unserer menschlichen Geschichte wurden Öle als Schmierstoff z. B. für den Transport von schweren Gegenständen verwendet. So wurden z. B. schwere Steinblöcke auf einem mit Olivenöl getränkten Untergrund transportiert, da dies durch die Schmierung leichter fiel. Das war möglicherweise die erste Anwendung von biologisch abbaubaren Ölen – sozusagen das Öl-System 1.0. Mit der Erfindung der Dampfmaschine kamen auch die mechanischen Getriebe immer häufiger zum Einsatz und Öle, wie auch diverse Fette, wurden als Verschleißschutzelement eingesetzt. Dieser Zeitabschnitt kann als Entwicklungsstufe 2.0 bezeichnet werden.

Im Ölbereich begann die Entwicklung 3.0 mit der Erfindung des Verbrennungsmotors und dem immer häufigeren Einsatz von hydraulisch angetriebenen Anlagen. Den Schmierölen wurden, in gut 100 Jahren Einsatz- und Entwicklungsgeschichte, immer mehr Aufgaben übertragen: schmieren, kühlen, Kraft übertragen, Korrosionsschutz

usw. Mitte der 80er-Jahre kam dann der Umweltschutz dazu. Das war die Geburtsstunde der biologisch abbaubaren Öle. Höhere Preise und ein verstärktes Umweltbewusstsein verlangten nach längeren Wechselintervallen. Es ist die Zeit der engagierten Entwicklung von langzeitstabilen Ölen. Heute sind 100.000 gefahrene Kilometer mit einer Ölfüllung in einem LKW zur Normalität geworden und auch über 100.000 Betriebsstunden Hydraulikölnutzung in Hydraulikanlagen sind immer häufiger anzutreffen. Gegen Ende des vergangenen Jahrtausends begann die Entwicklung des Öl-Systems 4.0. Die Öle wurden zum Konstruktionselement. „Öl kann sprechen“, so wirbt ein renommiertes Öl-Labor für seine Leistungen. Damit ist gemeint, dass durch das Öl eine perfekte Diagnostik über den Zustand einer Maschine möglich geworden ist. Es folgte der Anspruch der Energieeffizienz. In diesem Spannungsfeld blieb die Umweltbetrachtung stets präsent. Die KLEENOIL AG arbeitet seit 1986 an einem perfekten Öl-System, mit dem Ziel das Öl vom Wegwerfgedanken zu befreien. Die gegenwärtige Ausbaustufe beinhaltet ein Rundum-Paket in dem Hochleistungsöle, KLEENOIL Nebenstromfilter und Ölanalysesensoren eine funktionierende Einheit bilden. Die wichtigste Komponente bleibt weiterhin das Öl selbst, wobei dieses neben hoher technischer Leistungsfähigkeit, zunehmend auch den Umweltschutzanforderungen gerecht werden muss.

Referent: Enrico Schneider, Kleenoil AG

K13 HVO auf der Baustelle – Anwendungserfahrung und Bewertung

Seit Mai 2024 ist HVO als Kraftstoff an deutschen Tankstellen zugelassen.

HVO ist die Abkürzung für „Hydrotreated Vegetable Oil“, ein erneuerbarer Diesel, der zu 100 % aus erneuerbaren Rohstoffen wie Abfällen und Reststoffen hergestellt wird. HVO wird durch eine katalytische Reaktion der Pflanzenöle oder tierischen Fette mit Wasserstoff (Hydrierung) hergestellt. Aufgrund der hohen Energiedichte und der Möglichkeit bis zu 90% CO einzusparen, ist HVO heute bereits ein wichtiger Baustein für einen emissionsfreien Maschinenpark.

In dem Vortrag werden die Herstellungspfade beschrieben sowie technische und wirtschaftliche Aspekte der Nutzung betrachtet. Hydrierte Pflanzenöle sind technisch ausgereift, haben ein sehr hohes CO₂-Einsparpotential, sind als Handelsware am Kraftstoffmarkt verfügbar und von den Motorenherstellern überwiegend freigegeben. Damit der vielversprechende Kraftstoff am Markt auch ankommt sind zwei wesentliche Faktoren entscheidend: Erstens, es darf kein Palmöl verwendet werden, da dieser Rohstoff bezüglich der Landnutzung problematisch ist. Diese Eigenschaft muss ebenso behördlich überwacht werden. Zweitens, die Verfügbarkeit von biobasierten Kraftstoffen wird begrenzt sein. Vor diesem Hintergrund sollten die Kraftstoffe auch vorrangig dort eingesetzt werden, wo eine Elektrifizierung nicht möglich ist.

Referent: Dr. Elmar Pohl, EMMEGI GmbH

K13 Hammerglas-Sicherheitsscheiben Eine mutige Botschaft an die Branche: Es ist Zeit, die Sicherheit der Maschinenführer zu verbessern und unnötige Ausfallzeiten zu reduzieren

Die persönliche Sicherheit der Maschinenführer an Ihrem Arbeitsplatz ist äußerst wichtig. Die Minimierung der Ausfallzeiten von Maschinen auf der Baustelle ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Ein Schlüssel zur Lösung dieser beiden Herausforderungen ist die Wahl der richtigen Sicherheitsscheibe in der Baumaschine. Hammerglasscheiben können überall dort installiert werden, wo derzeit eine reguläre Glasscheibe vorhanden ist. Sie sind 300-mal stärker als

gewöhnliches Glas und bieten daher ein viel höheres Sicherheitsniveau für die dahinter sitzenden Fahrer. Mit umfassender Expertise in der Herstellung von Hochleistungs-Sicherheitsfenstern schützt der weltweit anerkannte OPG-zertifizierte „Hammerglass-Guard“ Mitarbeiter in gefährlichen Umfeldern, beispielsweise in Umgebungen mit Glasbruch-, Steinschlag- oder Explosionsgefahr.

Herkömmliches Glas ist in solchen Einsatzgebieten veraltet. Wenn sicherere Optionen verfügbar sind, ist es essentiell, die Sicherheit der Menschen zu priorisieren.

Die Zeit kostspieliger Verzögerungen auf der Baustelle durch zerbrochene Glasscheiben sollte ebenfalls enden – die Bauindustrie verdient weniger Störungen im Arbeitsablauf. Die Aufrechterhaltung des Maschinenbetriebs, die Gewährleistung einer sicheren Heimkehr der Maschinenführer und die Einhaltung von Fristen und Budgets kommen allen Beteiligten zugute.

Die Wahl der richtigen Sicherheitsscheibe für die jeweilige Arbeitsumgebung spielt hier die entscheidende Rolle. Mehr Sicherheit und weniger Ärger führen zu mehr Zufriedenheit und fördern eine positive Atmosphäre in der gesamten Branche. In unserem Vortrag zeigen wir Ihnen, wie wir diese Probleme lösen können

Referent: Florian Lauterbach, Hammerglas

K15 Fernsteuerungstechnologie Cat Command für Ihren Bauprozess – Beispiel EGGERS, Hamburg

Durch die innovative Fernsteuerungsanlage wurde die Sicherheit bei der Räumung von Munition deutlich verbessert, darüber hinaus konnte aber auch bei normalen Bauprozessen der Komfort für die Mitarbeitenden auf ein neues Niveau gebracht werden. In einem eigens dafür eingerichtet Container herrscht „Wohnzimmer-Atmosphäre“ wodurch hohe Konzentration und Produktivität der Mitarbeiter über den gesamten Arbeitstag erreicht werden. Durch das vollintegrierte Cat Command System steht dem Bediener das komplette Interface sowie alle, gerade bei der Remotearbeit, hilfreichen Assistenzsysteme der Maschine zur Verfügung, um das Gerät wie gewohnt einsetzen zu können. Durch gezielte Werbung wird auf diesen hochmodernen und innovativen Arbeitsplatz aufmerksam gemacht und es werden so auch neue Mitarbeitende erreicht. Letztendlich wird das Ganze durch die weltweit erste vollintegrierte und EU-konforme Baumaschinen-Fernsteuerung erst möglich gemacht.

Referent: Christian Berling, Sales Representative CAT Command EAME
Leif Nebel, Geschäftsführer EGGERS Kampfmittelbergung GmbH

WO1 Podiumstalk: Anwendungsnahe Ausbildung mit Simulatoren

Acroos: Ein Simulator im Wandel der Zeit

BIK Simulation, der offizielle Vertragshändler von ACREOS SAS in Deutschland, stellt Ihnen Innovative Ausbildungslösungen vor.

Arbeitssicherheit, schnellere Ausbildung, Kostensenkung in der Ausbildung, attraktive und klimaneutrale Ausbildung, Weiterbildung, Ausbildungsnachweise, sind nur ein Teil der Anforderungen, die heute an unsere Simulatoren gestellt werden.

Unsere Simulatoren ermöglichen praxisnahe Trainings für über 18 Baugeräte im Hoch- und Tiefbau, Straßenbau, Turmdrehkräne und Raupenkräne sowie für die Landwirtschaft.

Referent: Michael Scholz, BIK & Vtehsaar GmbH

Tenstar: Tenstar Universal-Simulatoren

Tenstar Simulation wurde 2009 gegründet und hat ursprünglich die Fahrschulen als Zielrichtung erreicht.. Hauptsitz ist in Tanumshede,

Schweden. Tenstar hat heute über 90 Mitarbeiter, über 60 sind in der Entwicklung tätig.

Wir entwickeln Simulatoren für Fahrzeuge, Baumaschinen sowie für Land- und Forstwirtschaft. Unsere Simulatoren sind in der ganzen Welt im Einsatz.

Unsere Mission: Emissionen minimieren, Effizienz und Sicherheit beim Benutzen von Fahrzeugen und Maschinen erhöhen!

Was unsere Simulatoren einzigartig macht ist, dass eine Vielzahl von Fahrzeugen und Maschinen auf einem Simulator trainiert werden können!

Referent: Thorsten Weißenberger, Area Sales Manager D/A/CH
TENSTAR SIMULATION

Moderation: Stefan Schumski, VDBUM

W02 Ideenwechsel im Recruiting – Best practices für die Bau-, Umwelt- und Maschinentechnik

In diesem 30-minütigen Vortrag wird Herr Kosanke erläutern, wie mit intelligenten Filtern und innovativen Matching-Ansätzen interessante Kandidaten in den Bereichen Bau-, Umwelt- und Maschinentechnik identifiziert, vorselektiert und effizient angesprochen werden können. Der Einsatz dieser Methoden kann die klassischen Rekrutierungsstrategien deutlich erweitern und bietet konkrete Erfolgspotenziale: Wie Unternehmen mit einem veränderten Mindset in vergleichbaren Projekten aus 2 geplanten Einstellungen 5 realisieren konnten.

Neben den Recruiting-Erfolgen zeigt Herr Kosanke auch, wie diese Ansätze die langfristige Sicherung von Fachkräften in Ihrer Branche unterstützen können. Wir sind überzeugt, dass dieser Vortrag sowohl informativ als auch praxisnah ist und wertvolle Impulse für Ihr Netzwerk liefern wird.

Referent: Ulrich Kosanke, SRD Syscon GmbH

W03 Jugend im Standby – Rekrutierung in Usbekistan

Der usbekische Arbeitsmarkt bietet einzigartige Chancen, um junge Menschen für eine Ausbildung in Deutschland zu gewinnen und dem herrschenden Arbeits- und Fachkräftemangel zu begegnen. Natürlich

sind mit der Rekrutierung in Drittstaaten Herausforderungen verbunden. Ein Erfolgsfaktor ist die enge Kooperation mit Sprachzentren und Bildungseinrichtungen vor Ort. 2019 ist die GP Günter Papenburg AG mit dem Berlin Zentrum in Usbekistan gemeinsam gestartet, eine Win-win-Situation für beide Seiten. In Zusammenarbeit mit dem Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e. V. und dem ABZ Mellendorf soll das Rekrutierungsprojekt nun ausgeweitet werden und Unternehmen der Baubranche unterstützen.

Referentin: Angela Papenburg
Vorstand, GP Günter Papenburg AG

W04 Modernes & innovatives Lernen bei MAN Truck & Bus SE

Referent: Radim Gendler, MAN

W05 Business Escape Games: (K)eine Spielerei für Qualität und Effizienz

Das emotionales und spielerisches Lernen sehr effektiv ist und der Wissenstransfer nachhaltig erinnerlich wird, wissen wir bereits durch die Kindererziehung. Dass diese Lernmethode auch im Business-Kontext funktioniert und angewendet wird, wird vielen Unternehmen immer bewusster. Das Team von Business Escape Games hat sich daher seit einigen Jahren auf die Konzeption und Realisierung von Serious Games spezialisiert und legt dabei den Fokus auf die Vermittlung unternehmensspezifischer Inhalte. Dabei realisieren sie u.a. virtuelle 360° Serious Escape Games im Bereich Human Resources zu Themen wie Recruiting, Pre- & Onboarding oder Employer Branding. Der Bereich Learning & Development mit internationalen Vertriebsschulungen, jährlichen Sicherheitsunterweisungen oder Fortbildungen zu den Themen Digital Literacy, Human Centered Skills oder Diversity & Sustainability gehören ebenso zum Portfolio. Viele der Kunden sind Stammkunden wie z.B. die BMW Group, Lufthansa oder die UEFA und greifen wiederholt auf diese innovative und effektive Lernmethode zurück.

Auf dem diesjährigen Großseminar stellt der Serious Games Experte das gemeinsame Projekt mit dem VDBUM vor und gibt erste Einblicke in die Realisierung einer jährlichen Sicherheitsunterweisung als Serious Game.

Referent: Tim Heitmann, Business Escape Games

VIelfalt die jedes Projekt bewegt

Leistung | Sicherheit | Komfort



MANITOU
HANDLING YOUR WORLD

W06 Erfolgsfaktor Mensch – die wichtigste Ressource unserer Zeit

Statistiken zeigen, dass die Mitarbeiterbindung in Deutschland nicht vorankommt. Wie sieht es aus mit dem Engagement und der emotionalen Bindung unserer Mitarbeitenden?

Wie gut funktioniert die Selbstreflexion von Führungskräften?

Welche Bedeutung hat die Persönlichkeit im beruflichen Umfeld?

Wie erfolgen Personalführung und Personaleinstellung?

Viel zu oft werden Mitarbeitende nur nach Kenntnissen und Fähigkeiten ausgewählt und beurteilt. Mindestens ebenso wichtig ist es jedoch, die individuellen Persönlichkeitsmerkmale und die Motivation zu erkennen und im Hinblick auf die zu besetzende Stelle zu berücksichtigen. Nur so können sich Menschen und damit Unternehmen weiterentwickeln.

Referent: Dieter Obendorfer, Interim Management Obendorfer

W07 Podiumstalk: Gesundheitsmanagement

Free Spirit: Bewusste Veränderung für eine dynamische Arbeitswelt

Projekt Free Spirit steht für bewusste Veränderung in einer dynamischen Arbeitswelt. Mit Achtsamkeit, Meditation, Naturerlebnissen, mentalem Training und Bewegung helfen wir Unternehmen und Mitarbeitenden, ihr volles Potenzial zu entfalten – nachhaltig, gesund und zukunftsorientiert. Gemeinsam legen wir die Grundlage für Erfolg, der Menschen und Werte in den Mittelpunkt stellt.

In einer Zeit der Digitalisierung und ihrer Herausforderungen, ist bewusste Veränderung der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg. Projekt Free Spirit zeigt Unternehmen und Mitarbeitenden, wie durch gezielte Reflexion, innere Ruhe, die Kraft der Natur sowie körperliche und mentale Stärke Stress reduziert, kreatives Denken gefördert und Gesundheit gestärkt werden können. Denn die Aufgaben von morgen lassen sich nicht mit den Werkzeugen von gestern lösen. Unser Ansatz bringt nicht nur messbare Ergebnisse, sondern inspiriert zu einem Wandel, der über den Arbeitsplatz hinausgeht.

Referenten: Michael Mutschlechner und Steffen Engelhardt
Projekt Free Spirit, Institut für Unternehmens- und Bewusstseinsentwicklung

Eine Alkohol-Wegfahrsperre für LKW, Busse, Arbeitsmaschinen, Transporter und mehr

Messung des Atemalkoholgehaltes des Fahrers.

Motorstart nur nach negativer Prüfung.

Daten können in Echtzeit über GPRS übertragen werden.

Sehr schnelle Betriebsbereitschaft, je nach Temperatur unter 3 Sekunden.

Das System dient der freiwilligen Selbstkontrolle Ihrer Mitarbeiter und schützt vor unnötigen Unfällen!

Referent: Andreas Matthes, 1-Net-Technik GmbH & Co. KG

Sinnvolle Pausenbeschäftigung am Arbeitsplatz

Nutzen Sie gezielt die Möglichkeiten zur Steigerung folgender Parameter:

1. Gesundheit und Lebensqualität
2. Abnehmen
3. Entwässern sowie Entgiften des Körpers
4. Tiefenmuskulatur im Körper kräftigen
5. Leistungsfähigkeit verbessern

Referentin: Katrin Kappner, Thermofonte AG aus der Schweiz

Moderation: Dieter Schnittjer, VDBUM

W08 Fachkräftemangel bewältigen: Herstellerübergreifende Disposition gemischter Flotten

In Zeiten des Fachkräftemangels steht die Bauindustrie vor der Herausforderung, Arbeitsabläufe effizient zu gestalten. Eine herstellerübergreifende Disposition gemischter Flotten ermöglicht es, Bagger, Tiltrotatoren und 3D-Systeme flexibel einzusetzen und optimal zu kombinieren. Der Vortrag beantwortet Fragen wie: Wie können Maschinen so konfiguriert werden, dass sie problemlos zusammenarbeiten? Welche Strategien gibt es, um in Zeiten reduzierter Personalressourcen effizient zu disponieren und gleichzeitig Transportkosten zu minimieren? Und wie lässt sich maximale Kompatibilität im Maschinenpark sicherstellen, um Transport-, Dispositions- und Betriebskosten zu minimieren? So werden Bauunternehmer ressourcenschonend und wirtschaftlich arbeiten können.

Referent: Dr.-Ing. Felix Top, Vemcon GmbH München

W09 Digitalisierung und Prozessautomatisierung als nachhaltige Antwort auf den Fachkräftemangel

Der demografische Wandel verändert die Arbeitswelt grundlegend. Im Vortrag erfahren Sie, wie Unternehmen mit Automatisierung und Digitalisierung nicht nur den Fachkräftemangel abfedern, sondern auch Effizienz und Produktivität steigern können. Die PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG, bekannt vor allem für das Branchen-ERP WDV2024 TEAM, steht seit 30 Jahren für die Optimierung von Unternehmensprozessen. Sie bietet Softwarelösungen, die von revisionssicherer Archivierung, über die digitale Integration von der Produktion im Rohstoffwerk, Labor, Disposition und Logistik, bis hin zum Kundenportal reichen. Unternehmen der Steine- und Erdenindustrie können über die gesamte Prozesskette digitalisiert und automatisiert werden.

Referentin: Beate Volkmann, Vorstand und Consultant
PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung

W10 Die Baustelle im digitalen Zeitalter

Die digitale Transformation revolutioniert die Baubranche und bietet neue Möglichkeiten, die Effizienz zu steigern, die Sicherheit zu verbessern und nachhaltigere Bauprozesse zu fördern. Tools wie Telematik-Systeme, Flottenmanagement und intelligente Maschinensteuerungen optimieren die Produktivität und reduzieren den CO₂-Ausstoß. Dank fortschrittlicher Datenanalyse im Flottenmanagement lassen sich Bauprojekte präziser planen und Ressourcen effizienter einsetzen. Halbautonome Systeme und modernste Steuerungstechnologien verändern die Arbeitsweise auf Baustellen, indem sie Effizienz und Nachhaltigkeit auf ein neues Niveau heben.

Referenten: Staal Hansen, Bachelor in Business Administration
Director Cat Technology & Electrification

W11 Datenmanagement mit EquipCare – Status Quo und Zielbild einer offenen Telematikplattform

- Wacker Neuson verfolgt Strategie der offenen Plattform – konsistent für alle Produkte und Lösungen
- Status Quo MiC 4.0: Implementierung Anbaugeräteschnittstelle nach MiC 4.0 Standard & weiterer Ausbau / Standardisierung
- Ausrichtung Telematiksystem mit unterschiedlichen

Ausprägungsstufen (je nach Zielgruppe)

- Flottenübergreifende Konnektivität: Integration von Light Equipment & Anbaugeräten via Bluetooth

Referent: Tobias Kalla, Leitung Digital Business Management
Wacker Neuson Group

W12 Arbeiten wie die Großen – Vom effizienten Einsatz von Maschinensteuerung auf Kompaktmaschinen im Kleinen bis zur Weiterentwicklung der Vision der autonomen Baustelle im Großen

Baumaschinensteuerungen lassen sich nicht nur auf großen Maschinen wirtschaftlich einsetzen. Auch im Zusammenhang mit Anbaugeräten für Kompaktmaschinen und Radlader stellen Maschinensteuerungen eine gewinnbringende Ergänzung dar. Unterstützt werden beispielsweise Vorlaufgrader, 6-Wege-Schilder oder einfache Planierschilder, die sich an verschiedenen Trägergeräten verwenden lassen. Die hohe Präzision und Zuverlässigkeit der Lösungen von Trimble und SITECH unterstützen so zum Beispiel bei der Planie in beengten Verhältnissen, im GaLa- oder dem Radwegbau. Im Vortrag werden die Besonderheiten beim Einsatz der Technik beleuchtet und praktische Einsatzbeispiele gezeigt. Darüber hinaus wird es einen Einblick in den aktuellen Stand der Entwicklung der autonomen Baustelle bei Trimble gegeben.

Referent: Alexander Haag, Dipl.-Ing. (FH), Chief Digital Officer,
SITECH Deutschland GmbH

W13 Wie man Beschaffungsprozesse am Bau nachhaltig optimiert

Dieser Vortrag bietet einen fachlichen Deepdive für Bauunternehmer und Zulieferer rund um die Potenziale der Digitalisierung von Beschaffungsprozessen am Bau. Im Kontext stehen die Themen Qualitätssicherung und CO₂-Reporting, die besonders auch von digitalen Belegsflüssen unterstützt werden können. Wir teilen praxiserprobte Ansätze, die Effizienz und Nachhaltigkeit in der Bauwirtschaft fördern.

Referenten: Christian Hellerschmied, Head of Lead Product
Management, SEQUELLO

W14 Baustelle der Zukunft „EconoM“, wie 5G und EDGE Computing da Bauen beeinflussen und effizienter machen können

Auf der Baustelle der Zukunft arbeiten Menschen und Roboter Hand in Hand zusammen. Das Projekt EConoM zielt darauf ab, verschiedene Technologien wie Robotik, 5G Netzwerke und Künstliche Intelligenz zu kombinieren, um eine weitgehende Automatisierung von Baustellen zu erreichen. Dank BIM (Building Information Modelling) ist die Basis für den Digital Twin der Baustelle vorhanden. Demonstratoren wurden entwickelt, um die Auswirkungen auf die Bauprozesse zu erforschen. Zeppelin Rental strebt an, die Anforderungen zukünftiger Baustellen mit vollautonomen Maschinen zu erfüllen und offene Standards für den Einsatz von 5G Campusnetzen zu etablieren. Welches Potenzial die Unterstützung der Baulogistik durch digitale Prozesse birgt, zeigt EConoM weiterhin in zahlreichen praktischen Anwendungsmöglichkeiten.

Referent: Dipl.-Ing. Hilmar Troitzsch, Leiter Forschung- und Geschäftsfeldentwicklung Zeppelin Rental GmbH

W15 Effizienz und Nachhaltigkeit im Hoch- und Tiefbau: Kostenkontrolle und CO₂-Reduktion

geoCapture unterstützt Unternehmen der Bauindustrie dabei, ihre Kosten im Griff zu behalten und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Mit costControl optimieren Bauunternehmen ihre Projektabrechnung, vermeiden Budgetüberschreitungen und steigern ihre Effizienz. CO₂control bietet einen innovativen Ansatz, Emissionen in Echtzeit zu überwachen und durch nachhaltiges Handeln sowohl die Umwelt als auch die Kostenbilanz zu verbessern. Gemeinsam mit Herrn Rubel, Bauleiter der OSTEK – Oberlausitzer Straßen-, Tief- und Erdbau Gesellschaft mbH aus Zittau, wird ein Einblick in die Praxis gegeben. Herr Rubel zeigt, wie geoCapture erfolgreich im Baualltag eingesetzt wird, um Projekte transparenter, effizienter und nachhaltiger zu gestalten – unabhängig von der Unternehmensgröße.

Referenten: René Esselmann, geoCapture GmbH
Patrick Rubel, Oberlausitzer Straßen-,
Tief- und Erdbaugesellschaft, Zittau

W16 Digital planen, vernetzen, bauen mit DATAflor CAD/BIM

Smarte Technologien wie Roverstäbe, Drohnen und Maschinensteuerungs-lösungen sind längst auf der Baustelle angekommen. Softwarelösungen erleichtern im Büro das modellbasierte Bauen, sowie die LV-Erstellung und die Kalkulation direkt im Modell. Die nächste Herausforderung: Ihre optimale Vernetzung untereinander!

Erfahren sie, wie sie mit DATAflor CAD/BIM einen durchgängigen Datenfluss, von der Bestandserfassung, über die Erstellung des LV sowie des BIM-Modells bis hin zur Abrechnung darstellen. Einfach - digital - mobil - vernetzt.

Themen:

- Modellierung in den Bestand
- Erstellung des LV, der Kalkulation sowie der Zeitvorgabe und Materiallisten aus dem Modell
- Übergabe des Modells an die Maschinensteuerung
- Effiziente reb-konforme Bauabrechnung in der Cloud
- Nachkalkulation und Baustellenauswertung
- Datenverwaltung und Kommunikation in der Cloud

Referent: Dipl.-Ing. (FH) Tobias Schürmann,
Landschaftsarchitektur, DATAflor AG

B01 SALCOS® – CO₂-reduzierter Stahl für die Fahrzeuge und Baumaschinen von morgen

SALCOS® ist das starke Ergebnis unserer Vision, die nachhaltige Transformation in den Branchen unserer Kunden durch den Einsatz von unserem grünen Stahl maßgeblich voranzutreiben und partnerschaftlich mitzugestalten. Im Fahrzeugbau ist auch die Lieferkette der Vorprodukte maßgeblich für die Emissionen über den gesamten Lebenszyklus verantwortlich, da die CO₂-Emissionen bei E-Fahrzeugen im reinen Fahrbetrieb vernachlässigbar gering sind. Dafür sind innovative Konzepte zur Dekarbonisierung des Materialportfolios gefragt. Fahrzeuge und Baumaschinen benötigen Stahlprodukte mit erstklassigen mechanischen Eigenschaften, einer guten Bearbeitbarkeit und hoher Beständigkeit. Nur so lassen sich eine hohe Zuverlässigkeit und hohe Nutzungsdauer realisieren. SALCOS® bietet in Form von hochqualitativen Stahlgütern nachhaltige Lösungen für anspruchsvolle Applikationen für Fahrzeuge und Baumaschinen – vom Stahlband für Fahrwerk, Karosserie und Außenhaut bis hin zu Funktionswerkstoffen des Anlagenbaus.

Referent: Dr.-Ing. Martin Faes, Technische Kundenberatung,
Leiter Stahl Service Center und Handel,
Salzgitter Flachstahl GmbH

B02 1 – Wie können Daten verschiedener Geräte gesammelt und herstellerübergreifend genutzt werden?

Aktuelle Ergebnisse zu Forschungsprojekten mit Wacker Neuson, Wolffkran, VDBUM u. v. m.

Heute senden viele Geräte Daten während der Herstellung des Bauprojekts. Dabei haben verschiedene Geräte unterschiedliche Herausforderungen aber auch Möglichkeiten. Wir zeigen beides beispielhaft an Leichtgeräten wie Stampfer und Rüttelplatte und dem Kran auf. Darüber hinaus geben wir einen Ausblick, wie eine gemeinsame faire Datendrehscheibe für die Branche aussehen kann, um die gesammelten Daten projektübergreifend nutzbar zu machen.

2 – Wie sieht das Energiemanagement zukünftiger Baustellen aus?

Diskussion zur Anforderung an die Transformation für eine energieeffiziente Bauausführung.

In Zukunft werden die Geräte auf der Baustelle neben Diesel vermehrt mit alternativen Antrieben wie Strom oder Wasserstoff betrieben werden. Die Planung der Bauausführung muss die Infrastruktur dafür berücksichtigen. Auch müssen die Verbräuche während der Ausführung messbar gemacht werden. Wie können sich die Hersteller und Anwender auf diese Transformation einstellen? Wie kann stationäres/mobiles Energiemanagement auf der Baustelle in Zukunft geplant und umgesetzt werden?

Referenten: Alexander Schock, Adrian Huber, Yuan-Jen Huang, Anne Fischer, Technische Universität München

B03 1 – Arbeitsprozesserkennung am Hydraulikbagger mittels maschineller Lernverfahren

Mobile Arbeitsmaschinen stellen über Cloud-Schnittstellen heute bereits verschiedene Maschinendaten digital bereit, die jedoch meist nur Basisinformationen wie den Tankfüllstand umfassen. Diese ermöglichen lediglich einfache Überwachungsaufgaben, erlauben jedoch keine Rückschlüsse auf aktuelle Maschineneinsätze oder Bautätigkeiten. Die Auswertung von Maschinendaten in Bezug auf Arbeitstätigkeiten birgt aber großes Potenzial: Durch die Berechnung technologischer Kenngrößen wie Produktivität und Effizienz können Baustellenprozesse bewertet und optimiert werden. Die Bediener von Hydraulikbaggern führen unter variierenden Umgebungsbedingungen zahlreiche differierende Tätigkeiten aus. Die Erfassung und die Bewertung dieser Tätigkeiten werden dadurch hochgradig komplex. Ein an der TU Dresden neu entwickeltes Erkennungs- und Bewertungssystem erkennt typische, zeitlich abgeschlossene Arbeitsprozesse und bewertet diese anhand technologischer Kenngrößen. Eine flexible Hardware- und Softwarearchitektur wurde dafür auf einem Mobilbagger implementiert und die Bewertungsgrößen auf Basis realer Bedienerzyklen aus einem Feldversuch evaluiert.

Referent: Martin Starke, Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen

Autoren: Martin Starke, Prof. Frank Will, Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen

2 – Assistenzsystem zur Wahl optimaler Prozessparameter für Universalbohrgeräte

Zusammen mit der Jähmig GmbH entwickelt die Professur für Baumaschinen an der Technischen Universität Dresden im Forschungsprojekt „DrillAssist“ ein Assistenzsystem für Bohranwendungen im Spezialtiefbau, welches den Bediener bei der Wahl optimaler

Prozessparameter unterstützt. Hierzu werden mehrere Sensoren am Bohrgerät appliziert um alle relevanten Prozessgrößen zu messen und aufzuzeichnen. Neben den prozessbeeinflussenden Parametern (Drehzahl, Vorschubgeschwindigkeit, Luftmenge, Luftdruck) werden auch die resultierenden Reaktionsgrößen (Kraft, Drehmoment, akustische Signale, Schwingungen) erfasst. Anschließend werden Bohrungen mit unterschiedlichen Parametern in verschiedenen Gesteinsproben durchgeführt. Mit den aufgezeichneten Daten werden Prognosemodelle trainiert, welche eine Vorhersage von Bohrgeschwindigkeit, Energieverbrauch und Werkzeugverschleiß ermöglichen. Mithilfe der erzeugten Prognosemodelle und multikriterieller Optimierungsalgorithmen werden situationsbedingt optimale Parametersätze identifiziert. Im Vortrag werden das Gesamtkonzept des Systems, die Sensoren zur Erfassung der Prozessgrößen, die durchgeführten experimentellen Analysen sowie die Art der verwendeten Prognosemodelle näher erläutert. Weiterhin werden erste Ergebnisse vorgestellt.

Referent: Dr. Christian Richter, Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen

Autoren: Dr. Christian Richter, Prof. Frank Will, Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschine

B04 Schwerguttransporte beschleunigen – Ansätze zwischen Infrastrukturoptionen, Genehmigungsverfahren und Datendigitalisierung

Marode Brücken, Baustellen und großräumige Umfahrungen erschweren den Großraum- und Schwertransport (GST) in Deutschland. Die hiesige Wirtschaft leidet nicht nur unter den daraus resultierenden höheren Kosten, sondern komplexe Genehmigungsverfahren mit teilweise überlasteten Behörden verzögern die Ausnahmegenehmigung für den Transport auf der Straße zusätzlich.

Der Vortrag ist eine Spurensuche, die jeweiligen Stärken der Verkehrsträger, Straße, Schiene und Wasser mittels digitaler (Daten-)Instrumente und Transparenz zu kombinieren. Er visualisiert einen neuen weitgehend automatisierten Lösungsansatz, welcher das Antragsverfahren spürbar verschlankt und das Antragsaufkommen insgesamt senken wird. Mittels Datenbereitstellung, GST Vorabprüfungen und einem Fahrtweg- statt Behördenbezogenen Genehmigungsansatz sind Beschleunigungen für alle Beteiligte möglich.

Referenten: Frank Nosbers, Senior Consultant, BearingPoint GmbH

B05 Entwicklungs- und Geschäftschancen in Estland – Doing Business with Estonia

Lösungen made in Estonia für mehr Effizienz im Kundensupport und in der Produktion

Estland ist als Vorreiter in der Digitalisierung und im technologischen Fortschritt weltweit anerkannt. Das dynamische und innovative Wirtschaftsumfeld bietet attraktive Kooperationsmöglichkeiten für estnische und deutsche Unternehmen in den Bereichen Produktion und Entwicklung. Anhand von zwei use cases wird gezeigt, wie mit den digitalen Lösungen aus Estland die Produktion und der Kundenservice effizienter gemacht werden können. Use case 1: „Proekspert AS: Einsatz von KI für mehr Effizienz im Kundensupport“ Der Einsatz von KI hat weltweit erheblich zugenommen, auch in Deutschland. Durch die Kombination globaler Technologien wie OpenAI mit lokaler Marktexpertise können bedeutende Innovationen schnell und mit relativ geringen Investitionen erreicht werden. KI-gesteuerte Kundensupportlösungen können schnell entwickelt werden, indem das Wissen und die Erfahrung von Plattformen wie Microsoft Azure OpenAI genutzt werden. Dies hat zur Entwicklung innovativer Tools

für Fertigungsunternehmen geführt, wie z. B. Systeme zur Meldung und Untersuchung von Vorfällen, die Rückmeldungen und Anfragen rationalisieren und gleichzeitig prädiktive Analysen einbeziehen. Anhand mehrerer Anwendungsbeispiele wird gezeigt, wie KI einen Mehrwert für den Kundensupport schafft. Diese Beispiele werden die praktischen Vorteile der Integration von KI-Technologien in den Kundenservice aufzeigen. Use case 2: "Eliko: Anwendung von Real Time Location System (RTLS) in der Produktion von großen Kunststoffrohren" In diesem Beispiel wird gezeigt, wie die Implementierung der automatischen Positionsverfolgung von Rohren die Produktionseffizienz steigern und die Qualität der Produktion verbessern kann.

Referenten: Leana Kammertöns, Exportförderung Enterprise Estonia
Antti Aasma, Manager Customer Success at Proekspert (Estonia)
Indrek Ruiso, CEO of Eliko Technologies (Estonia)

B06 Revolutionäre Baumaschinenpräsentation in 3D/VR/AR. Messegleiche Produkt-erfahrungen digital für grenzenlose Reichweite und bessere Kundengewinnung

Die Kombination aus innovativen Technologien und vielseitigen Einsatzmöglichkeiten revolutioniert Messeauftritte und bietet nachhaltigen Mehrwert über Messen hinaus. Immersive Erlebnisse, bei dem Produkte realitätsnah und interaktiv erkundet werden können sind 2025 eine Commodity (das bedeutet unter anderem realistisch bezahlbar)! Wir präsentieren Best Practices: Ein zentraler Vorteil dieser Technologie aus der Computerspielindustrie liegt in den vielfältigen Usecases. Digitale Produktpräsentationen können über VR- oder AR-Anwendungen direkt in Kundengespräche an verschiedensten Endgeräten integriert werden, ohne physische Modelle mitführen zu müssen. AR-Applikationen ermöglichen es, Produkte in 3D darzustellen – sei es am Schreibtisch, in Verkaufsräumen während der Maschinenerkundung/inventur oder Sicherheitstrainings. Die Technologie kann zudem für erlebbare Produktkonfiguratoren, Marketingkampagnen, u.v.m. genutzt werden.

Wir stellen heraus: Durch den Verzicht auf physische Exponate werden nicht nur Kosten reduziert, sondern auch logistische Prozesse optimiert/eliminiert. Dies sorgt für eine nachhaltige Nutzung der

entwickelten Inhalte und fördert gleichzeitig die Innovationskraft der nutzenden Unternehmen.

Referenten: Chris Domagalla, Lectura Verlag
Andreas Zeitler, Vuframe GmbH

B07 TimeSec plus

Mit TimeSec bieten wir verschiedenen Unternehmen eine einfache und flexible Lösung zur digitalen Zeiterfassung an. Speziell entwickelt für die Baubranche und das Handwerk bietet TimeSec einen maximalen Nutzen digitaler Zeiterfassung mit minimalem Aufwand an, immer abgestimmt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Unternehmen. Die Nutzung von TimeSec spart Zeit und Kosten, schafft Transparenz für Ihre Nutzer und lässt sich nahtlos in bestehende Abläufe über flexible Schnittstellen integrieren.

Referent: Sören W. Ladig, Geschäftsführer TimeSec
Zeitmanagement GmbH

Change Management

„Den Wandel gestalten“ ist nicht nur das Motto vom diesjährigen Großseminar, sondern auch die zentrale Herausforderung für die Bauunternehmen im Jahr 2025. In Anbetracht der wirtschaftlichen Lage und des Fortschreitens der Digitalisierung müssen sich die meisten Unternehmen grundlegend erneuern.

Gleichzeitig gilt es im Hinblick auf den Fachkräftemangel, die Änderungen nicht nur unter Druck umzusetzen, sondern auch die Belegschaft dafür zu gewinnen. Häufig ist das kein leichtes Unterfangen. Es kann aber auch anders gehen. Vor allem, wenn man weiß, worauf man achten muss.

Deswegen gehen wir hier auf die wichtigsten Best Practices und Theorien ein, die man als Verantwortungsträger wissen muss, um die eigene Belegschaft für die anstehenden Veränderungen gewinnen zu können.

Inhalt:

- Essenz von Veränderungsprozessen
- 3 Dimensionen der strategischen Führungskommunikation
- Change Impact Analyse

Referent: David Böttcher, Gebietsleiter DACH (& Ex-Change Berater), Machine26

Erhöhen Sie Ihre Energieeffizienz

Mit Motorenölen, Getriebeölen und Mehrbereichsölen von TotalEnergies reduzieren Sie langfristig Ihre Betriebskosten. Lassen Sie sich von unserem Außendienst vor Ort zum kostensparenden Einsatz von TotalEnergies Schmierstoffen beraten.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Mathias Krause · (0162) 1333 458
mathias.krause@totalenergies.com

totalenergies.de



TotalEnergies

53. VDBUM
Großseminar
vom 11.-14. Februar
2025 in Willingen
Stand 78



B08 Hochvoltausbildung bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH Neue Herausforderungen durch die Energiewende

Das Produktportfolio der CAT-Baumaschinen erweitert sich aktuell massiv um den Bestand von Hochvoltmaschinen. Die Zeppelin Baumaschinen GmbH muss weiterhin in der Lage sein, diese Maschinen als Serviceorganisation von CAT Baumaschinen servicieren zu können. Eine umfangreiche Ausbildung der Servicetechniker im Hochvoltbereich (HV-Bereich) ist deshalb unumgänglich.

Bei der Ausbildung der Servicetechniker orientiert sich das Unternehmen an den Vorgaben des Land-Bautechnikverbandes. Unter anderem müssen hierzu bestimmte Vorgaben erfüllt sein in Bezug auf die Schulungsstätte, das Hochvolttrainerteam.

Die Hochvolttechniker werden nach Stufe 3S (Arbeiten unter Spannung, maschinenspezifisch) bei Zeppelin ausgebildet. Um an den HV-Maschinen arbeiten zu dürfen, ist nebeneiner Grundlagen HV-Ausbildung nach Stufe 3S auch eine maschinenspezifische Ausbildung (Umfang etwa 3 Tage) notwendig. Auffrischungsschulungen sind ebenfalls notwendig.

Händler in Vorleistung bei der Ausbildung von HV-Personal:

Die aktuelle Anzahl ausgebildeter HV-Techniker nach Stufe 3S liegt im Unternehmen aktuell bei 120. Neben HV-Techniker ist auch eine HV-gerichtete Organisationsstruktur im Unternehmen notwendig (u.a. verantwortliche Elektrofachkraft, Elektrofachkräfte in den Zeppelin Niederlassungen, HV-Ausbildung der Zeppelin Instruktoren uvm.).

Die Ausbildung neuer Elektrofachkräfte (ausgebildeter Elektriker) ist ebenfalls notwendig und erfolgt aktuell sowohl in Zusammenarbeit mit der IHK Schwaben als auch mit der DB-Training-Organisation

Referent: Markus Spiegl, Dipl.Ing. Maschinenbau, Leitung technische Schulungen, Zeppelin Baumaschinen GmbH

B09 Weniger Kostenfaktor, mehr Wettbewerbsvorteil – Das 360° Schlauchmanagement von HANSA-FLEX

Effizienz und Nachhaltigkeit entscheiden heute über den Erfolg von Unternehmen. Mit dem 360° Schlauchmanagement zeigt HANSA-FLEX, wie Hydrauliksysteme gezielt als strategischer Vorteil genutzt werden können. Dabei geht es nicht nur darum, Betriebskosten zu senken, sondern auch Stillstände zu vermeiden und die Sicherheit zu erhöhen.

Das Konzept deckt den gesamten Lebenszyklus von Schlauchleitungen ab: von der eindeutigen Kennzeichnung durch den X-CODE über die digitale Verwaltung bis hin zu präventiver Wartung und gesetzeskonformer Prüfung mit dem X-CODE Manager. Dies erhöht die Betriebssicherheit, reduziert Stillstandzeiten und gewährleistet die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Das 360°-Schlauchmanagement bietet Unternehmen Transparenz, effizientere Abläufe und eine nachhaltigere Ressourcennutzung. Aus einem oft vernachlässigten Aspekt der Anlagenwartung wird ein strategisches Instrument, das die Marktposition stärkt und langfristig Kosten spart.

Referent: Marc Machura, Produktmanager Services, HANSA-FLEX AG

B10 Kostengünstige Reparatur vs. Neuteil

Vorstellung unterschiedlicher Reparaturmöglichkeiten

Jetschke Hydraulik: Reparaturservice für Axialkolbeneinheiten
Axialkolbeneinheiten sind in fast jeder Baumaschine verbaut und dabei teils extrem hoher Belastung ausgesetzt. Mit der Zeit kann sich ein Leistungsverlust einstellen oder die Einheiten fallen komplett aus.

Anstatt die komplette Einheit zu erneuern, stellt die Reparatur des AT-Aggregats eine deutlich kostengünstigere und umweltfreundlichere Lösung dar. Hierbei werden, nach einer fachmännischen Begutachtung, intakte Bauteile wiederverwendet oder aufgearbeitet. Reparaturvorgaben vom Hersteller und der abschließende Prüfstandslauf nach Serienproduktionsanforderungen, garantieren einen störungsfreien Einsatz.

Referent: Thomas Winkelmann, Jetschke Hydraulik GmbH

Reparaturservice von Elektronikkomponenten für alle Marken

Elektronische Steuerungen sind auf Baustellen nicht mehr wegzudenken. Fällt eine Steuerung in einer Maschine aus, ist dies meist mit einem Stillstand verbunden. Häufig sind in den Steuerungen nur einzelne Bauteile defekt, jedoch wird derzeit die ganze Elektronik ausgetauscht. Eine Reparatur oder generalüberholte Elektronik stellt hier eine wesentlich kostengünstigere und nachhaltigere Lösung dar. Der Ilgenfritz Mechatronics Reparaturservice prüft und repariert Markenunabhängig Elektronikkomponenten der Baubranche.

In dem Vortrag stellen wir Reparaturmöglichkeiten und -lösungen für Elektronikbaugruppen vor und gewähren einen Einblick in die Entwicklung von Reparaturlösungen.

Referent: Michael Ilgenfritz, Ilgenfritz Mechatronics GmbH

B11 Die Werkstatt 4.0: Kooperation für die Zukunft der Bauindustrie

Die drei Unternehmen GRANIT PARTS, QIKY und Rep.Guide haben ihre Kräfte gebündelt, um die Werkstatt von heute und morgen zu revolutionieren. In dieser Kooperation entsteht eine nahtlose Schnittstelle, die es ermöglicht, Ersatzteile direkt über QIKY bei GRANIT PARTS zu bestellen, während Rep.Guide umfassende technische Informationen und Reparaturanleitungen bereitstellt. QIKY bringt zudem eine umfassende Datenbank von Ersatzteillisten und Handbüchern aus dem Baumaschinensektor ein, die den Werkstattalltag weiter vereinfacht. Diese Zusammenarbeit ebnet den Weg für die Werkstatt 4.0: eine vollständig digitalisierte und vernetzte Umgebung, die Effizienz und Präzision auf ein neues Level hebt. Durch den Einsatz moderner Technologien können Arbeitsabläufe optimiert, Fehlerquellen minimiert und die Verfügbarkeit kritischer Informationen in Echtzeit gewährleistet werden. Gemeinsam zeigen die drei Partner, wie Innovation und Vernetzung die Zukunft der Werkstatt gestalten.

Referenten: Philipp Fricke, Fricke Group GmbH & Co KG
Andreas Schöttler, Wilhelm Fricke SE
Philipp Ellsäßer, Qiky GmbH

B12 Prozesse & Qualifikationen bei Wacker Neuson im Umgang mit batterieelektrischen Maschinen

- Transport-, Lager- und Ladekonzepte
- Beobachtungsfälle
- Unterweisung von Mitarbeitern (Hochvoltausbildung, Reparatur & Service)
- Sicherheitsprüfungen

Referent: Roman Bohnes, Wacker Neuson

B13 Wasser im Hydrauliköl – Welche wirksame Filtration hilft

Wasser ist in der Hydraulik-Flüssigkeit nach der Feststoffverschmutzung die zweithäufigste Ursache für Hydraulik-Komponentenausfälle. Kostenintensive Störungen, bis hin zum Totalausfall des Hydraulik-Systems, sind die Folge.

Wasser, egal welcher Art, beeinträchtigt die Schmierfilmbildung

durch Verringerung der Schmierfähigkeit, beschleunigt die Ölalterung sowie den Additivabbau, führt zu Korrosion und Erosion der Hydraulik-Komponenten, erhöht außerdem noch die Kavitationsneigung. Da das Wasser auf unterschiedlichster Art ins Öl gelangen kann, möchten wir Ihnen im Rahmen des VDBUM Großseminars anhand eines Praxisbeispiels mal aufzeigen, welche eine Art der Filtration, den Wassereintrag wirksam vermeiden kann.

Referenten: Jörg Kaineder, CLS-Zertifizierter Produktmanager für Filtration und Hydraulik-Flüssigkeit, HANSA-FLEX AG
Ulrich Hielscher, Zertifizierter Hydraulik-Öl-Spezialist, Geschäftsführender Gesellschafter der IHA GmbH

B14 Von der Werkstatt in die Werkstatt – Rohstoffsicherung durch gezieltes Total Waste Management

Innovative Ansätze und bundesweite Lösungen auf dem Weg zu Zero Waste

- Digitales Abfallmanagement
 - Waste Eco Savings: Ihr digitaler CO₂-Nachweis
- Referent: Carsten Orna, PreZero Deutschland KG

B15 Moderne Zustandsüberwachungs- und Servicekonzepte an Mobilmaschinen – die Nachhaltigkeit im Fokus

Neben der Betriebssicherheit und Verfügbarkeit mobiler Arbeitsmaschinen, nehmen Aspekte der Nachhaltigkeit einen immer

höheren Stellenwert bei der Konzeption und Implementierung von Zustandsüberwachungs- und Servicekonzepten ein. Betriebsstoffe wie Hydrauliköle stehen dabei zunehmend im Fokus und erfordern auf den jeweiligen Einsatzfall abgestimmte Lösungen.

Referent: Sascha Zimmermann, Managing Director, MP Filtri Germany GmbH

B16 ÖL auffangen – schnell, einfach und sauber

Wer täglich mit Öl arbeitet, kennt die Schwierigkeiten: die Einbausituationen von Filtern, Verschraubungen oder Hydraulik-Leitungen sind eng, schmal oder verwinkelt. In dieser Situation effizient und qualitativ hochwertig zu arbeiten, ist oft schwierig. Doch mit DER-BLAUE® ändert sich das ab dem ersten Einsatz. Und das rechnet sich! Was steckt dahinter? Wir erklären Dir unser hochflexibles Flüssigkeits-Auffangsystem:

Referent: Michael Schmidt, CEO, Aqua Evolution Systems GmbH

OILFIX: Öl-Leckagen stoppen, nicht die Baustelle

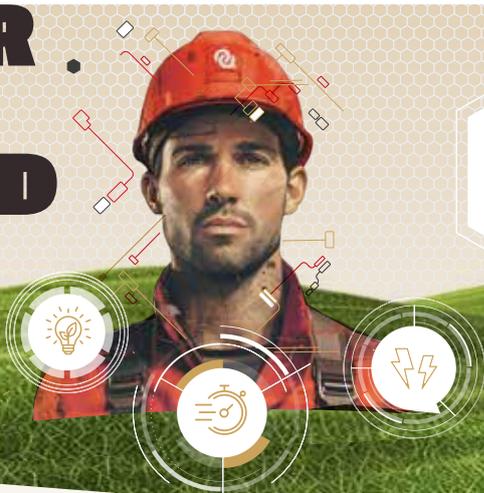
Bagger leisten im Baubetrieb durch fingerspitzengefühl angetriebene Schwerarbeit. Für die präzise Steuerung der Baumaschinen sind intakte Hydraulikleitungen entscheidend. Materialermüdung oder äußere Einwirkungen können jedoch zu Schlauchplatzern führen. Mit Oilfix können Öl-Leckagen unmittelbar per Knopfdruck aus der Fahrerkabine gestoppt werden. Dadurch lassen sich Umweltschäden, Folgekosten und gesundheitliche Risiken minimieren.

Referent: Christoph Sauer, Oilfix GmbH

oilquick.de



IM KLEINSTEN BAGGER STECKT EIN HELD



NEU IM GALA-BAU!
MULTI TOOL
FÜR DEINEN MINI-BAGGER



WER SAGT, DASS HELDEN GROSS SEIN MÜSSEN?

Mit unseren neuen, vollhydraulischen Mini-Tiltrotatoren machst du deinen Bagger zum Hero jeder Gala-Baustelle und arbeitest schneller, günstiger, gesünder und ökologischer.

WIR SEHEN UNS: STAND NR. 18

53. VDBUM SEMINAR
WILLINGEN 11. – 14. 2. 2025
„Den Wandel gestalten“

IMPROVE YOUR MACHINE BE BETTER

Outdoor-Ausstellung

VDBUM FACHAUSSTELLUNG 2025

(ÄNDERUNGEN UND IRRTÜMER VORBEHALTEN, STAND 16. JANUAR 2025)

VDBUM Fachausstellung

Ihr Ansprechpartner:



Stefan Schumski

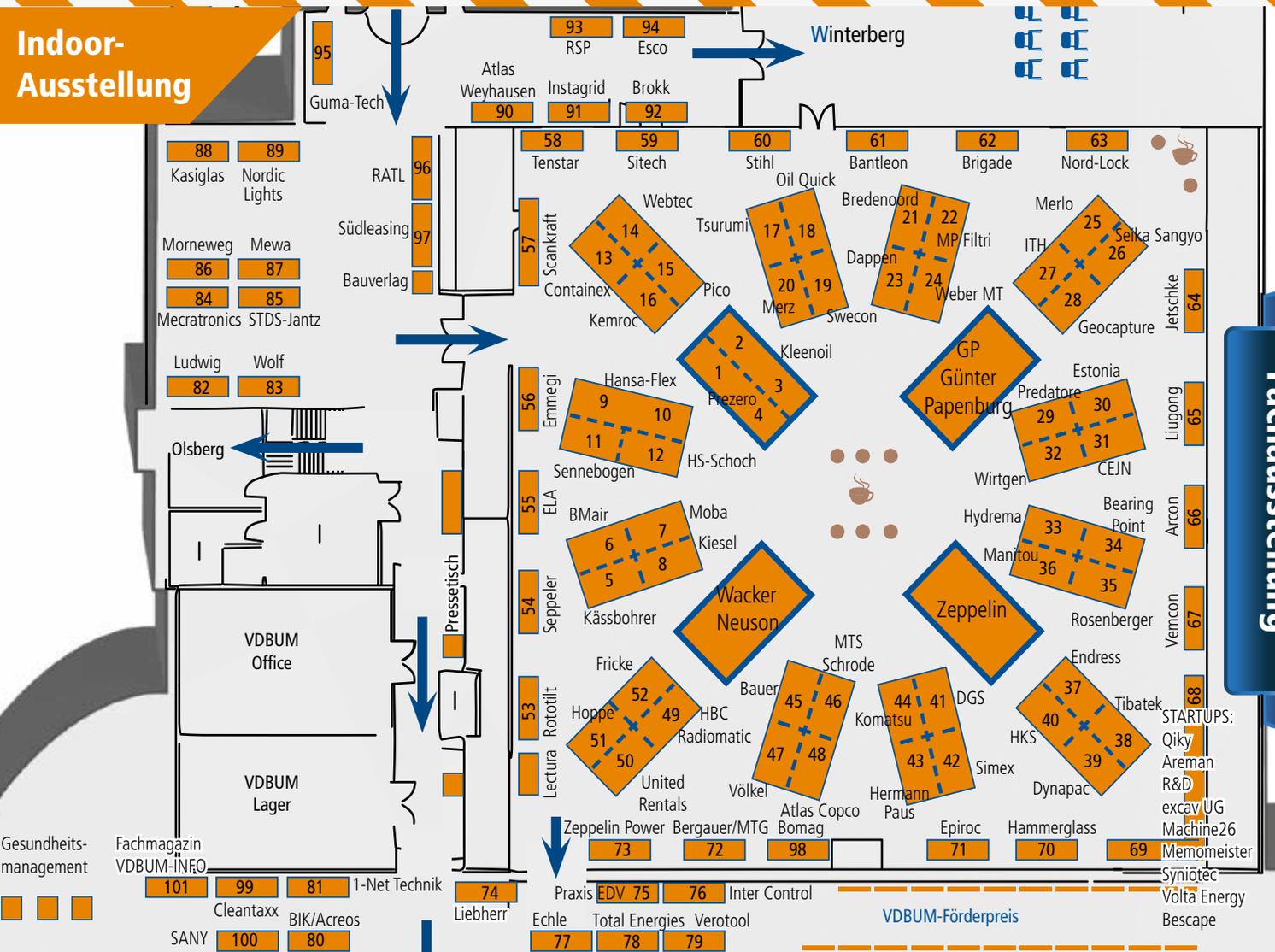
Ansprechpartner Ausstellung
Telefon: 0421 22239-130

E-Mail: stefan.schumski@vdbum.de



53. VDBUM SEMINAR WILLINGEN 11. – 14. 2. 2025

Indoor-Ausstellung



Fachausstellung

Korbach / Upland-Arena

VDBUM-Expertengespräch

Der freie Welthandel ist ein Erfolgsmodell

Matthias Benz ist seit Juli 2024 Mitglied der Geschäftsführung der Zeppelin GmbH. Am 1. Oktober 2024 hat er als Nachfolger von Peter Gerstmann den Vorsitz der Geschäftsführung der Zeppelin GmbH übernommen. Wir haben mit ihm über aktuelle Herausforderungen und langfristige Ziele gesprochen.

VDBUM Info: Herr Benz, seit rund einem halben Jahr sind Sie für den Zeppelin-Konzern tätig und wurden von Ihrem Vorgänger Peter Gerstmann eingearbeitet, bevor sie den Vorsitz der Geschäftsführung angetreten haben. Welche Eindrücke konnten Sie in dieser Zeit gewinnen?

Matthias Benz: Ich hatte die bestmögliche Einarbeitung. Wer Peter Gerstmann kennt, der weiß, dass er mir sein „Baby“ übergeben hat. Ich hatte mit ihm die Möglichkeit, Niederlassungen und Standorte der Kunden zu besuchen. Die Einarbeitung fand draußen statt, nicht am Schreibtisch. So bekommt man den besten Eindruck von dieser Organisation, denn Zeppelin ist draußen bei Mitarbeitern und Kunden, nicht in der Verwaltung. Ich konnte erleben, dass die Identifikation mit der Marke Zeppelin und dem Brand Cat einzigartig hoch ist. Diese Leidenschaft für das Produkt ist einfach ansteckend. Unsere Mannschaft ist sehr gut aufgestellt, darunter sind viele Mitarbeiter mit einer langen Betriebszugehörigkeit und einem reichen Erfahrungsschatz. Peter Gerstmann und sein Team haben das Unternehmen in den letzten 15 Jahren grundsolide geführt. Ich stelle mich hier auf starke Schultern und das ist Ansporn und Herausforderung zugleich.

Viele Jahre lang waren Sie im ZF-Konzern tätig und zuletzt Geschäftsführer von Neuman Aluminium/Raufoss Technology – beides Zulieferer für die Automobilindustrie. Welche Erfahrungen können Sie in die Baumaschinenindustrie einbringen?

Wenn man im Seriengeschäft Zulieferer für die Automobilindustrie ist, dann ist das Geschäftsmodell Effizienz. Dieser unabdingbare Drive



Leidenschaft für gelbes Eisen: Matthias Benz ist seit 1. Oktober 2024 Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin GmbH. (Fotos: Zeppelin)

und der Wille zur Effizienz in Prozessen und Abläufen, das ist etwas, was einen prägt. Nur wer dies leistet, kann in diesem Metier überhaupt bestehen. Aus diesem Blickwinkel heraus schaue ich hier auf die Prozesse. Vieles wird sehr gut gemacht, aber ich denke, an der einen oder anderen Stelle besteht noch Potential. Die Automobilbranche ist auch ein Umfeld, in dem man mit geringen Margen sehr viel bewegen muss. Dabei wird man sehr kreativ, wenn es darum geht, Lösungen zu finden, die auch mit einem schmalen Budget umsetzbar sind. Selbstverständlich erkenne ich auch vieles wieder, denn ich war bei ZF für den Service verantwortlich und hatte dort auch mit Niederlassungen, Werkstätten und Vertragspartnern zu tun. Die Baumaschinenindustrie muss sich in Bezug auf Servicequalität und -effizienz nicht verstecken.

Trotz schwieriger Bedingungen erlebte Zeppelin 2023 das zweitbeste Geschäftsjahr seiner Geschichte. Wie ist das gelungen und was zeichnet sich für das Geschäftsjahr 2024 ab?

2023 hat sich ein Knoten gelöst. Wir konnten die Maschinen, die wir auf dem Hof hatten, abfakturieren. Zudem hatten wir noch ein bisschen Rückenwind aus dem Anlagenbau, aber in Summe war es die supply-chain, die sich gelöst hat und zu einem exzellenten Jahr führte. 2024 hatten wir einen Rückgang

von teils 20 bis 30 % zu verkraften - je nach Segment. Das schlägt sich im Ergebnis nieder und dazu tragen dann auch noch die hohen Zinsen bei, denn wir mussten die Bestände verzinsen. Das Ergebnis beruhigt mich aber insofern, als dass wir uns bei Zeppelin in keiner technischen Transformation befinden, wie z.B. die Automobilindustrie. Wir haben eine Konjunkturdelle zu verkraften, die Megatrends sind grundsätzlich in Takt. Es muss wieder gebaut werden. Die politischen Rahmenbedingungen müssen dahingehend geändert werden, dass wieder investiert wird. Wenn die Bauindustrie wieder anzieht, sind wir gut gerüstet, wieder ordentliche Ergebnisse zu schreiben.

Spätestens seit Beginn des russischen Angriffskrieges haben die weltweiten Krisen spürbar zugenommen. Welche Auswirkungen hat dies auf Zeppelin als international agierenden Konzern?

Wir haben den Wegfall unseres Russland-Geschäfts weitestgehend verdaut. Es ist immer noch schmerzhaft und eine menschliche Tragödie – auch, was unsere Mitarbeiter*innen angeht. Langfristig fürchte ich Zölle - in alle Richtungen -, denn der freie Welthandel war immer ein Erfolgsmodell. Geopolitisch blicke ich, was unser Geschäft angeht, mit Sorge auf die Frage, ob es uns gelingen wird, Frieden in Europa und der Welt zu erreichen. ►



„Wir brauchen verlässliche Rahmenbedingungen und die Erkenntnis, dass nur ausgegeben werden kann, was vorher erwirtschaftet worden ist.“

Matthias Benz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin GmbH Geschäftsführer der Messe München



Wir haben auch keinen Einfluss darauf, was zwischen China und Taiwan passiert, wir müssen mit den Entwicklungen leben. Wir haben aber in den letzten Jahren gelernt, uns all den Polykrisen anzupassen und das ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Zukunft. Die nächste Krise steht bereits vor der Tür, wir kennen sie nur noch nicht.

In knapp zwei Monaten beginnt die bauma 2025. Erwarten Sie dadurch einen Schub für die Branche und wird Zeppelin dort in gewohnter Stärke auftreten?

Zeppelin wird sich in alter Stärke präsentieren. Wir haben ein paar tolle Überraschungen im Gepäck und wir feiern an unserem Stand auch das 100-jährige Caterpillar-Jubiläum. Wenn so viele Menschen aus einer Industrie zusammenkommen, dann löst das etwas Positives aus. Unsere Hoffnung ist, dass es nicht nur diesen bauma-Effekt geben wird, sondern mit Blick auf die Bundestagswahlen auch wieder etwas mehr Zuversicht geben wird.

Bezüglich neuer bzw. alternativer Antriebstechniken hat sich Zeppelin stets technologieoffen gezeigt. Wohin gehen die aktuellen Entwicklungen?

Wenn wir über Technologie sprechen, haben wir ja die Tendenz, sehr eurozentrisch zu denken. Weltweit gibt es für schwere Maschinen keinen Ersatz für den Diesel. Und solange wir ihn zum Heizen nutzen, haben wir nicht verstanden, wie wichtig er für den Transport und die Bauindustrie ist. Was die Technologieoffenheit angeht, so gibt es keine Universalantwort. In manchen Einsatzgebieten macht nur das elektrische Baugerät Sinn, woanders benötigt man den Diesel oder auch eine Hybridlösung. Es ist wichtig, immer von der Aufgabenstellung her zu denken und die effizienteste Lösung zu suchen, denn das Gerät hat ja einen entsprechenden Preis. Es

wird noch einige Jahre dauern, bis wir die Kostendifferenz zwischen einer konventionellen Baumaschine und einer vollelektrischen Maschine vor allem bei großen Geräten ausgeglichen haben. Bei einem 20 t Bagger liegt der Preis des vollelektrischen Modells gegenüber einer konventionellen Maschine durchaus bei Faktor drei. Wenn man das auf die Betriebsstunden umlegt, dann stellt sich die Frage, wer Ausschreibungen gewinnen soll, bei denen Baugeräte in elektrifizierter Form vorgesehen sind, solange sie nicht ideologisch ausgerichtet sind. Je nach Einsatzort wird und muss es die richtige Technologie geben. Caterpillar ist ein international operierender Baumaschinenkonzern und wir, als der zweitgrößte Dealer, brauchen für den entsprechenden Einsatzort das richtige Gerät. Der Diesel wird weit in die nächsten zwei Dekaden hinein weltweit eine besondere Rolle spielen. Die Fortschritte, die wir in der Motoren- und Emissionstechnologie gemacht haben, sind eindrucksvoll. Wenn man heute ein konventionelles Baugerät mit der neuesten Euro-Norm absetzt, dann liefert das massive Einsparungen.

Autonom fahrende Baumaschinen haben bei Cat/Zeppelin eine lange Geschichte. Das Thema gewinnt aufgrund des Fachkräftemangels zunehmend an Bedeutung. Was ist in diesem Segment zu erwarten?

Da habe ich mal ein paar beachtliche Zahlen mitgebracht: Caterpillar hat über 630 autonom fahrende Muldenkipper weltweit seit über zehn Jahren im Einsatz. Damit wurden inzwischen 280 Mio. km autonom gefahren und 7,5 Mrd. t Erde bewegt. Die Zukunft wird in Steinbrüchen und Minen und auch auf Betriebshöfen oder Flughäfen nur durch Automatisierung funktionieren. Insbesondere auf Baustellen existiert oft ein abgegrenztes Gebiet ohne Publikumsverkehr und das ist natürlich der ideale Einsatzort für autonome Maschinen. Wir werden hier bald weitaus mehr sehen, denn Cat investiert in diese Technologie und wir ebenso.

Die Digitalisierung wird von Cat und Zeppelin stark vorangetrieben. Wie gut sind Sie in diesem Bereich aufgestellt?

Caterpillar hat in den vergangenen drei bis vier Jahren einen rund dreistelligen Millionenbetrag in das Thema Digitalisierung investiert. Wir als Zeppelin haben über 100.000 Maschinen im Feld, davon sind inzwischen 70 % connected. Das Ziel ist natürlich, dies weiter

zu steigern. Wenn wir später einmal auf die Digitalisierung zurückblicken, dann werden wir mit Sicherheit sagen, dass sich 2024, 2025 die Welt verändert hat. Wir werden neue Formen der Telemetrie und der Ferndiagnostik erleben und die KI wird eine wichtige Rolle bei der Ersatzteildisposition spielen. Gemeinsam mit Menschen aus anderen Industrien hat Caterpillar diesbezüglich einiges ins Rollen gebracht und das werden wir auf der bauma vorstellen. Wir von Zeppelin bringen den Kunden in ein digitales Ökosystem von der Neumaschine über den Betrieb, Service bis hin zur Veräußerung und Neubeschaffung. Dies ist eine sehr beeindruckende Initiative, die ich hier schon einmal anteausern kann. Unser Ziel ist, dass wir dem Kunden von Beginn an die Vorteile des gesamten Lösungsspektrums zur Verfügung stellen können. Digitalisierung, Onboarding der Maschinen und Bau des Ökosystems sind die absoluten Top-Themen. Da wird man auf der bauma und darüber hinaus einiges zu sehen bekommen.

In wenigen Wochen wird ein neuer Bundestag gewählt. Was erhoffen Sie sich von der neuen Bundesregierung für die Branche?

Wir brauchen verlässliche Rahmenbedingungen und die Erkenntnis, dass nur ausgegeben werden kann, was vorher erwirtschaftet worden ist. Ich denke, wir haben kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabeproblem. Diese Erkenntnis muss sich durchsetzen und auch die Frage, worin wir investieren, um dieses Land zukunftsfähig zu machen, muss beantwortet werden. Ganz gleich, von wem sie geführt wird, wünsche ich mir eine durch Vernunft geleitete Bundesregierung, die weiß, dass Wohlstand erarbeitet werden muss. Generell sollten wir die Situation, in der sich unsere Industrie und unser Land befinden, nicht nur schlecht reden. Wir haben in Europa und auch in Deutschland immer noch hervorragende Bedingungen. Und wir sollten nicht immer warten, bis die Politik tätig wird. Wir brauchen weniger Staatsgläubigkeit, mehr Unternehmertum und mehr Optimismus.

Zeppelin ist langjähriger Partner des VDBUM und auch einer von drei Schwerpunktpartnern des VDBUM-Großseminars in Willingen. Werden Sie der Veranstaltung im Februar einen Besuch abstatten?

In der Vergangenheit habe ich mich aufgrund meines Aufgabenbereichs beim Verband der Automobilindustrie (VDA) engagiert. Verbände sind eine wichtige Plattform zum

Austausch, nicht zuletzt darum weiß ich Verbandsarbeit zu schätzen. Nach allem, was ich hier in der Organisation gehört habe, ist der VDBUM ein hervorragender Partner für uns, bei dem wir uns selbstverständlich weiterhin engagieren wollen. Ich selbst war bislang noch auf keinem Großseminar, habe aber fest eingeplant, es in diesem Jahr zu besuchen.

Das Cat/Zeppelin-Portfolio ist äußerst breit aufgestellt: vom 0,9 t-Minibagger bis zum Muldenkipper mit einer Nutzlast von mehr als 350 t. Bei welcher Maschine geht Ihnen persönlich das Herz auf?

Aus meinem Bürofenster heraus blicke ich auf ganz viel gelbes Eisen. Jede Baumaschine ist hochspannend, darum ist es schwer, mich für eine zu entscheiden. Die meisten Kinder erliegen ja bereits der Faszination von Baumaschinen, mir ging das nicht anders. Wenn man in den USA Kinder bittet: „draw a cat“, dann zeichnen 70 % der Jungen einen Bagger. Ich selbst bin bislang einen Minibagger gefahren. Im Frühjahr werde ich im Cat-Trainingscenter in Malaga unter Anleitung sicher die eine oder andere Baumaschine steuern können. Das bauma-Training, das dort stattfindet, werde ich voll durchlaufen, denn Ich finde es äußerst wichtig, dass man als CEO einer Firma das Produkt versteht, das man verkauft und vertreibt und dahintersteht. Ich habe bislang sehr viel Theoretisches und Organisatorisches erlernt. Der nächste Schritt ist, Verständnis für das Produkt und die Wünsche der Kunden zu gewinnen und das habe ich mir für das erste und zweite Quartal 2025 vorgenommen. Ehrlich gesagt möchte ich gern auch den Bagger-Führerschein, das steigert die Glaubwürdigkeit noch einmal deutlich.

Mit ZF, Neuman Aluminium/Raufoss Technology und nun Zeppelin waren Sie bislang ausschließlich in Familien- und Stiftungsunternehmen tätig. Ist dies eine bewusste Entscheidung gewesen?

Ja, das war schon eine bewusste Entscheidung. An Stiftungs- und Familienunternehmen schätze ich die Möglichkeit, langfristig zu denken und zu planen. Das ist bei einem am Kapitalmarkt notierten Unternehmen etwas anders. Als Aufsichtsrat eines börsennotierten Unternehmens weiß ich das und ich möchte meine Kapitalmarkterfahrung überhaupt nicht missen. Warum ich auch gerne für ein Stiftungsunternehmen arbeite, ist, weil ich mich auch mit dem Stiftungszweck identifizieren kann. Ich arbeite nicht dafür,



Großer Andrang: Zeppelin-Auftritt bei der bauma 2022.

dass sich, flapsig gesagt, der Sohn des Chefs einen 911er kaufen kann, sondern im Sinne des Stiftungszwecks, hinter dem ich voll und ganz stehe. Deswegen bin ich sehr, sehr gern hier.

Sie sind in Ihrer Funktion bis 2029 bestellt. Welche Ziele wollen Sie in dieser Zeit erreichen?

Zeppelin hat eine hervorragend Position am Markt. Im ersten Schritt ist es Aufgabe genug, diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben, den Kunden das zu bieten, was sie von Zeppelin erwarten und die hohe Qualität möglichst

noch zu verbessern. Um Zeppelin auf die Zukunft auszurichten, haben wir gerade Ende 2024 mit den Niederlanden und Norwegen zwei weitere Territorien hinzugekauft. Damit wächst der Konzern um mehr als 1,2 Mrd. Euro Umsatz, 2.000 Mitarbeiter und 20 Standorte. Mit dieser Akquisition haben wir, vorbehaltlich der kartellrechtlichen Zustimmung, eine Riesenchance, Zeppelin auf eine neue Stufe zu bringen. Ich nenne das Zeppelin 2.0. Vor acht Jahren lag der Umsatz bei 2 Mrd. Euro, nun sprechen wir über 5 Mrd. Euro. Eine meiner großen Aufgaben wird es sein, die Struktur so zu gestalten, dass wir in der Lage sind, dies in 28 Ländern zu managen, ohne aber die Agilität, die Geschwindigkeit, Markt-orientierung und das Unternehmertum eines mittelständischen Unternehmens zu verlieren. Wir dürfen auf keinen Fall konzernig werden. Wir sind auf dem Weg ein Global Champion zu werden, der in 28 Ländern tätig ist, mit mehr als 12.000 Mitarbeitern und einer agilen Struktur. Ich glaube, wir haben alles, was wir brauchen. Wir müssen es nur machen.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.zeppelin.com ■



MBI Deutschland

IHR HERSTELLER FÜR INNOVATIVE
HÖCHSTLEISTUNGSPRODUKTE IM BEREICH
ABBRUCH & RECYCLING SEIT 1963.
www.mbi-deutschland.de



GESAMTKATALOG

Wir möchten einen neuen Impuls setzen

VDBUM-Talk mit Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München

Stefan Rummel, einer von zwei Geschäftsführern der Messe München, hat die Vorbereitungen zur bauma 2025 kurz unterbrochen, um mit VDBUM INFO-Redakteur David Spoo über das große Interesse von Ausstellern an der weltgrößten Messe, den Stellenwert alternativer Antriebe in der Baumaschinenbranche, intelligente Anbaugeräte und über Maßnahmen zur Entzerrung des Messeverkehrs zu sprechen.

VDBUM INFO: Bis zur Eröffnung der bauma 2025 am 7. April vergehen nur noch rund zwei Monate. Sind alle wesentlichen Vorbereitungen für die Weltleitmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte abgeschlossen oder gilt es, noch besondere Herausforderungen zu managen. Ich vermute einmal, dass Sie sich noch nicht entspannt zurücklehnen können.

Stefan Rummel: Richtig, bauma und Zurücklehnen, das passt nicht zusammen. Auch wenn der Großteil der organisatorischen Arbeit bei der Projektleitung und den Kolleginnen und Kollegen aus den Abteilungen liegt, gibt es immer wieder Themen, bei denen wir uns im größeren Kreis abstimmen - und dann sind wir als Geschäftsführung eingebunden. Eine Messe wie die bauma ist aufgrund ihrer Größe sicherlich etwas Besonderes. Sie erfordert von uns schnelle Reaktionen in der Vorbereitung, aber auch im laufenden Messebetrieb. Bei der Vielzahl an Ausstellern und Besuchern aus aller Welt müssen immer alle Rädchen perfekt ineinandergreifen.

Was ist aktuell auf dem Gelände der Messe München los – einige Aussteller sind ja schon seit Monaten mit dem Standaufbau beschäftigt?

Ja, einige Aussteller haben bereits im Herbst mit dem Aufbau ihrer Stände begonnen. Bis Ende August 2024 fanden auf unserem Freigelände noch die Konzerte von Adele statt. Ende September war der Abbau beendet. Seitdem wird das Gelände an verschiedenen Stellen vorbereitet. Den Fortschritt des Aufbaus können Sie jederzeit über unsere Panomax-Webcam

verfolgen. Ein Blick lohnt sich auf jeden Fall. (<https://bauma2025.panomax.com/liebherrturm> und <https://bauma2025.panomax.com/messturm>)

Neben der bauma haben wir 2025 natürlich noch zahlreiche weitere Veranstaltungen auf unserem Messegelände. Das heißt, auch hier ist eine gute Koordination gefragt, damit trotz des bereits laufenden Aufbaus auf dem Freigelände die parallel stattfindenden Veranstaltungen reibungslos ablaufen können.

Als wir im Vorfeld der bauma 2022 miteinander sprachen, stand Europa, wenn nicht die ganze Welt, unter dem Eindruck des wenige Monate vorher begonnenen Krieges in der Ukraine. Zweieinhalb Jahre später dauert dieser Krieg noch an und zahlreiche weitere Brennpunkte sind hinzugekommen. Verändern Zeiten wie diese auch die Weltleitmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte?

Messen sind ein Spiegel des Marktes und das trifft natürlich auch auf die Baumaschinenbranche zu. Gleichzeitig ist das Interesse an der bauma nach wie vor sehr hoch und die Warteliste der Aussteller lang. Wir möchten mit der bauma 2025 einen neuen Impuls setzen und sind guter Hoffnung, dass sich wieder etwas mehr bewegt.

In welchen Bereichen ist die bauma 2025 gegenüber der vorangegangenen Ausgabe besonders stark aufgestellt?

Die bauma hat schon in der Vergangenheit alle Bereiche komplett abgedeckt – und genau das wird auch 2025 wieder der Fall sein. Besonders freuen wir uns, dass wir neben unseren langjährigen Kunden auch bekannte Rückkehrer aus dem



Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München, dem Veranstalter der bauma 2025, die vom 7. bis 13. April stattfindet. (Fotos: Messe München)

Baumaschinenbereich wie Volvo oder CNH auf der bauma begrüßen dürfen. Auch der Bereich Mining präsentiert sich sehr stark und die Komponentenhallen erfreuen sich großer Beliebtheit.

Eines der fünf bauma-Leitthemen sind alternative Antriebskonzepte. Die Hersteller setzen stark auf Elektromobilität, die Kunden sind aber immer noch zurückhaltend. Zuletzt kamen weltweit viele Regierungen ins Amt, bei denen das Thema Klimaschutz nicht unbedingt oberste Priorität besitzt. Sehen Sie negative Auswirkungen für Elektromobilität und grünen Wasserstoff oder sind diese Konzepte einfach alternativlos und werden sich letztlich durchsetzen?

Aus meiner Sicht haben alternative Antriebe in der Baumaschinenbranche ein großes Potenzial. Das zeigen auch die Entwicklungen der letzten Jahre und das, was unsere Aussteller an Exponaten mitbringen werden.

So hat zum Beispiel die Volvo-Gruppe angekündigt, ab 2040 nur noch Fahrzeuge auszuliefern, die komplett ohne fossile Brennstoffe auskommen. Bobcat wiederum bietet mit dem Konzeptlader RogueX2 eine vollelektrische Maschine

”

Die Menschen wollen sich persönlich begegnen. Je digitaler wir arbeiten, desto mehr schätzen wir den Austausch vor Ort.

Stefan Rummel,
Geschäftsführer der Messe München

“

an, die nicht nur lokal emissionsfrei, sondern nach Herstellerangaben auch völlig autonom arbeitet. General Motors und der Baumaschinenhersteller Komatsu arbeiten gemeinsam an einem Wasserstoff-Brennstoffzellen-Modul für einen elektrischen Muldenkipper. Und das sind nur einige Beispiele.

Unabhängig von politischen Entwicklungen gibt es hier viel Bewegung und ich bin überzeugt, dass diese Konzepte weiter an Bedeutung gewinnen werden.

*Digitalisierung ist ein weiteres Leitthema der bauma. Welche neuen Ansätze und spannenden Innovationen können die Besucher*innen hier erwarten?*

Das Thema Digitalisierung ist in vielen Branchen ein Hebel für mehr Effizienz. Es braucht immer Zeit, bis Unternehmen diese Effizienzpotenziale heben. Das Thema Daten spielt natürlich auch eine Rolle.

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr werden intelligente Anbaugeräte mit einer einheitlichen digitalen Sprache sein. Ein gutes Beispiel dafür ist das auf der letzten bauma mit dem Innovationspreis Digitalisierung ausgezeichnete BUS-Protokoll MiC 4.0. Dieses ist nun in der Version 1.0 mit voller funktionaler Sicherheit frei nutzbar.

Auch im Bereich der Sensorik tut sich derzeit einiges. Eine der größten Herausforderungen für den Einsatz von Sensortechnologien in der Baumaschinenbranche ist die oft raue Arbeitsumgebung. Hersteller wie Baumer entwickeln deshalb robustere Sensoren speziell für den Einsatz in mobilen Arbeitsmaschinen.

Rohstoffgewinnung und Rohstoffsicherheit gewinnen zunehmend an Bedeutung. Welche Neuheiten bietet der Bereich Mining – gerade im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie?

Darauf bin ich selbst gespannt. Unsere Aussteller warten hier gerne bis zum letzten Tag, bis sie verraten, was sie auf der bauma zeigen werden. Wir freuen uns, dass zum Beispiel Sandvik, die im Bereich Nachhaltigkeit sehr engagiert sind, auf der bauma 2025 ausstellen werden. Neu dabei und ebenfalls ein Vorreiter beim Thema Nachhaltigkeit ist die Firma Fortescue.

Der Fachkräftemangel in Deutschland hat 2023 ein neues Rekordniveau erreicht, die Situation hat sich 2024 nur leicht entspannt. Mit welchen Inhalten und Aktionen begegnet die bauma 2025 diesem wichtigen Branchenthema?

Zum einen sind unsere Aussteller in diesem Bereich sehr aktiv und bieten zahlreiche Angebote auf ihren Ständen, zum anderen ►

DER NEUE STANDARD

KTEG P-LINE



KIESEL

Mein Systempartner.

Entdecken Sie hier die **Vorteile** der **KTEG P-Line!**





Alles im Werden: Aktuell wird mit Hochdruck am Aufbau der Messestände gearbeitet.



Treffpunkt: Am VDBUM-Stand – hier bei der bauma 2022 – werden auch 2025 wieder viele Branchengespräche stattfinden. (Foto: VDBUM)

gibt es auch 2025 wieder das bewährte Format von THINK BIG! – das ist die Initiative des VDMA Baumaschinen und Baustoffanlagen und der Messe München. Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Ausstellern Schülerinnen und Schüler mit Mitmachaktionen oder dem Konzept „Werkstatt-Live!“ von den zukunftssträchtigen Berufen in der Baumaschinenindustrie zu überzeugen.

Die vergangene bauma-Ausgabe stand noch unter dem Einfluss der Pandemie. Zum ungewohnten Oktober-Termin kamen knapp 500.000 Besucherinnen und Besucher. Mit welchem Ergebnis rechnen Sie für die bauma 2025, die wieder am normalen Termin im April stattfindet?

Die bauma 2022 war eine besondere Veranstaltung. Sie war die erste Messe dieser Größenordnung nach der Corona-Pandemie. Dennoch war damals eine regelrechte Aufbruchstimmung in der Branche zu spüren. Das spiegelt sich trotz der angespannten Marktsituation auch im Anmeldestand für die bauma 2025 wider. Wir haben eine sehr hohe Nachfrage, sowohl von Neukunden als auch von Rückkehrern. Zudem melden sich viele Aussteller, die ihre Fläche vergrößern wollen.

Bei den Besucherzahlen sind wir sehr zuversichtlich, die 500.000er-Marke zu knacken. Dann werden wir sehen, wie nah wir an das Rekordergebnis von 2019 herankommen.

In Pandemie-Zeiten wurde vielerorts die Frage gestellt, ob Messen noch zeitgemäß sind. Viele erfolgreiche Messen im Jahr

2024 lassen nur den Schluss zu, dass das Format Messe weiterhin attraktiv ist. Auch Unternehmen, die der bauma zuletzt ferngeblieben waren, kehren wieder zurück. Ist die bauma, salopp gesagt, ein Selbstläufer oder müssen Sie den Ausstellern deutlich mehr bieten, als das in der Vergangenheit der Fall war?

Die bauma ist als Weltleitmesse gesetzt und die Menschen wollen sich persönlich begegnen. Je digitaler wir arbeiten, desto mehr schätzen wir den Austausch vor Ort. Unser Team bei der Messe München und unsere Partner aus der Industrie sind stetig im Dialog, um sicherzustellen, dass die bauma und ihr Angebot die Bedürfnisse der Aussteller und Teilnehmer abdeckt.

Die bauma 2025 liefert definitiv ein erstklassiges Rahmenprogramm. Gibt es hier ein oder mehrere Themen, die Sie unseren Lesern besonders ans Herz legen wollen. Das ist bei der Fülle an Highlights immer etwas schwierig. Aber ich denke, die verschiedenen Live-Demonstrationen sind immer einen Besuch wert, ebenso wie die VR Experience, die Startup Area, das bauma FORUM und der Science Hub, die alle in die Innovationshalle bauma LABO integriert sind.

Welches sind Ihre persönlichen Messe-Highlights?

Auf jeden Fall der erste Tag, kurz vor Öffnung der Drehkreuze. Wir treffen uns da immer traditionell auf der Empore im Eingang West, um das live mitzuerleben.

Nach so vielen Jahren Vorbereitung dann diese Menge an Besuchern zu sehen, die nur darauf warten, dass es los geht, ist ein echter Gänsehautmoment.

Alle, die schon einmal die bauma besucht haben, kennen die „Freude“ in überfüllten U-Bahnen anzureisen oder keinen Parkplatz an der Messe zu finden. Gibt es Ideen und Konzepte zur Entschärfung dieser Situation?

Unser Logistic & Traffic Team arbeitet bei allen großen Messen eng mit den Verkehrsbetrieben, den Taxiunternehmen und natürlich mit Polizei und Feuerwehr zusammen. So werden beispielsweise die U-Bahnen deutlich enger getaktet, die Verkehrsführung rund um das Messegelände bei Bedarf angepasst und Informationen über Ausweichstrecken oder ähnliches an die Radiosender weitergegeben. Außerdem haben wir für den großen Andrang zur bauma ein Grundstück neben unserem Freigelände gekauft, um die Parksituation zu optimieren. Das wird keine Ausstellungsfläche, sondern ein temporärer Busparkplatz für die bauma, der mit einer Brücke zum Messegelände verbunden ist, damit die Besucherinnen und Besucher direkt mit dem Bus anreisen und möglichst schnell und unkompliziert zur Messe gelangen können. Gleichzeitig bauen wir die dezentralen Parkflächen kontinuierlich aus und setzen verstärkt Shuttle-Busse ein, damit das bauma-Erlebnis für die Kunden einfach jedes Mal noch ein bisschen besser wird.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.bauma.de

Endlich Freitag



Jetzt
PROBE
LESEN



Jeden Freitag erscheint die ABZ

mit den aktuellsten Angeboten im Ankauf,
Verkauf und Mieten von gebrauchten
Baumaschinen, Geräten und Materialien.

UNSERE ABZ-MESSEAusGABEN ZUR bauma 2025		Auflagenerhöhung
bauma-Vorschau I	ABZ 11/25 vom 14.03.25 Anzeigenschluss: 11.03.25 Redaktionsschluss: 05.03.25	
bauma-Vorschau II	ABZ 12/25 vom 21.03.25 Anzeigenschluss: 18.03.25 Redaktionsschluss: 12.03.25	
bauma-Vorschau III	ABZ 13/25 vom 28.03.25 Anzeigenschluss: 25.03.25 Redaktionsschluss: 19.03.25	
bauma-Hauptausgabe	ABZ 14/25 vom 04.04.25 Anzeigenschluss: 01.04.25 Redaktionsschluss: 26.03.25	
bauma-Aktuell	ABZ 15/25 vom 11.04.25 Anzeigenschluss: 08.04.25 Redaktionsschluss: 02.04.25	



www.allgemeinebauzeitung.de





Durchdachte Kombination: Der Wolff 8038 Clear vereint die Leistungsfähigkeit eines Turmspitzenkrans mit den Montagevorteilen der spitzenlosen Bauweise. (Foto: Wolffkran)

Für schwere Brocken

Spitzenloser Kran bietet hohe Tragkraft und unkomplizierte Montage

Ob Flughäfen, Industrieanlagen oder Rechenzentren – für Großprojekte in Fertigteil- oder Modularbauweise, bei denen schwere Brocken gehoben werden müssen, sind meist Krane mit Turmspitze die erste Wahl, da sie über sehr große Traglasten verfügen. Nun schickt Wolffkran mit dem Wolff 8038 Clear einen neuen spitzenlosen Kran ins Rennen, der in Sachen Tragkraft überzeugt und bei Aufbau und Transport mit Leichtigkeit punktet.

Der 8038 Clear tritt in der 560 mt-Klasse an und ist er der bisher größte spitzenlose Kran im Portfolio des Herstellers. „Große Krane sind gefragt“, sagt Mohamed Abouelezz, Head of Business Development und Product Management bei Wolffkran. „Wir sehen weltweit einen Trend zum Bauen mit Fertigbauteilen und vorgefertigten Modulen. Gleichzeitig achten Kunden mehr denn je auf eine unkomplizierte Montage. Der 8038 Clear vereint die Leistungsfähigkeit eines Turmspitzenkrans mit den Montagevorteilen der spitzenlosen Bauweise.“ Mit 80 m Auslegerlänge und 20 t maximaler Tragfähigkeit steht der 8038 Clear den Modellen mit Turmspitze in nichts nach. Seine Spitzentragfähigkeit von 3,8 t bei 80 m Ausladung überzeugt – auch im Wettbewerbsvergleich. Mit einem optionalen Erweiterungsstück lässt sich der Ausleger auf 85 m verlängern, wobei er

dann noch 2,1 t an der Spitze hebt. Seit der Markteinführung des neuen Krans hat sich das Wolff-Konstruktionsteam die Optimierung der Auslegergestaltung auf die Fahne geschrieben und setzt sie beim 8038 Clear konsequent fort. Auch der Neuzugang verfügt über das patentierte smarte Auslegerdesign, bei dem der Obergurt mit einer einfachen Steckverbindung ohne Hammer montiert werden kann und die glatten Übergänge die Feinpositionierung der Last erleichtern. „Die Untergurtkonstruktion haben wir ebenfalls überarbeitet und durch lokale Verstärkungen optimiert“, erläutert Wouter van Loon, Project Manager bei Wolffkran. „Dadurch können wir nicht nur rund 10 % Material einsparen – was sich im Preis niederschlägt – sondern auch die Montagegewichte um 20 % reduzieren“. Auch dass der Ausleger standardmäßig geteilt montiert werden kann, zahlt auf

geringe Gewichte und Platzbedarf ein. Das schwerste Einzelgewicht beträgt 15 t.

Montage ohne Nackenschmerzen

Als zusätzliche Montagehilfe verfügt der Kran über Bolzendepots an allen Stellen, an denen Kranteile überkopf installiert werden müssen, wie beispielsweise an der Kranspitze. Die Bolzen verbleiben immer an der richtigen Position und müssen nur noch mit einem Handgriff in die vorgesehene Bohrungen geschoben werden – eine deutliche körperliche Entlastung für das Montagepersonal. Weitere Arbeitserleichterungen ergeben sich durch zusätzliche Podeste für die geteilte Auslegermontage, klappbare Geländer am Gegenausleger und optional verfügbare Hilfskrane für Montage und Servicearbeiten an Hub- und Drehwerk.

Für mehr Sicherheit und Komfort während der Arbeit kann der Kran auf Wunsch mit einer zweiten Bremse an der Hubwinde sowie dem High-Speed-Positioning-System (HiSPS) des Herstellers ausgeliefert werden. Zudem ist er für ein neues, bald bestellbares Unterflaschenkamerasystem vorgerüstet, mit dem der Kranfahrer die Last an jeder Auslegerposition und in jeder Höhe perfekt im Blick hat und das auch mit dem HiSPS kombiniert werden kann.

Als reiner 2-Strang-Kran ist der 8038 Clear wahlweise mit einer 75 kW oder einer 110 kW Hubwinde bestellbar, mit denen Arbeitsgeschwindigkeiten von bis zu 132 m/min bzw. 190 m/min möglich sind. Die Hubwindenleistung kann auf Baustellen, die nicht die volle Kapazität benötigen, um bis zu 50 % gedrosselt werden. Dies senkt den Strombedarf und vermeidet unnötigen Energieverbrauch. Für eine optimale, platzsparende Positionierung auf der Baustellen verfügt der Kran standardmäßig über einen 2,3 m-Turmanschluss, kann aber auch auf einen 2 m-Turm aufgestellt werden, um ihn in Aufzugschächten zu platzieren. Er soll weltweit auf Baustellen zum Einsatz kommen und kann auf sechs Lkw transportiert werden. Mit einer eigenen Mietflotte von ca. 750 Kranen gehört Wolffkran heute zu den größten Anbietern auf diesem Gebiet. Damit unterstreicht der Kranbauspezialist, der als Hersteller und Dienstleister Kunden national und international betreut, seine Flexibilität und Dynamik.

Info: www.wolffkran.com ■

Empfindliche Last

Einhub der Aabach-Brücke erfordert eine komplexe Hubplanung

Der Schweizer Krandienstleister Toggenburger + Co AG aus Winterthur erhielt den Auftrag, in Niederuster bei Zürich bis zu 150 t schwere Abbruchteile der alten Aabach-Brücke auszuheben und die neue Brücke mit einem Nettogewicht von 230 t einzuheben. Ein Job für den Gittermast-Raupenkran CC 38.650-1 von Tadano.

Aufgrund der Empfindlichkeit des Bauteils in Form eines Parallelogramms mussten beim Hub die maximal zulässigen Kräfte an den Anschlagpunkten exakt eingehalten werden – hierfür integrierte das Toggenburger-Team Litzenheber in die Anschlagmittel, mit denen jedes Seil individuell angesteuert werden konnte, um die Last gleichmäßig zu verteilen und die Konstruktion zu schonen.

Für den Transport des CC 38.650-1 auf die Baustelle in der Seestraße in Niederuster benötigte Toggenburger 25 Lkw-Transporte. Dort angekommen, bauten vier Monteure mit Hilfe eines AC 140 Aufbaukrans den CC 38.650-1 innerhalb von nur zweieinhalb Tagen in LSL_2 Konfiguration mit 66 m Ausleger hubbereit auf – und zwar vollballastiert mit 165 t Oberwagenballast, 50 t Zentralballast und 325 t Superlift-Ballast. „Da der Bauplatz sehr eng war, kam uns die Vario-SL dieses Krans sehr entgegen. Denn diese ermöglichte es, den Superlift-Ballast über ein etwa 1 m höheres Gelände zu manövrieren“, berichtet Manuel Widmer, Leiter Groß-Projekte bei Toggenburger.

Während das Ausheben der vorgeschnitzenen Bauteile der alten Brücke für das Team und den Kran eher ein Routine-Job war, verlangte der einige Wochen später



Gleichmäßige Lastverteilung: Da beim Einhub der Aabach-Brücke die maximal zulässigen Kräfte an den Anschlagpunkten exakt eingehalten werden mussten, wurden Litzenheber in die Anschlagmittel integriert. So konnte jedes Seil individuell angesteuert werden. (Foto: Tadano)

stattfindende Einhub der neuen Brückenplatte deutlich mehr Planung und Vorbereitung. Zunächst war es erforderlich, die Bongossi-Matten über den Bauplatz hinweg bis auf die gesperrte Straße auszuweiten, damit der Kran ausreichend weit vorgefahren werden konnte, um die Ballasttraverse zu positionieren. Zeitgleich zu diesen Arbeiten bereitete ein zweites Team mit einem Hilfskran die Anschlagmittel mit den Litzenhebern vor, die nach den Berechnungen der Toggenburger Spezialisten bereits in der passenden Länge voreingestellt waren und denen eine wichtige Aufgabe bei diesem Job zukam. Für den Hub durften die bis zu 35 m langen Seile je nach Anschlagpunkt mit 55 bzw. 75 t belastet werden.

„Um die Belastungsgrenzen an den Anschlagpunkten der Last nicht zu überschreiten, haben wir die letzten 100 t deshalb mit den Litzenhebern angezogen“, berichtet Manuel Widmer. Nun konnte der CC 38.650-1 die Brücke mit ihrer Bruttolast von 250 t inklusive den Anschlagmitteln

sicher anheben, in einem Radius von 31 m über umstehende Bäume hinweg schwenken und zentimetergenau auf die Gegenlager absetzen.

Der Einsatz der Litzenheber brachte dem Team dabei noch einen weiteren Vorteil: Da die Aabach-Brücke ein leichtes Gefälle aufweist, musste die Last entsprechend „schräg“ ausgerichtet werden, um sie passgenau einzusetzen. Die hierfür erforderlichen unterschiedlichen Seillängen an den Enden der Last ließen sich mit den hydraulischen Litzenhebern während des Hubs präzise einstellen, um die Last exakt in den erforderlichen Winkel zu bringen. Insgesamt waren an dem Hub inklusive den beiden Kranfahrern sechs Mitarbeiter von Toggenburger beteiligt. „Dabei zeigte sich, dass ein eingespieltes Team mit dem richtigen Kran auch solch einen komplexen Hub sicher und präzise im vorgesehenen Zeitfenster durchführen kann“, betont Manuel Widmer.

Info: www.tadano-europe.com ■

**Weniger Aufwand,
mehr Leistung**



CLEANFIX
Der innovative Umkehrlüfter

bauma
Wir sind dabei!
A4.450

Jetzt nachrüsten!



Optimierte Kühlung



Gesteigerte Produktivität

cleanfix.org



VORPROGRAMM:

17.02.2025: Werksbesichtigung (14.00 Uhr) der Firma SEW-EURODRIVE sowie anschließende Netzwerkabende (19.00 Uhr)



PROGRAMMABLAUF:

17.02.2025:

- 14.00 Uhr: **Werksbesichtigung**
- 19.00 Uhr: **Netzwerkabend**

18.02.2025:

- ◆ **09.00 – 09.20 Uhr:** **Begrüßung** durch Thorsten Schneider, Koordinator TDK-Interessenvertretung und den Obmännern des TDK Lenkungskreises: Andreas Gleich, Gleich Fahrzeugbau GmbH und Jörg Hegestweiler, BKL Baukran Logistik GmbH
- ◆ **09.20 – 09.30 Uhr:** **„Industriegetriebe to go“ Liveschaltung – Testlauf**
SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG
- ◆ **9.30 – 10.00 Uhr:** **„WOLFF High-Speed-Positioning-System (HiSP)“**
WOLFFKRAN
 - Neue Technologie zur Präzision bei der Laststeuerung
 - Lastschwingungen reduzieren, um mehr Sicherheit zu gewährleisten
 - Entlastung der Kranfahrer für erhöhte Produktivität
 Referent: Andreas Kahl, Wolffkran GmbH
- ◆ **10.00 – 10.45 Uhr:** **„Erfahrungsbericht chaRope – Faserseil“**
TROWIS
 - Vorteile vollsynthetischer Tragmittel
 - Feldversuche, Normung und Zertifizierung
 - Baustellentaugliche Endverbindungen
 Referent: Peter Streubel, TROWIS GmbH
- 10.45 – 11.15 Uhr:** **Netzwerkpause**
- ◆ **11.15 – 11.20 Uhr:** **„Industriegetriebe to go“ Liveschaltung – Getriebe kommt aus dem Lack**
SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG
- ◆ **11.20 – 12.00 Uhr:** **„Gesetzeskonformer Transport von TDK in 2024“**
GLEICH FAHRZEUGBAU
 - Grundlagen TDK Transport
 - aktuelle Vorschriftenlage und gesetzliche Ausrichtung
 Referent: Andreas Gleich, Gleich Fahrzeugbau GmbH
- ◆ **12.05 – 12.50 Uhr:** **„Stromversorgung für Turmdrehkrane“**
PCE M MERZ
 - Qualifikation der Mitarbeiter und Dienstleister auf der Baustelle
 - Wichtige Aspekte bei Fehlerschutz und Prüfnachweise bei Erstellung und Wiederholungsprüfung
 - Betrachtung dazu aus elektrotechnischer Sicht
 Referent: Jürgen Köhnlechner, Merz GmbH
- 12.50 – 13.50 Uhr:** **Mittagspause**
- ◆ **13.50 – 14.15 Uhr:** **„Industriegetriebe to go“ – Industriegetriebe wird „ausgeliefert“**
SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG
- ◆ **14.20 – 15.00 Uhr:** **„Optimiertes Energiemanagement für Turmdrehkrane mit Hilfe von Batterie-Speicher-Systemen“**
Atlas Copco
 - Flexible, unabhängige und zuverlässige Energieversorgung des TDK
 - Vermeidung von Lastspitzen (Peak Shaving) durch den TDK
 Referent: Sebastian Schifferdecker, Atlas Copco Power Technique GmbH
- 15.00 – 15.30 Uhr:** **Netzwerkpause**
- ◆ **15.35 – 16.20 Uhr:** **„Industriegetriebe to go – ganzheitlicher Ansatz für höchste Verfügbarkeit“**
SEW EURODRIVE
 - Von der Technologieentwicklung zum Produktbaukasten
 - Varianz in der Produktion beherrschen
 - Vollumfängliches Servicekonzept
 Referent: Manfred Müller, SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG
- ◆ **16.25– 17.00 Uhr:** **„WOLFF Assist.“**
WOLFFKRAN
 - Das digitale Fernwartungssystem
 - Sprachgesteuert und freihändig via Datenbrille
 Referenten: Laurent Kettler & Flamur Hoti, Fa. Wolffkran GmbH

Änderungen und Irrtümer vorbehalten

Bilder und Grafiken: VDBUM, WOLFFKRAN, SEW-EURODRIVE

Weitere Informationen und Anmeldung: www.vdbum.de

VDBUM Service GmbH
Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr
Telefon: 04 21 - 22239-126
E-Mail: akademie@vdbum.de



Behutsamer Zeitgenosse: Beim Freilegen sensibler Infrastruktur ist der MTS Dino12 in seinem Element. (Fotos: MTS)



Saugen statt Baggern: Die freizulegende Infrastruktur wird geschont und nur eine minimal kleine Baugrube benötigt.

Vom Geheimtipp zum Game-Changer

Der Saugbaggermarkt wächst rasant

Immer mehr Tiefbau-Unternehmen erkennen die Vorteile eines Saugbaggers und die Möglichkeiten, die sich mit diesen flexibel einsetzbaren Fahrzeugen bieten. Nicht selten werden damit völlig neue Geschäftszweige erschlossen.

Spätestens, wenn der Baggerfahrer die erste Elektroleitung durchtrennt hat, fangen Tiefbau-Unternehmer an zu rechnen. Wenn alles gut geht, ist der Schaden schnell behoben. Im schlimmsten Fall fällt ein ganzes Verteilernetz aus und die Schadenssumme beläuft sich auf eine hohe fünfstellige Summe.

Waren Saugbagger des Weltmarktführers MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH vor fünfzehn Jahren noch ein Geheimtipp, sind sie heute Game-Changer für viele Tiefbau-Unternehmen. „Wie schnell sich unsere Saugbagger der Dino-Flotte rechnen, das beweisen sie bereits beim ersten Einsatz“, sagt Norbert Philipp, Gesamtvertriebsleiter von MTS. Geht es beispielsweise um das Freilegen sensibler Infrastruktur,

wie Elektro- oder Glasfaserleitungen, bleibt einem Bauunternehmen mit einem Bagger oft nur die Handschachtung, um Kabelbruch zu vermeiden. Ganz andere Möglichkeiten hat man hier mit einem MTS Dino. Mithilfe der Druckluftlanze wird der Boden zunächst gelöst und das ausgehobene Material direkt über das Saugrohr in den integrierten Behälter gesaugt. Je nach Modell bieten Behältervolumen von 3,5 bis 12 m³ ausreichend Raum für den direkten Abtransport.

Schäden vermeiden

Der MTS-Kraftarm ist extrem stabil und gelenkig und lässt sich um 180° schwenken. Das Saugrohr verfügt über

eine hydraulische Drehvorrichtung, deren Arbeitsmodi individuell gewählt werden können. Je nach Festigkeit des Materials wird durch kontinuierliche Rotation oder Oszillation des Saugrohrs die optimale Saugeffizienz erreicht. Die Saugkraft liegt bereits beim kleinsten Modell, dem Dino City, beim marktüblichen Durchschnitt. Bei Einsatz eines Dino mit MTS-Doppelventilator Power+ können die Bediener sogar über 140 m lange Saugstrecken zurücklegen und kommen dabei nahezu an die Saugleistung der Dreifachventilatoren heran.

Während ein Dino Gesteinsbrocken, Erde oder Schlamm kraftvoll aufsaugt, schont er die freizulegenden Leitungen. Der gesamte Einsatz ist bis zu zwölfmal schneller als bei Handschachtung erledigt.

Manch ein MTS-Kunde hat sein Angebotspektrum durch die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des Saugbaggers sukzessiv ausgebaut: Vom Freilegen von Leitungen und Rohren, über das Aufnehmen und Entsorgen von Abbruchmaterial, bis zum Absaugen von Kiesschüttungen von Flachdächern ist es nur noch ein kleiner Schritt. Die Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH ist Hersteller von Saugbaggern und Saugsystemen. Kunden aus dem Tiefbau, Umweltbau, Industriebau und der Sanierung schwören auf die Genauigkeit, Sicherheit und Kosteneffizienz dieser Systeme. MTS wurde 1998 durch Alfons Braun und die Gebrüder Frank und Rolf Walther gegründet. Mittlerweile sind mehr als 170 Personen am zentralen Entwicklungs- und Produktionsstandort im rheinland-pfälzischen Germersheim beschäftigt. Gemeinsam mit eigenen Niederlassungen in Frankreich, dem Vereinigten Königreich und zahlreichen lokalen Vertriebs- und Servicepartnern wird für die Kunden aus 42 Ländern eine persönliche Beratung und Betreuung vor Ort gewährleistet.

Info: www.saugbagger.com ■



Hält die Pumpe unten dicht: Die mechanische, doppelt innen liegende Gleitringdichtung. (Foto: Tsurumi)



Hauptsache dicht

Vorsichtsmaßnahmen zur Erhöhung der Pumpensicherheit

Um ihre Baupumpen dicht zu bekommen, haben sich die Hersteller clevere Sicherheitsvorkehrungen einfallen lassen. Trotzdem sind die Betreiber in der Pflicht, wenn sie einen Totalschaden vermeiden wollen. Ein einfacher Check kann davor schützen.

Dass Wasserpumpen dicht sein müssen, versteht sich von selbst. Dies ist allerdings eine technisch anspruchsvolle Aufgabe. „Es gibt zwei Eintrittspforten für das Wasser“, erklärt Stefan Himmelsbach vom Baupumpenhersteller Tsurumi aus Düsseldorf. „Oben durch die Kabeleinführung und unten durch die Wellendichtung.“ Fatal ist dabei, dass der Wassereintritt zunächst nicht erkennbar ist.

Die Kabeloption könnte weitgehend vermieden werden, wenn die Betreiber die Pumpe sorgfältig behandeln würden. Dazu gehört vor allem, dass die Pumpe nicht am Kabel gezogen wird, was statistisch gesehen ein häufiger Fehler ist. Den Haltegriff verbauen die Hersteller eben nicht ohne Grund. Durch Überdehnung oder Reibung können Mikroöffnungen entstehen, durch die Feuchtigkeit eindringen kann. Tsurumi-Pumpen seien laut Himmelsbach zwar

diesbezüglich sicher, weil eine Kabelzugentlastung als mechanischer Schutz des Kabeleingangs vorhanden ist. Vor allem jedoch, weil jeder Leiter hermetisch dicht in Kunstharz vergossen ist - eine absolute Garantie ist das jedoch auch nicht.

Der Eintritt über die Dichtung an der Pumpenöffnung im Gehäuseboden ist schon heikler. Hier gilt die innen liegende doppelte Gleitringdichtung als Goldstandard. Sie wirkt zweiseitig, wobei der Druck durch eine starke Spiralfeder erzeugt wird. Der untere Teil ist die eigentliche Dichtung (nach außen), der obere Teil schützt den Motorraum.

Kein Materialversagen

Tsurumi ist der erste Hersteller, der dieses neuralgische Bauteil in die Ölkammer verlegt hat. Dort wirkt ein Ölverteiler, der

die Welle lageunabhängig schmiert. Quasi als Nebeneffekt sorgt er dafür, dass die Reibungswärme der Dichtung im Kontakt mit der Welle so weit abgeführt wird, dass an exponierten Stellen keine thermischen Spitzen entstehen, die zum Materialversagen führen können.

Der extrem harte Dichtungswerkstoff Siliziumkarbid fungiert als passive Sicherheit: Als zweithärtestes Element nach Diamant widersteht es Temperaturen bis 2.000 °C und hält damit deutlich länger als andere Dichtungen, die Hersteller beispielsweise aus Kohlenstoffstahl mit einer thermischen Obergrenze von nur 200 °C verwenden.

Trotzdem kann auch die beste Abdichtung versagen. Es ist zwar ein mehrstufiger Prozess, aber mit dem Überwinden der ersten Barriere nimmt das Unheil seinen Lauf. Der Grund liegt im Abstand zwischen Welle und Dichtung, der immer gegeben sein muss - sonst würde sich nichts mehr drehen. Zwar sind die Toleranzen hier minimal, aber manchmal dringen Schmutzpartikel ein, die abrasiv wirken und am Ende einer Wirkungskaskade die Dichtung zerstören. Der Schadensfall kann durch kleinste Partikel ausgelöst werden. Schon das Berühren der ausgebauten Dichtung kann ausreichen. Vorsicht also bei Wartungsarbeiten!

Auch ein unsanfter Sturz der Pumpe auf harten Untergrund kann zum Bruch der nur wenige Millimeter dicken Dichtungsbauteile führen. Hier hat aber hat Tsurumi in Crashtests bereits bewiesen, dass seine Pumpen den Aufprall auf Beton aus 7 m Höhe überstehen.

Himmelsbach rät Pumpenbetreibern zu einer einfachen Vorsichtsmaßnahme: Regelmäßig das Öl kontrollieren. Wenn es Wasser enthält oder dunkel-trüb aussieht, ist die Dichtung nicht mehr intakt. Dann muss sie ausgetauscht werden, ohne die empfindlichen Dichtungsflächen zu berühren. Hilfreich ist auch ein Blick auf die Wellenschutzhülse oder den Labyrinthring vor der Dichtung - ist hier Abrieb zum Beispiel durch Schleifspuren erkennbar, könnten bereits Partikel ihre unheilvolle Reise ins Pumpeninnere angetreten haben. Auf dem YouTube-Kanal des Herstellers findet sich auch ein aktuelles Schulungsvideo zum Umgang mit Pumpen (s.o.).

Info: www.tsurumi.eu ■

Smarte Analytik

Europas Wassersektor durch digitale Tools zukunftssicher gestalten

Der europäische Wassersektor sieht sich mit gravierenden Herausforderungen konfrontiert, darunter die Erreichung der Nettonull-Verschmutzung, die Einhaltung strengender Vorschriften sowie die Bewältigung der alternden Infrastruktur. Xylem, globaler Anbieter von Wasserlösungen, analysiert, inwiefern intelligente Technologien für die Nachhaltigkeit des Sektors von entscheidender Bedeutung sein werden.

Die intelligente Verbrauchsmessung, auch Smart Metering genannt, stellt das Herzstück der digitalen Transformation in der Wasserwirtschaft dar. Die Zähler sind mit Kommunikationsfähigkeiten ausgestattet, sodass sie in Echtzeit Daten über den Wasserverbrauch liefern können. Dies ermöglicht Versorgungsunternehmen, den Betrieb zu optimieren, Leckagen unmittelbar zu identifizieren und Kunden nützliche, personalisierte Informationen bereitzustellen. Diese Schlüsseltechnologie ebnet den Weg für ein verknüpfted Wassernetz.

Die Vorstellung einer digitalen Transformation oder technologischen Aufrüstung wird von vielen Versorgungsunternehmen im Wassersektor als kritisch wahrgenommen. Empirische Nachweise legen jedoch nahe, dass die Implementierung intelligenter Technologien mit Kommunikationsfunktionen zu einer Steigerung der Effizienz, Kosteneinsparungen und Nachhaltigkeit führt. In Anbetracht der rasanten Veränderungen ist die digitale Transformation für Wasserversorger ein entscheidender und strategischer Ansatz, um einen zukunftssicheren Betrieb zu gewährleisten.

Die Nutzung gegenwärtiger Technologien kann nicht nur zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen beitragen, sondern auch eine solide Grundlage für die Zukunft schaffen, sofern sich die Kundenbedürfnisse ändern und die Wasserunternehmen das Potenzial digitaler Lösungen besser verstehen. Durch den Einsatz von Innovation und datengestützter



Hohes Einsparpotential: Der statische Wasserzähler iPERK mit patentierter Magnetfeldtechnologie. (Foto: Xylem)

Technologie können Wasserunternehmen in Europa ihre Prozesse rationalisieren, den Kundenservice verbessern und natürliche Ressourcen schützen. Die entscheidende Frage ist jedoch, ob die Unternehmen diese Veränderungen rechtzeitig umsetzen werden.

Kundenorientierter Ansatz

In Anbetracht der gegenwärtigen Energiekrise in Europa ist eine Zunahme der Aufmerksamkeit für den individuellen Energieverbrauch seitens der Verbraucher festzustellen. Es lässt sich beobachten, dass sich immer mehr Menschen von ihren Versorgern mehr Transparenz und Kontrolle über ihren Verbrauch wünschen, was auch für den Bereich der Wasserversorgung gilt. Digitale Wassertechnologien, wie die intelligenten Wasserzähler von Xylem, in Kombination mit einer intuitiven Verwaltungssoftware können eine effektive Lösung für die zuvor beschriebene Nachfrage darstellen.

Die Zähler sind in der Lage, etwaige Leckagen auf der Kundenseite zu erkennen – verursacht durch einen undichten Wasserhahn oder eine rinnende Toilettenspülung. Versorgungsunternehmen können derartige Beobachtungen als Service an ihre Kunden melden. Dadurch haben die Versorgungsunternehmen die Möglichkeit, enger mit ihren Kunden zusammenzuarbeiten, um

die Wasserverluste zu reduzieren, die Haushalte wiederum können aktiv Kosten für Wasser sparen, da die erkannten Leckagen unmittelbar durch einen Fachbetrieb beseitigt werden können.

Würde den Verbrauchern der eigene Wasserverbrauch bislang zumeist erst zum Jahresende durch die Abrechnung bewusst, so können sie durch Nutzung der kommunikativen Wasserzähler ihr Verbrauchsverhalten nun jederzeit im Blick behalten. Diese Verhaltensänderungen können zu einer signifikanten Reduzierung des Gesamtverbrauchs, einer Entlastung der Wasserressourcen und einer Unterstützung von Versorgungsunternehmen bei der Erreichung nationaler Ziele zur Senkung des Pro-Kopf-Verbrauchs pro Haushalt führen.

Ein Beispiel für die Effektivität von Maßnahmen zur Reduzierung von Wasserverlusten ist die Gemeinde Vrillissia in Griechenland. Durch den Austausch der Hälfte ihrer veralteten Wasserzähler durch intelligente statische Sensus iPERL-Wasserzähler konnte die Gemeinde ihre Wasserverluste zwischen 2020 und 2022 um 15 % reduzieren. Dies entspricht einer jährlichen Steigerung der Wassereinnahmen um 80.000 m³. Der Zeitaufwand für die Erfassung der Wassermengen konnte von 20 Tagen auf einen Tag reduziert werden.

Die Vorteile intelligenter Wasserzähler gehen über die Kundenzufriedenheit ►

”

Die griechische Gemeinde Vrillisia konnte durch den Austausch der Hälfte der veralteten Wasserzähler und die Nutzung intelligenter statischer Sensus iPERL-Wasserzähler die Wasserverluste zwischen 2020 und 2022 um 15 % reduzieren.

“

hinaus. Die Bevölkerung in ganz Europa wächst, während die Wasserressourcen immer knapper werden. Laut der Europäischen Umweltagentur hat mehr als die Hälfte Europas seit 2018 unter extremer Trockenheit gelitten. Diese Entwicklung unterstreicht die Dringlichkeit des Wasser-schutzes.

Die Aufspürung von Leckagen stellt eine wesentliche Maßnahme zur Erhaltung der Wasserressourcen dar. Die von intelligenten Xylem-Wasserzählern gesammelten Daten weisen laut Unternehmensangaben eine höhere Genauigkeit auf als herkömmliche Zähler ohne Kommunikationsfähigkeit. Dadurch wird gewährleistet, dass selbst geringfügige Leckagen identifiziert werden, sodass Netzwerke das Problem zeitnah lokalisieren und beheben sowie die

Wasserverschwendung reduzieren können. Dies erlaubt zudem eine Priorisierung der durchzuführenden Arbeiten, sodass die Behebung der größten Leckagen mit höherer Priorität erfolgt.

Intelligente Zähler sind ein wesentlicher Faktor für die Reduzierung von Energieverschwendung und den damit verbundenen Kohlendioxidemissionen. Der Einsatz von Energie ist in sämtlichen Phasen der Wasserversorgung erforderlich. Dies beginnt bei der Entnahme und umfasst die Aufbereitung, den Transport und die Verteilung. Auch die Leckagen, die durch den Verlust von Wasser entstehen, tragen zu den Emissionen bei. Infolgedessen erlangen intelligente Zähler eine signifikante Bedeutung für die Wasserwirtschaft, um die Ziele zur Reduzierung von Wasserverlusten und Treibhausgasemissionen zu erreichen. Für eine detaillierte Analyse des Ausmaßes der Wasserverluste in Europa wird ein Blick auf den von Xylem entwickelten Watertight Calculator empfohlen, ein Tool zur Schätzung der mit Wasserverlusten verbundenen THG-Emissionen (<https://watertight.xylem.com/>). Die Wasserwirtschaft wird sich in Zukunft weiterentwickeln, wobei die Einführung neuer Technologien die Versorgungsunternehmen in die Lage

versetzen wird, mit den dadurch bedingten Veränderungen Schritt zu halten. Um den Anforderungen des modernen Zeitalters gerecht zu werden, ist es für Wasserversorger von essenzieller Bedeutung, sorgfältig abzuwägen, welche Lösungen und Produkte für ihren Betrieb geeignet sind und welche in den kommenden Jahren den größten Nutzen bringen werden. Die Nutzung intelligenter Technologien und Daten stellt lediglich eine Möglichkeit für Wasserversorger dar, um ihre Kundenbeziehungen zu optimieren, die Klimaziele zu erreichen und die Effizienz zu steigern.

Der Übergang von Altsystemen zu fortschrittlichen Mess- und Datenmanagementlösungen ermöglicht auch eine exaktere Abrechnung, eine Reduzierung von Verschwendung und eine höhere Zuverlässigkeit der Versorgungsunternehmen. Dadurch können die verfügbaren Mittel für andere Geschäftsbereiche eingesetzt werden, etwa für Forschung, Entwicklung und Mitarbeiterschulung. Dies ist eine Strategie, um sich in einem zunehmend wettbewerbsorientierten Markt zu positionieren und den Unternehmenserfolg zu sichern.

Info: www.xylem.com ■

SPEZIALEXPERTISE VONNÖTEN

Steigerung der Berliner Wasserqualität

Das Klärwerk Ruhleben in Berlin-Spandau wird bis 2028 mit einer neuen Filteranlage sowie einer UV-Anlage erweitert. Die neue Technik wird dafür sorgen, dass zukünftig noch saubereres Wasser in Spree und Havel abgeleitet werden kann. Für die wasserdichte Ausführung und Sicherung der insgesamt neun Baugruben stellt der Porr Spezialtiefbau Berlin im Auftrag der Echterhoff Bau GmbH 10.000 m² Dichtsohle sowie 4.870 m Temporär-Litzenanker her. Die Ausführung erfolgt bis 2027 in mehreren Abschnitten. Zwei große Teilbaugruben wurden bereits fristgerecht übergeben.

Im zweitgrößten der sechs landeseigenen Klärwerke wird das Abwasser von rund 1,6 Mio. Berlinerinnen und Berlinern gereinigt. Zwei neue Anlagen sollen die Wasserqualität zukünftig noch weiter verbessern, um das Wasser ganzjährig in die beiden großen Berliner Flüsse Havel und Spree ableiten zu können. Mithilfe einer Flockenfiltrationsanlage kann

insbesondere Phosphat vollständig aus dem Wasser entfernt werden, um die Gefahr der sommerlichen Algenbildung in den Flüssen einzudämmen. Eine weitere Anlage zur UV-Desinfektion dient der unmittelbaren Inaktivierung von Mikroorganismen wie Bakterien, Viren und Protozoen.

Die Baugrube wird durch Spundwandkästen in neun Bereiche aufgeteilt. Dabei reichen die Größen der 5 bis 8 m tiefen Teilbaugruben von 100 m² bis ca. 2.330 m². Da sie rund 2,7 m unter dem Grundwasserspiegel liegen, müssen sie mit einer horizontalen Dichtsohle wasserdicht ausgeführt werden. Insgesamt werden bis zum Projektende 10.000 m² DSV-Sohle hergestellt. Der Auftrag umfasst auch die Rückverankerung der Spundwände mit 4.870 m temporären Litzenankern. „Wir haben bereits in der Vergangenheit erfolgreich und vertrauensvoll mit Echterhoff zusammengearbeitet. Bisher konnten wir auch bei diesem Projekt die hohen Anforderungen an Termintreue und



Saubere Sache: Am Spree-Ufer in Berlin-Ruhleben entstehen zwei neue Anlagen, in denen das Abwasser von rund 1,6 Mio. Menschen noch effektiver gereinigt werden soll. (Foto: Porr)

Ausführungsqualität, insbesondere die Dichtigkeit der DSV-Sohle einhalten. Der enge Terminplan für die ersten beiden Baugruben machte das Arbeiten in Tag- und Nachtschicht notwendig, was wir dank unserer flexiblen Kapazitäten mit zwei DSV-Einheiten realisieren konnten“, berichtet Porr-Projektleiter Lars Erbe.

Info: www.porr.de ■



Großgerät: Peter Gross Bau nutzte bei Erschließungsarbeiten in Gärtringen einen 75 t-Bagger – eine sehr ungewöhnliche Maschinengröße im städtischen Infrastrukturbau. (Fotos: Kemroc)

Ungewöhnliches Maschinenpaar

Fräsen und Großbagger als Teamspieler im Rohrleitungsbau

Beim Rückbau und Neubau der Ludwig-Uhland-Halle im baden-württembergischen Gärtringen bekam das Unternehmen Peter Gross Bau den Zuschlag für den kompletten Leitungsbau, um das zukünftige Gebäude in die kommunale Infrastruktur einzugliedern. Ein Teil der Ausschreibung war das erschütterungsarme Lösen von rund 3.000 m³ Dolomitgestein im Untergrund.

Die verschiedenen Anforderungen des Schul- und Vereinssports einerseits sowie kultureller Veranstaltungen andererseits sollen in der neuen Ludwig-Uhland-Halle in der Gemeinde Gärtringen, im Landkreis Böblingen, in Einklang kommen. Anstelle des bereits abgerissenen, früheren Gebäudes soll die moderne, barrierefreie Mehrzweckhalle zusammen mit neuen Außenanlagen, Parkplätzen und einem neuen Sportfeld den Ortskern erheblich aufwerten. Den Auftrag für die innere Erschließung des künftigen Gebäudes sowie des Anschlusses an die örtlichen Versorgungs- und Entsorgungsnetze sicherte sich das Unternehmen Peter Gross Bau aus seinem benachbarten Standort Villingen-Schwenningen. Dabei soll ein vorhandener Mischwasserkanal aus den 1950er-Jahren durch jeweils einen Regen- und Schmutzwasserkanal (Gesamtlänge rund 1.200 m) ersetzt werden. Beim

Baubeginn am 15. Juli 2024 wurden neue Kanäle im Untergrund eingerichtet, für die man bis zu 6 m tief in den Untergrund vordringen musste. Schon aus dem Bodengutachten waren die schwierigen Bodenverhältnisse bekannt: Unter einer Lage aus halbfestem bis festem Mergel sowie einer tieferen Schicht aus felsartigem Mergel liegt festes Dolomitgestein der Felsklasse 7, teilweise bereits in 2 bis 2,5 m Tiefe. Ein Teil der Ausschreibung bestand also im Lösen von geschätzten 3.000 bis 3.500 m³ Fels, eine Auflage bestand darin, die Arbeiten in unmittelbarer Nähe von Wohn- und Zweckgebäuden geräusch- und erschütterungsarm auszuführen.

Hohe Fräseleistung im Doppelpack

Die Einsatzkräfte des ausführenden Bauunternehmens sind mit der Verwendung von Bagger-Anbaufräsen vertraut und

haben auch einige Modelle des Herstellers Kemroc im Maschinenbestand. Bei der Entscheidung für die Baustellenorganisation in Gärtringen bestand ein Hauptaugenmerk des Projektleiters darin, dass – neben dem Verlegen der Regen- und Schmutzwasserkanäle zwischen Schule und Ortsdurchfahrt – im Hauptfeld auch zwei Zisternen (2 x 24 m lang) sowie ein Rückhaltebecken (36 m lang) aus Stahlbetonrohren mit 2.000 mm Innendurchmesser eingebaut werden sollten. Wie die notwendige Löseleistung im Felsvortrieb zu erreichen war, beriet der Projektleiter eingehend mit seinem zweiten Bauleiter sowie den beiden Polierern. Gemeinsam beschlossen sie, eine ungewöhnliche Maschinenpaarung anzuwenden – nämlich einen 75 t-Kettenbagger sowie einen 35-Tonner. In Absprache mit dem Kemroc-Verkaufsberater Otmar Riester wurden die Anbaugeräte bestimmt: eine Kettenfräse EK 150 (150 kW) für den 35-t-Bagger sowie eine Querschneidkopffräse EKT 220 (220 kW) des Herstellers für den Großbagger. Beide Maschinen erhielten zudem vollhydraulische Schnellwechsler, um schnell zwischen dem Losfräsen des Gesteins und dem Aushub des Fräsgutes durchzuwechseln zu können.

Die einzigartigen Kettenfräsen von Kemroc besitzen zwischen ihren beiden seitlichen Fräsköpfen eine umlaufende, mit Hartmetallmeißeln besetzte Fräskette. Sie entfernt beim Arbeiten den Mittelsteg aus Gestein, der zwischen den rotierenden Fräsköpfen stehen bleibt. In festen Gesteinsformationen können damit Gräben von genau definierter Breite erstellt werden, ohne dass man einen verbliebenen Mittelsteg durch seitliches Schwenken beseitigen muss. Dieser vermiedene Überschneidung spart Arbeitszeit, Kraftstoff und Verschleißkosten – ein patentrechtlich geschütztes, geradezu ideales Konzept im Grabenbau. Dominik Schmitz und seine Kollegen wählten den 35-Tonner mit der Kemroc-Kettenfräse EK 150 zum Anlegen der Regen- und Schmutzwasserkanäle, weil hier die Fräsbreite exakt der geforderten Kanalbreite entsprach.

Die Querschneidkopffräsen der Baureihe EKT finden ihre Einsätze im Kanal- und Rohrleitungsbau sowie beim Abbau von weichen und mittelharten Gesteinen. Diese Modelle haben keine umlaufende Fräskette zwischen ihren beiden Schneidköpfen und sind damit vergleichsweise kostengünstig, lassen sich jedoch bei Bedarf nachträglich ►

zu Kettenfräsen aufrüsten. Die Experten von Peter Gross Bau auf der Baustelle in Gärtringen wählten das Modell EKT 220, die größte Maschine dieser Baureihe von Kemroc, für den 75 t-Bagger, um damit im Hauptfeld die großen Felsmassen im Bereich der Zisternen loszubrechen. Hier war keine exakte Fräsbreite notwendig, sondern schiere Fräsleistung.

Der Projektleiter wurde mehrmals nach seiner Maschinenwahl gefragt, denn ein Großbagger wie der 75-Tonner ist im städtischen Infrastrukturbau sehr ungewöhnlich. Aber bei diesem Projekt bestand ein genau definiertes Zeitfenster, zum Stichtag 28. März 2025 müssen wegen der darauffolgenden Gewerke alle Arbeiten im südlichen Baufeld ausgeführt sein. Bei den schwierigen Bodenverhältnissen fand man es daher angebracht, genügend Löseleistung vorzuhalten, um die Zeitvorgabe zu erfüllen. Im Dezember 2024 zeigte sich der Projektleiter optimistisch: „Wir sind dem Zeitmaß sogar etwas voraus. Schon



Leistungsstark: Der Großbagger war mit der Querschneidkopffräse EKT 220 vom Kemroc ausgerüstet, um große Mengen an festem Dolomitgestein im Untergrund zu lösen.

vor der Winterpause haben wir rund 90 % der Hauptmasse an Gestein gelöst und den Einbau der Wasserleitungen fast komplett abgeschlossen. Wir sind daher

sehr zuversichtlich, dass wir im neuen Jahr auch die restlichen Arbeiten fristgerecht ausführen können.“

Info: www.kemroc.de ■

PERFEKTES EINSTIEGSMODELL

Maßgeschneiderter Tiltrotator für Minibagger

Seit Jahren hat engcon mit dem EC02 einen der kleinsten dem Markt erhältlichen Tiltrotatoren im Programm, der für Maschinen bis 3 t geeignet ist. Je nach vorhandener Maschine besteht die Wahl zwischen zwei Steuerungssystemen. Vorzugsweise lässt er sich mit dem proportionalen engcon-Steuerungssystem DC2 ausrüsten, das eine stufenlose Steuerung mit maximaler Genauigkeit und Fernwartung über das Mobilfunknetz ermöglicht.

Der Hersteller arbeitet mit Blick auf den Endkunden ständig an der Verbesserung seiner Produkte und bringt mit dem EC02 Basic nun einen maßgeschneiderten Tiltrotator für die kleinsten Bagger bis zu 3 t auf den Markt. Das neue Produkt punktet mit niedrigem Preis und einfachem Handling. Er benötigt kein fortschrittliches Steuerungssystem, sondern arbeitet direkt mit den vorhandenen Systemen des Baggers zusammen, was Installation und Betrieb vereinfacht. Er ist mit einem mechanischen Schnellwechsler

ausgestattet und die ideale Wahl für Aushubarbeiten, bei denen nur eine Neige- und Drehfunktion erforderlich ist.

Der EC02 Basic bietet laut Herstellerangaben die gleiche hohe Qualität wie die größeren und fortschrittlicheren Modelle von engcon, jedoch in einem schlanken Format, das sich ideal für kleinere Maschinen eignet. Das Produkt bietet dem Baggerfahrer Präzision in Kombination mit unbegrenzter Drehung und $\pm 40^\circ$ Neigung. Der Hersteller bezeichnet den EC02 Basic als das perfekte Einstiegsmodell für diejenigen, die sich nicht sicher sind, was ein Tiltrotator kann, da sie sämtliche Grundfunktionen erhalten und der Anwender sofort einen Unterschied bei der Arbeit und vor allem bei der Produktivität bemerken werde.

„Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Kunden den EC02 Basic anbieten können. Der Markt hat nach einem einfacheren Modell für die kleineren Größen gefragt und unser Ziel ist es, unsere Produkte für jeden zugänglich zu machen, unabhängig



Praktisch: Der EC02 Basic von engcon benötigt kein fortschrittliches Steuerungssystem. Er arbeitet direkt mit den vorhandenen Systemen des Baggers, was Installation und Betrieb vereinfacht. (Foto: engcon)

von Maschinengröße oder Budget“, sagt Krister Blomgren, CEO von engcon. Der neue EC02 Basic ist bereits bei Händlern und auf der engcon-Website erhältlich.

Info: www.engcon.com ■

Individuelle Lösungen

Rückbauprojekte effizient und passgenau durchzuführen.

Die Containerdienst Adler GmbH & Co. KG ist ein 1990 im thüringischen Ronneburg gegründeter Familienbetrieb, dessen Leistungsspektrum später um Abbruch, Tiefbau und Schüttguttransporte erweitert wurde. Nun wurde der Maschinenpark um Anbaugeräte für den Rückbau erweitert.

Premium-Anbaugeräte von Epiroc, darunter der leistungsstarke Hydraulikhammer HB 2000, die vielseitige Kombi-Zange CC 3100, der robuste Haufwerks-Pulverisierer BP 3050 R und der präzise Multigreifer MG 1800 R, lassen Bestandsgebäuden im Rückbau nun keine Chance mehr. Ein wesentlicher Grund für diese Erweiterung war die enge Zusammenarbeit von Ralf Schumann, Produktmanager und Verkaufsberater bei Epiroc, sowie Robin Hallbauer, Verkaufsberater bei Nagel Baumaschinen. Gemeinsam analysierten sie die spezifischen Anforderungen des Kunden und identifizierten die optimalen Geräte für die jeweiligen Einsatzbedingungen. Geschäftsführer Thomas Adler hebt die entscheidende Rolle dieser Beratung hervor, die es dem Unternehmen ermöglichte, Rückbauprojekte effizient und passgenau durchzuführen.

Aktuell kommen die Anbaugeräte von Epiroc im Saale-Holzland-Kreis auf dem Gelände des künftigen Dienstleistungszentrums des Landratsamtes in Eisenberg zum Einsatz. Hier haben die Entkernungs- und Abrissarbeiten des ehemaligen Heizhauses begonnen. Die Flachbau-Zeile wird zunächst entkernt, der Betonschutt wird genutzt, um ein Fallbett für den alten, 60 m hohen Schornstein zu bilden, der teils per Kran und teils durch eine professionelle Sprengung abgetragen wird. Der Containerdienst Adler GmbH & Co. KG übernimmt hierbei den Rückbau.

Der umfassende Service von Epiroc war ebenfalls ein Schlüsselfaktor. Ein Servicemitarbeiter stand bei der Übergabe vor Ort zur Verfügung, um die Geräte optimal anzupassen und das Bedienpersonal in



Schafft Platz: Die Kombi-Zange CC 3100 von Epiroc beim Rückbau des ehemaligen Heizhauses in Eisenberg. Hier soll später das Dienstleistungszentrum des Landratsamtes entstehen. (Foto: Epiroc)

der sicheren Handhabung und Wartung zu schulen. Dieser technische Support gewährleistet, dass die Anbaugeräte ihre volle Leistungsfähigkeit ausschöpfen und

jederzeit einsatzbereit sind – ein Aspekt, den Containerdienst Adler als besonders wertvoll schätzt.

Info: www.epiroc.com ■

SYMMETRISCH. ÜBERLEGEN. ROBUST.

Vollhydraulische Schnellwechsler SQ-V mit überlegener Ventiltechnik für höchsten Öldurchfluss und integrierter Drucklosschaltung. Gedrehte Verwendung von hydraulischen Anbaugeräten möglich.



mehr Infos auf:
www.lehnhoff.de/sq

Besuche uns auf
der **bauma**
vom **7. bis 13.**
April 2025
in München.
Stand: **fm.711/1**

 **Lehnhoff**

Überzeugendes Gesamtpaket

Mit Premiumprodukten und guter Betreuung in die Selbständigkeit

Wer sich als Baggerfahrer selbstständig machen will, muss viele Herausforderungen meistern. Entscheidend für den Erfolg des eigenen Unternehmens kann ein zuverlässiger Partner für die Ausrüstung sein.

Rikard Henriksson lebt und arbeitet im nordschwedischen Luleå, nahe der Grenze zu Finnland. In den 15 Jahren, in denen als Baggerfahrer angestellt war, wurde er immer wieder von seinen Kunden und seinem privaten Umfeld dazu ermutigt, den Schritt in die Selbständigkeit zu gehen. „Wenn man sich selbstständig macht, will man einen zuverlässigen Partner haben“, erinnert er sich an die Gründung seines Unternehmens Hekab. Der örtliche Baumaschinenhändler Nevo Maskin empfahl ihm, sich an Sebastian Engström, Key Account Manager von Rototilt in Nordschweden, zu wenden. „Die Kommunikation stimmte gleich. Er hörte sich genau an, was ich brauchte, und konnte mir eine gute Kombination mit Nevo Maskin anbieten. So kam ich zu meinem Tiltrotator RC5 von Rototilt“, berichtet der Jungunternehmer. Er weiß Rototilts After-Sales-Service zu schätzen und fühlt sich auch als Kleinunternehmer ernst genommen; „Dieses Engagement ist für kleine Unternehmen, die sich auf dem Markt etablieren wollen, von unschätzbarem Wert.“

Nahtlos funktionierendes Steuersystem

Henriksson und sein Mitarbeiter arbeiten mit Baggern von Hidromek: einem 24-Tonner von 2022 und einem 17-Tonner von 2023. Der kleinere wurde mit Rototilt Control und QuickChange ausgestattet. „Mit Rototilt Control bekomme ich das modernste Paket mit den neuen Joysticks und der App, was wirklich vieles erleichtert.“ Seiner Meinung nach hat sich die Ergonomie mit den neuen Joysticks deutlich verbessert. Früher, bei seiner Arbeit mit einer anderen Marke, schmerzten nach langen Schichten nicht selten nach Unterarm und Handgelenk. „Aber die Zeiten sind vorbei“, freut sich Henriksson.



Premiumklasse: Rikard Henriksson präsentiert stolz seinen 17-t-Bagger von Hidromek. Vorn ist er mit einem Komplettpaket von Rototilt ausgestattet. (Foto: Rototilt)

Sein Ziel ist es, künftig alle Geräte von einer Marke und ein nahtlos funktionierendes Steuersystem zu haben. „Wenn man jahrelang Bagger fährt, dann kennt man die Unterschiede zwischen den Marken. Die Schwenkfunktion ist immer anders, man scrollt immer anders. Das macht es schwierig, schnell von einer Maschine zur anderen zu wechseln. Aber bei den neuen Menüs drückt man nur noch auf einen Knopf, und schon ist alles erledigt.“ Rototilts vollhydraulisches Schellwechslersystem Quick Change System lobt er für die große Zeitersparnis, die sich damit erzielen lässt: „Letzten Winter hatte ich keinen Schnellwechsler zur Verfügung. Da ging viel Zeit dafür drauf, den Tiltrotator abzunehmen. Und es ist bei den Minusgraden wirklich kein Spaß, ständig rauszugehen. Jetzt brauche ich einfach nur noch auf einen Knopf zu drücken. Das spart Zeit und Nerven.“

Der Planierlöffel von Rototilt hat sich ebenfalls zu einem Lieblingsgerät entwickelt. Henriksson benötigte einen breiten und tiefen Löffel und da habe der Hersteller wirklich etwas zu bieten. „Aktuell bin ich mit Ausschachtarbeiten für eine Straße beschäftigt. Man kann den Löffel übervoll

machen, ohne dass er Material verliert.“ Mein Traum wäre jetzt noch der Planierbalken, aber man muss nach und nach investieren, auch wenn man am liebsten alles auf einmal hätte,“ fügt er lachend hinzu.

Henriksson ist in Baggerkreisen zu einer Art Influencer geworden. Unter dem Benutzernamen „hekab.nu“ konnte er auf Instagram in kurzer Zeit über 5.000 Follower gewinnen und darüber sogar Aufträge erhalten. „Die sozialen Medien bieten eine Möglichkeit, unsere Arbeit auf nette Art und Weise zu präsentieren. Ich arbeite beispielsweise viel an Hausfundamenten und da wollte ich einfach mal zeigen, was man in zwei Wochen so alles zustande bekommt.“ Aufgrund seines wachsenden Bekanntheitsgrades ist Rikard Henriksson zuversichtlich, sein Unternehmen weiter voranbringen und auf die nächste Stufe heben zu können. Einen verlässlichen Partner, den es dafür braucht, hat er in Rototilt gefunden. „Mich spricht einfach das Gesamtpaket an, vom persönlichen Kontakt bis hin zu den Produkten. Das ist für mich alles Premiumklasse.“

Info: www.rototilt.com ■

Perfekter Material-Umschlag

TQC-Schnellwechsler und Anbaugeräte für mehr Effizienz im Recyclinghof

Bei der August Baumgärtner GmbH in Weingarten im Landkreis Ravensburg beschleunigt eine Fuchs Umschlagmaschine die Arbeit beim Sortieren und Recyceln von Wertstoffen. Mit einem TQC-Schnellwechsler von Kiesel – Mein Systempartner und passenden Anbaugeräten wird der Umschlag fast zum Kinderspiel.

Gleich vier Anbaugeräte stehen der neuen Umschlagmaschine Fuchs MHL331F mit TQC-Schnellwechsler zur Verfügung: Mehrschalengreifer, Zweischalengreifer, Magnet und Lasthaken. Das ist genau die richtige Ausstattung für die Arbeit an den zahlreichen Einsatzorten auf dem Betriebsgelände des Recyclingunternehmens. Die August Baumgärtner GmbH & Co. KG verfügt über eine Lagerfläche von rund 33.000 m² und einen modernen Maschinenpark.

Ankommende Container entladen, das Material auseinanderziehen und sortieren, eine schwere Maschine abladen oder einen Lkw mit aufbereiteten Sekundärrohstoffen beladen. Kein Problem für die MHL331F. Der Mehrschalengreifer ist dank des TQC-Schnellwechslers sekundenschnell



Multifunktionaler Geräteträger: Der TQC-Schnellwechsler ermöglicht auch der Umschlagbranche eine Effizienzsteigerung, die man von Baggern auf Baustellen schon lange kennt. Die Anbaugeräte lassen sich innerhalb von Sekunden wechseln. (Foto: Kiesel)

gegen das für den Einsatz notwendige Anbaugerät ausgetauscht. Mit dem geschlossenen Zweischalengreifer wird Schüttgut ohne Streuverluste umschlagen. Sind schwere, sperrige Güter zu heben, wechseln die Maschinisten zum Lasthaken. „Das senkt nicht nur die Umschlagsdauer, sondern wir arbeiten dadurch kosteneffizienter und haben die Flexibilität, die wir brauchen“, erklärt Geschäftsführer Rudolf Baumgärtner. In fünfter Generation verantwortet er zusammen mit seinem Bruder Thomas das Familienunternehmen, das sich seit 1850 auf das umweltgerechte

Sammeln, Sortieren und Aufbereiten von Wertstoffen spezialisiert hat. Mit ihren Söhnen Luis und Markus steht bereits die nächste Generation bereit. „Soweit ich mich erinnern kann, haben wir immer mit Fuchs Umschlagmaschinen gearbeitet“, erzählt Rudolf Baumgärtner. In Weingarten ist noch eine zweite Fuchs Umschlagmaschine in Betrieb, die etwas größere MHL345F mit einem fest verbauten Mehrschalengreifer, vier Jahre alt. In der etwa 40 km entfernten Niederlassung in Mengen arbeitet eine MHL320F mit Mehrschalengreifer oder Magnet. Ein TQC-Schnellwechsler wird ►

MAXIMALER KUNDENNUTZEN

Dialog zwischen Anbaugerät und Maschine

Mit dem MIC 4.0-BUS ist ein Standard für die herstellerübergreifende Kommunikation zwischen Anbaugerät und Baumaschine geschaffen worden. Dazu wurde eine Schnittstelle entwickelt, die alle relevanten Anwendungsfälle für die Kommunikation zwischen Anbaugerät und Maschine abdeckt mit dem Ziel zu untersuchen, welche Daten ausgetauscht werden müssen. Dazu gehören

- Identifikationsdaten wie Seriennummer und Werkzeugtyp,
- Statusdaten wie die gemessene Winkelposition und
- Steuerdaten zur Steuerung der Werkzeugfunktionen.

Ergänzt wird die Datenschnittstelle durch Regeln für den Betrieb von MiC 4.0- BUS-Anbaugeräten, die Steuerung und Überwachung von Schnellwechslern sowie ein übergreifendes Sicherheitskonzept für den sicheren Betrieb.

Die Schnittstelle wurde zwischen 2019 und 2024 vom Cluster 7 der Arbeitsgemeinschaft MIC 4.0 entwickelt, der sich aus Vertretern von Maschinen- und Anbaugeräteherstellern sowie Produktanwendern zusammensetzt. Die gemeinsame Motivation während des Entwicklungsprozesses war, einen maximalen Kundennutzen zu schaffen. Die Frist für Stellungnahmen endete am 30. November 2024. Die



Grafik: MiC 4.0

Dokumentation der Schnittstelle ist auf der Website der Arbeitsgemeinschaft öffentlich verfügbar.

Info: mic40.org ■

nun zum zweiten Mal eingesetzt, denn die Vorgängermaschine, eine MHL331D, war ebenfalls damit ausgestattet.

Eigenentwicklung von Kiesel

Der TQC-Schnellwechsler ist eine Entwicklung von Kiesel speziell für die Aufgaben im Materialumschlag. TQC steht für Tool Quick Connect. Die Systemeinheit besteht aus einem vollhydraulischen OilQuick-Schnellwechsler mit einer pendelnden Aufhängung. Eingebunden sind ein Endlos-Drehmotor und eine integrierte Stromdurchführung. Die Umschlagmaschine wird zu einem multifunktionalen Geräteträger mit immer neuen Konfigurationsmöglichkeiten. Die

Anbaugeräte sind 360 Grad endlos drehbar, können aus jedem Winkel greifen, sortieren und laden. Der Drehmotor am Schnellwechsler spart einen zwischengebauten Rotator ein. Der Lasthaken fungiert zusammen mit Ketten und Drahtseilen als schnell einsetzbares Hebegerät, die Magnetplatte sortiert eisenhaltigen Schrott aus den NE-Metallhaufen. „Das TQC-System mit seinem vollhydraulischen Schnellwechsler ermöglicht der Umschlagbranche eine Effizienzsteigerung. Es ist ein großer Mehrwert, den man von Hydraulikbaggern im Tiefbau und Abbruch schon lange kennt“, beschreibt Matthias Ortner, Verkaufsleiter der Regionalgesellschaft Kiesel Süd die firmeneigene Entwicklung. Er kennt das

Unternehmen seit Jahren. Die Baumgärtner sind Kiesel-Kunden der ersten Stunde, als Helmut Kiesel sein Geschäft Anfang der 1960er Jahre aufbaute. „Kiesel betreut uns absolut kompetent. Immer schon. Das beginnt bei der Beratung durch den qualifizierten Kiesel-Mitarbeiter, seiner genauen Kenntnis unseres Betriebes sowie der Branche und zeigt sich auch beim Service. So ist über die lange Zeit eine Kunden-Händler-Beziehung auf Augenhöhe gewachsen“, sagt Rudolf Baumgärtner und schließt an: „Auf den TQC-Schnellwechsler für unseren Fuchs, auf dieses Effizienzwunder, wollen wir genauso wenig verzichten wie auf die Betreuung durch Kiesel.“

Info: www.kiesel.net ■

Bagger-Anbaugeräte optimal einsetzen

Schnelle und unkomplizierte Wechsel ohne händische Verschlauchung

Die Geltl Tiefbau GmbH aus dem bayerischen Kirchdorf zwischen Regensburg und München ist ein inhabergeführtes Bauunternehmen mit Fokus auf Straßen-, Rohrleitungs- und Kanalbau. Für die Baggerfahrer sind bei den zahlreichen Tiefbauprojekten flexibel einsetzbare Maschinen unverzichtbar, denn mit ihnen können sie die täglichen Herausforderungen auf einfachste Weise bewerkstelligen.

„Beim Ausschachten, Rohre verlegen, Verfüllen und Verladen kommen auf einen Baggerfahrer täglich schnell zehn bis 20 Anbaugerätewechsel“, erklärt Geschäftsführer Christian Geltl. „Um bei den zahlreichen Anbaugerätewechseln nicht ständig für die händische Verschlauchung unterbrechen zu müssen, wurden alle 23 Hydraulikbagger mit Schnellwechselsystemen von Lehnhoff ausgerüstet. „Bei unserem neuesten Bagger, einem Caterpillar 315 Next Generation, haben wir uns für einen SQ60 von Lehnhoff entschieden. Der ist uns bei unserem Besuch am bauma-Messestand sofort aufgefallen. Vor allem die kompakten Maße haben uns direkt überzeugt“, so der Geschäftsführer. Auch der vollsymmetrische Aufbau des



Neue Flexibilität: Der Lehnhoff SQ60 mit symmetrischen Ventilblock ermöglicht, einen Schwenklöffel auch im Hochlöffelbetrieb zu betreiben. (Foto: Lehnhoff)

SQ60 – insbesondere des Ventilblocks – macht sich im Einsatz mit den hydraulischen Anbaugeräten schnell bemerkbar. So kann etwa der Schwenklöffel Lehnhoff HB15 RM auch im Hochlöffelbetrieb eingesetzt werden. „Gerade bei engen Baustellen in den Gemeinden, wenn wir von der Straße aus auf Grundstücken arbeiten müssen, die wir nicht befahren können, können wir damit vom Bagger weg arbeiten. Das verschafft

unseren Fahrern einen echten Reichweitengewinn und mit dem Schwenklöffel im Hochlöffelbetrieb enorme Flexibilität“, erklärt Geltl.

Die Möglichkeit, Anbaugeräte direkt aus der Kabine heraus zu wechseln, hat in der Praxis aber noch eine ganz andere Auswirkung hervorgebracht: „Der einfache Wechsel ist bequem. Früher hat man sich jeden Werkzeugtausch gut überlegt und dadurch

oft nicht mit den optimalen Werkzeugen gearbeitet. Mit dem SQ60 gehört die aufwendige Verschlauchung beim Gerätewechsel hydraulischer Anbaugeräte der Vergangenheit an. Unsere Fahrer wechseln schnell und unkompliziert zwischen Löffel und Schallengreifer. Dadurch lohnt es sich immer, mit dem geeigneten Anbaugerät zu arbeiten. Das ist in den Arbeitsprozessen deutlich zu spüren“, weiß Geltl. Verfüllprozesse laufen so nach einem

Wechsel vom Tieflöffel zum Schwenklöffel spürbar schneller ab als zuvor. Da wurde zum Verfüllen oft derselbe Löffel verwendet, den man bereits zum Ausschachten genutzt hat. Zudem vereinfachen die wartungsarmen Kurzhubventile des SQ60 die Instandhaltung enorm. Dies sorgt dafür, dass die Maschine einfach länger in Betrieb bleiben kann. „Geltl Tiefbau ist schon lange unser Kunde“, bestätigt Eberhard Tritschler, Kundenberater bei Lehnhoff.

„Wir freuen uns, dass unser SQ60 Schnellwechselsystem Christian Geltl gleich bei den ersten Einsätzen überzeugen konnte.“ Der nächste Kauf ist bereits geplant – denn der Maschinenpark der Firma Geltl wird demnächst um einen Caterpillar M319 erweitert. Auch bei diesem wird ein Lehnhoff SQ-Schnellwechselsystem für schnelle und unkomplizierte Wechsel auf den Baustellen sorgen.

Info: www.lehnhoff.de ■

Schnelleres Arbeiten im Kanalbau

Alle größeren Bagger werden mit einem Drehantrieb ausgestattet

Die Georg Kranzfelder GmbH & Co. KG mit Sitz in Zusmarshausen ist ein in dritter Generation familiengeführtes Bauunternehmen mit derzeit rund 55 Mitarbeitern. Das im Landkreis Augsburg etablierte Unternehmen bietet seinen Kunden ein breites Leistungsportfolio rund um Erd- und Tiefbau, Straßen- und Wegebau, Erschließungen, GaLaBau und Gewässerbau an und hat einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich Kanal- und Rohrleitungsbau gelegt.

Johannes Kranzfelder, einer von drei Geschäftsführern, erklärt, dass der Maschinenpark immer auf dem neuesten Stand gehalten wird, um den Mitarbeitern zu ermöglichen, die Arbeit so wirtschaftlich und komfortabel wie möglich erledigen zu können, was in Zeiten knapper Fachkräfte von besonderer Bedeutung ist. Dabei haben Mitarbeiter durchaus ein Vorschlagsrecht, wenn es darum geht, Abläufe mit Hilfe von neuen Geräten zu optimieren. Vor der Anschaffung werden diese dann von beiden Seiten, Chef und betroffene Mitarbeiter, getestet. „Uns ist wichtig, dass die Mitarbeiter mit ihren Maschinen wirklich gut zurechtkommen, nur dann gibt es gute Arbeitsergebnisse“, so Kranzfelder.

Die Idee, einen RotoTop einzusetzen, kam von Helmut Berchtenbreiter. Der gelernte Mechaniker und Maschinenführer verfügt über eine Berufserfahrung von 25 Jahren und arbeitet seit acht Jahren bei Kranzfelder. Bei der Hausmesse von Holp hatte er den RotoTop auf Herz und Nieren getestet, bevor er 2020 für den von ihm gefahrenen Hitachi-Kurzheckbagger ZX 225 gekauft wurde.

Johannes Kranzfelder hat die Erfahrung gemacht, dass durch den Einsatz des RotoTop seine Mitarbeiter deutlich weniger

Handarbeit zu verrichten haben, weil durch die Endlosdrehbarkeit die Reichweite des Baggers spürbar erhöht wird und man in alle Richtungen arbeiten kann. So werden nicht nur Abläufe vereinfacht und beschleunigt, sondern auch Kosten reduziert. „Wenn man weniger Handarbeit hat, verringern sich nicht nur die Belastung der Mitarbeiter und die gesamte Bearbeitungszeit, sondern auch die Standzeiten der Maschine. Zudem sparen wir uns bei der Anschaffung von Anbaugeräten immer den Drehmotor und können so noch weitere Kosten einsparen.“

„Vor dem RotoTop hatte ich im Kanalbau nur die Schwenkfunktion zur Verfügung. Das war nicht genug Bewegungsfreiheit, um überall hinzugelangen. Mithilfe des Rototop klappt das sehr gut und ist aus meiner Sicht auch praktischer als mit einem Tiltrotator, weil ich durch den flachen und schmalen Aufbau nirgends hängen bleibe, ebenso hat man durch das geringe Gewicht keinen Leistungsverlust“, erläutert Helmut Berchtenbreiter. Er ergänzt, dass der niedrige Aufbau mit

55 cm von Bolzen zu Bolzen ermöglicht es, auch größere Schaufeln zu nutzen, da der Bagger nicht durch das Gewicht des Drehantriebs eingeschränkt sei. So bewältigt er alle Aufgaben mit seinem Bagger ohne

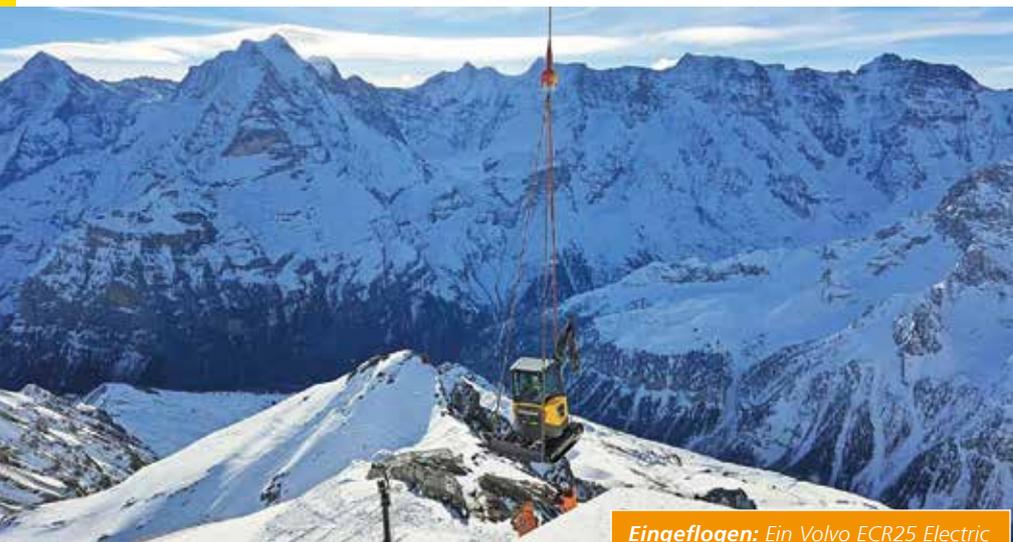


Hochpräzises Arbeiten: Dank des RotoTop sind sämtliche Anbaugeräte flexibel und drehbar. (Foto: Holp)

Probleme, arbeite an bis zu 4 bis 5 m tiefen Kanalbauten, innerorts stehe der Bagger dabei auch seitlich versetzt und erreiche dennoch jede Ecke im Arbeitsbereich. „Durch die endlose Drehbarkeit bin ich voll flexibel und kann mit meinem Bagger den Leuten alles an Material und Geräten vor die Füße legen oder auch wegziehen.“

Bei Baggern mit einem Einsatzgewicht über 30 t wird nur mit Rotatoren gearbeitet, da ein Tiltrotator in diesem Bereich den hohen Reißkräften auf Dauer nicht standhält. Die Qualität des RotoTop hat sich laut Johannes Kranzfelder als besonders robust, wertig und langlebig herausgestellt.

Info: www.holp.eu ■



Eingeflogen: Ein Volvo ECR25 Electric wird zu seinem Arbeitsort Höhe auf dem Schilthorn in den Berner Alpen auf fast auf 3.000 m gebracht. (Foto: Volvo CE)

Keine Angst vor Kälte

Sieben Tipps zur Leistungsoptimierung elektrischer Baumaschinen

„Wie wirken sich sinkende Temperaturen auf elektrische Baumaschinen aus?“ Das ist eine oft gestellte Frage. Die Experten von Volvo Construction Equipment nennen Beispiele, bei denen sich ihre kompakten elektrischen Maschinen unter kälteren und teils extremen Bedingungen bewähren, zudem geben sie Tipps, wie Bediener die Leistung Ihrer Maschine im Winter optimieren können.

Wie bei jedem Kraftfahrzeug oder jeder Ausrüstung wirkt sich die eingeschaltete Heizung auf den Energieverbrauch aus – bei Dieselmotoren natürlich auf den Kraftstoffverbrauch und bei elektrischen Geräten auf die Lebensdauer der Batterie. Dass elektrische Maschinen bei winterlichen Wetterbedingungen viele technische Vorteile gegenüber Dieselmotoren bieten, liegt daran, dass ein Saugmotor mit jedem Höhenunterschied von 300 m über dem Meeresspiegel 3 % seiner Leistung verliert. Dieser kann durch den Einsatz eines Turboladers reduziert werden, aber selbst dann gehen in Höhen von 1.800 m über dem Meeresspiegel zwischen 9 und 20 % der Leistung verloren. Dieser Leistungsverlust ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, darunter die Verfügbarkeit von Sauerstoff und die Leistungskonstanz. Außerdem wird die Emissionsstreuung in größeren Höhen reduziert. Dies bedeutet,

dass eine emissionsfreie und leise Maschine einen weiteren entscheidenden Vorteil bietet. Genau aus diesen Gründen wurden elektrische Maschinen des schwedischen Herstellers kürzlich bei Bauarbeiten auf fast 3.000 m Höhe am Schilthorn in der Schweiz eingesetzt. Nicht minder außergewöhnlich klingt die Aufgabenstellung an einen L25 Electric, der große Eisblöcke für den Bau eines Eishotels im nordschwedischen Jukkasjärvi zu transportieren hatte. Die Baumaschinenspezialisten erklären im Volvo CE Blog, dass sich Fuhrparkleiter und Maschinenführer auch bei Minustemperaturen stets darauf verlassen können, dass ihre elektrischen Baumaschinen über genug Kraft und Leistung verfügen. Um die Maschinen im Winter weiter zu optimieren, geben sie diese sieben Tipps:

Innen aufbewahren: Bei Kälte und sinkenden Temperaturen sollte die Maschine über Nacht möglichst in Innenräumen

geparkt werden, um die Leistung der Batterien zu verbessern. Bei der Aufbewahrung im Freien kann sie sich etwas schneller entladen.

Innen aufladen: Genau wie bei einem Handy muss sich die Batterie der Maschine in einem bestimmten Temperaturbereich befinden, um effizient geladen zu werden. Wenn es kalt ist, können sich die Ionen in der Lithium-Ionen-Batterie nur schwer bewegen, sodass der Ladevorgang länger dauern kann. Die elektrische Maschine sollte bei sinkenden Temperaturen daher möglichst in Innenräumen aufgeladen werden.

Maschine warmlaufen lassen: Dank der neuen programmierbaren Kabinenheizung von Volvo CE lässt sich die Kabine vor Arbeitsbeginn aufwärmen. Das wärmt auch die Batterie auf, was die Leistung verbessert. Am besten führt man diesen Vorgang durch, während die Maschine noch an das Stromnetz angeschlossen ist und lädt, denn dann wird kein Strom aus der Batterie verbraucht. Selbst wenn die Maschine in einem Innenraum aufgeladen wird, steht sie zur Verfügung, sobald der Bediener bereit ist.

Das richtige Anbaugerät für den Job wählen: Um die Leistung zu maximieren, ist es wichtig, die richtigen Anbaugeräte zu verwenden. Für die elektrischen Radlader können dieselben Anbaugeräte verwendet werden wie für die Dieselmotoren des Herstellers. Die verschiedenen Anbaugeräte lassen sich ganz einfach austauschen.

Lichter an: Die Lichter und Rundumleuchten der elektrischen Radlader sind LED-Leuchten, die nur wenig Strom verbrauchen. Es wird dringend empfohlen, die Lichter während des Arbeitsvorgangs eingeschaltet zu lassen. Der Maschinenführer sollte nur daran denken, das Licht auszuschalten, wenn die Maschine nicht in Betrieb ist.

Winterreifen verwenden: Für die elektrischen Radlader bietet Volvo CE optional Winterreifen an, um bei winterlichen Bedingungen für maximale Bodenhaftung zu sorgen und die Lebensdauer der Reifen zu verlängern.

Inspektion und Wartung: Abgesehen von einer Sichtprüfung, die bei Bedarf durchgeführt werden muss, gibt es an den elektrischen Teilen einer elektrischen Maschine nichts zu warten. Pflege und Wartung sind daher viel einfacher.

Info: www.volvoce.com ■

Adieu, Stille Post

Whiteboard und bunte Täfelchen haben ausgedient

Wenn es um Planung und Organisation von Bauprojekten geht, sorgt bei der Oberlausitzer Straßen-, Tief und Erdbaugesellschaft mbh (OSTEG) mit Sitz in Zittau die Anwendung von geoCapture für Effizienz.

Rund 180 OSTEG-Mitarbeitende setzen Bauprojekte – überwiegend für Kunden aus dem kommunalen Bereich – in einem Umkreis von gut 50 km um. Seit dem 1. Juli 1990 gibt es das Bauunternehmen, seit Juli 2021 ist man mit geoCapture unterwegs. Für Bauleiter Patrick Rubel war schnell klar: geoCapture bietet das passende Produkt für die Anforderungen der OSTEG. Für die effiziente Planung und Abwicklung von Bauprojekten sind Informationen auf aktuellem Stand nötig, genauso wie automatisierte Abläufe in der Software,



Effiziente Planung: Dank der Softwarelösung von geoCapture weiß man bei der OSTEG, welche Baumaschine wo im Einsatz ist und ob das Personal, wie geplant, vor Ort ist. (Fotos: geoCapture)

Schnittstellen zu anderen Anwendungen und Lösungen für die Besonderheiten der Baubranche. „Wir sind begeisterte Nutzer“, sagt Rubel, der sich im Unternehmen um

die Digitalisierung kümmert und täglich mit der Anwendung von geoCapture arbeitet. Im Zentrum stehen immer die Informationen: Wann ist welche Baumaschine ►

Brigade

360°-Kamera-System mit KI-Technologie

- Erkennt gefährdete Verkehrsteilnehmer und beseitigt tote Winkel.
- Vollständige Sicht auf die Umgebung in einem einzigen Bild.
- Warnt den Fahrer akustisch und visuell, wenn eine Person erkannt wird.

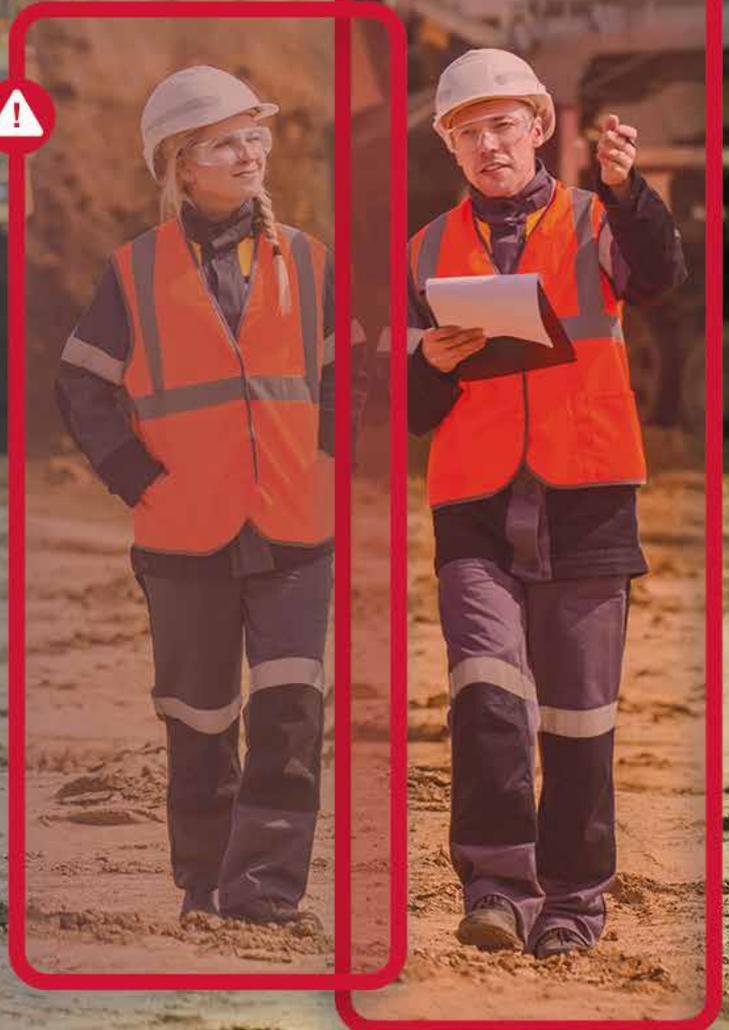
 brigade-elektronik.de

 +49 (0)4321 96556-10

 info@brigadegmbh.de

VDBUM-Großseminar
11. - 14.02.2025

Besuchen Sie uns an Stand Nr. 62.



einsetzbar, ist der Bagger, den man braucht, vielleicht noch in der Werkstatt, mit welchen Mitarbeitern kann man planen, wer hat Urlaub, wer ist krankgeschrieben? In geoCapture fließen diese Infos zusammen: Automatisiert dank gut 200 GPS-Trackern an den Maschinen und ca. 400 BLE-Tags (Beacons) an Werkzeugen, Anbauteilen und Geräten und zum großen Teil ebenfalls automatisiert beim Personal.

„Wenn sich jemand krankmeldet oder Urlaub hat, muss das natürlich händisch im Fehlzeitenkalender eingetragen werden“, schildert Rubel. Abgesehen von solchen Sonderfällen erfolgt die Zeiterfassung über geoCapture: Per Chip im Fahrzeug, am Terminal in der Firma oder in der geoCapture-App auf dem Smartphone. „Ich kann so direkt nachhalten, ob meine Leute auf der Baustelle sind. Zugleich bekomme ich die Stunden angezeigt und kann sie freigeben oder, falls nötig, nachfragen.“

Als Extra ist die Stundenfreigabe mit den besonderen Bedingungen der Baubranche verknüpft: So gibt es Lohnzulagen für anstrengende Arbeiten, etwa pflastern oder asphaltieren. Der Kollege vor Ort wählt den entsprechenden Eintrag in der App aus, der Bauleiter erteilt die Freigabe. Auch die verschiedenen Arbeitszeitmodelle sind hinterlegt ebenso wie die unterschiedlichen Arbeitszeiten, etwa im Sommer und im Winter. „Das ist wirklich super einfach für alle.“ Am Ende des Monats gehen die erfassten Arbeitszeiten per Schnittstelle an die Lohnbuchhaltung. Die Zeit der Stundenzettel ist vorbei.

Kleine Details erleichtern das Arbeitsleben

Auch in der Dispo, die sich mit der Ressourcenplanung beschäftigt, ist das analoge Zeitalter beendet. In Absprache mit den Bauleitern werden dort die Baustellen geplant. Welche Maschinen sind nötig, welche Manpower muss vor Ort sein? „Früher haben wir das mit einem Whiteboard gemacht und mit bunten Täfelchen. Das war dann ein lustiges Geschiebe“, erinnert sich Tobias Jordan, der sich bei der OSTEG u.a. um Marketing und Social Media kümmert. Jetzt sorgt geoCapture für effiziente Planung. Beim Maschineneinsatz sind etwa Standort und eventuell Werkstatttermine von Belang. Die Informationen zum Personal fließen aus dem Fehlzeitenkalender in die Planung ein – mit kleinen Details, die das Arbeitsleben erleichtern: „Ich



Digitalisierungsexperte: Bauleiter Patrick Rubel arbeitet täglich mit der Anwendung von geoCapture und ist begeistert von den Vorteilen.

sehe zum Beispiel, wenn ein Mitarbeiter Urlaub beantragt hat, der aber noch nicht genehmigt ist. Darauf kann ich mich als Bauleiter einstellen“, erklärt Patrick Rubel. Natürlich werden Wartungsintervalle der Maschinen in geoCapture überwacht, ihre Betriebsstunden erfasst und Bauprojekten zugeordnet, geplante Werkstatttermine angezeigt. Praktisch: Disposition und Bauleiter haben den gleichen Zugriff auf diese Planungsdaten. „So kann ich sehen, ob das, was wir besprochen haben, auch funktioniert.“ Dieser Satz gilt auch dann, wenn aus der Planung Realität wird. Ein Klick auf die Baustelle im geoCapture-Kartenmodul und Patrick Rubel weiß: Alles klar, Maschinen und Leute sind vor Ort.

Gleicher und aktueller Informationsstand für die Beteiligten, das ist für den Bauleiter wichtig. „Damit fallen die meisten Nachfragen weg und das ist ein echter Zeitgewinn.“ Beispiel Schadensmeldung: Der Mitarbeiter vor Ort füllt das entsprechende Formular in der geoCapture-App aus, fotografiert den Schaden, schickt beides an die Dispo, die kann diese Informationen an die Werkstatt weiterleiten. „Früher haben wir das telefonisch erledigt und dann wurde, nach der Methode ‚Stille Post‘, aus dem defekten linken Vorderreifen schon mal der Reifen hinten rechts. Jetzt reden alle über das Gleiche.“

Zusammenführung aller relevanten Daten, das spielt eine entscheidende Rolle bei der Dokumentation der Bauvorhaben. Die Bauberichte und das Bautagebuch werden am Tablet-Rechner in der App geführt, Fotos

direkt zugeordnet. „Die Kollegen draußen sagen: Nie wieder anders!“ Bauberichte auf Papier sind Vergangenheit. Diese Daten fließen automatisch per Schnittstelle in die Software der OSTEG, mit der die Dokumentation (Doku-Archiv) geführt wird. Aktuell werden Pläne und andere nötige Unterlagen noch vom Doku-Archiv per Hand nach geoCapture kopiert. Bald soll die Schnittstelle diesen Datenaustausch auf beiden Wegen automatisch durchführen, dann ist man am Schreibtisch und auf der Baustelle immer auf dem aktuellen Stand. „Das gibt dann noch einmal einen Mehrwert“, sagt Rubel.

Er ist überzeugter Anwender und berichtet, dass alle Teams, die bereits damit arbeiten, es sich ohne geoCapture nicht mehr vorstellen können. Im Gespräch zählt er weitere Vorteile auf: Zugriff auf die Anwendung mit dem Smartphone oder dem Web-Browser. Automatische Übergabe der Prüfaufgaben an die Vertretung bei Urlaub oder Krankheit. Führerscheinkontrolle per Chip am Terminal mit Erinnerungsfunktion. Suchfunktion innerhalb der Anwendung. Und vor allem: Der Kontakt mit dem geoCapture-Team. „Gute Ideen, die wir eingebracht haben, werden sofort umgesetzt. Ich kenne kein Software-Unternehmen, wo das so gut funktioniert.“ Daher werden nun weitere Funktionen etabliert: Abwicklung der Werkstattaufträge, Tourenplanung, die vollautomatisierte Abrechnung der Baustellenfahrzeuge.

Info: www.geocapture.de ■

Effizienz durch Vormontage

2.800 t Schalung für Mega-Projekt in der Ostsee

Ab 2029 soll der Fehmarnbelt-Tunnel sowohl für den Straßen- als auch den Zugverkehr für eine schnelle und direkte Verbindung zwischen Deutschland und Dänemark sorgen. Der Bau eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte Europas, schreitet aktuell mit Fokus auf die Tunnelportale in offener Bauweise voran.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei das Know-how der Schalungsexpert*innen von Doka. Das Team zeichnet dabei für die Schalungsplanung und -arbeiten der Tunnelportale und Rampen sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite verantwortlich. Bei der Herstellung der Tunnelbauabschnitte in offener, aufgelöster Bauweise kommen bewährte Systeme des Herstellers, wie das Traggerüst SL-1, die Trägerschalung Top 50 und die Wandschalung Framax Xlife zum Einsatz. „Die stets lösungsorientierte und konstruktive Zusammenarbeit mit Doka ist einer der Grundpfeiler für die erfolgreiche Umsetzung dieses Großprojektes“, unterstreicht Markus Rambach, Senior Work Preparation Engineer bei Femern Link Contractors (FLC), einem Joint Venture von Bauunternehmen, die an der Ausführung beteiligt sind. FLC liest sich wie ein Who is Who europäischer Bauunternehmen. Beteiligt sind Vinci Constructions Grands Projets, Solétanche-Bachy International S.A.S (beide Frankreich), Max Bögl Stiftung



Logistische Meisterleistung: Das Tunnelportal Puttgarden auf deutscher Seite ist Teil des größten Infrastrukturprojekts Nordeuropas. (Foto: Femern AIS, Christian Hübner)

& CO KG, Wayss & Freytag Ingenieurbau AG (beide Deutschland), BAM Infra B.V, BAM International B.V (beide Niederlande), CFE SA, Dredging International NV (beide Belgien) und Aarsleff (Dänemark). Auf der deutschen Tunnelbaustelle (Puttgarden auf Fehmarn) rückt der Übergang vom Land ins Wasser zunehmend in den Fokus. Hier fügen sich die 20 m langen Tunnelsegmente durch den Einsatz von fünf SL-1 Tunnelschalwagen wie Puzzle-teile zusammen: Zuerst wird die stabile Bodenplatte der vier Tunnelröhren sowie der Wartungsgalerie gegossen, danach wachsen die vorlaufenden Wände in die

Höhe. Schlussendlich wird die Decke fertig gestellt. Die ersten 140 m wurden bereits erstellt, insgesamt entstehen allein auf der Insel Fehmarn so rund 600 m Tunnel an Land. Seit Herbst 2024 liegt ein Stück des Tunnels in offener Bauweise bereits unter Wasser. Dort wird später der weltweit längste Absenktunnel angedockt. Im Frühjahr 2024 hatten die gleichen Arbeiten auf der dänischen Seite stattgefunden.

Grenzenlose Zusammenarbeit

Das Doka-Projektteam aus Dänemark, Deutschland und dem Headquarter im ►

engstKABEL
PERFECT FLEXIBILITY



Alle Infos auf www.engst-kabel.de

KABELSCHLEPPEN WAR GESTERN, ALUKAFLEX® IST HEUTE!

Profitieren auch Sie von den Vorteilen unserer innovativen, hochflexiblen Aluminium-Leitungen **ALUKAFLEX** und machen Sie Ihre Arbeiten

- ✓ schneller
- ✓ leichter
- ✓ effizienter
- ✓ kostengünstiger

ALUKAFLEX® - die leichte Revolution der mobilen Stromversorgung!



österreichischen Amstetten stellte eine umfassende Schalungslösung sowie ein Paket aus digitalen Lösungen bereit. Dadurch konnten die hohen Anforderungen des Großprojekts, einschließlich der gesamten Schalungsplanung in 3D-Revit, erfüllt werden.

Die Umsetzung anspruchsvoller Kundenanforderungen, wie der Belüftungsnischen für die nachträgliche Installation von Ventilatoren, erforderte ebenfalls hohe Präzision. So hatte der Doka-Fertigservice spezielle, in 3D geplante Formholzkästen akkurat vormontiert. Anschließend wurden die 2.45 x 4.80 x 1.30 m großen Kästen direkt zur Baustelle geliefert, die

dort lediglich auf dem Deckenschalwagen positioniert und fixiert werden mussten.

Insgesamt lieferte das Unternehmen bei diesem nicht alltäglichen Einsatz allein auf der Insel Fehmarn 1.400 t Schalungsmaterial von mehreren Standorten aus. Die Logistik wurde so abgestimmt, dass das Material just in time vor Ort ankam und der Aufbau ohne Verzögerungen erfolgen konnte. Während das Team der Schalungsvormontage die sichere und fachgerechte Montage des gesamten Schalungsmaterials in Puttgarden auf Fehmarn vornahm, unterstützten auf dänischer Seite (Rødby auf Lolland) erfahrene Doka-Richtmeister die fachgerechte Montage der fünf SL-1

Tunnelschalwagen. Insgesamt liefert Doka 2.800 t Schalungsmaterial für die verzahnten Tunnelbauelemente.

Die 2029 geplante Fertigstellung des 18 km langen, fünffröhrigen Absenktunnels ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende in Europa. Die Kombination aus vierspuriger Straße und zweigleisiger Bahnstrecke bildet künftig einen zentralen Verkehrskorridor zwischen Deutschland und Dänemark. Durch die Verlagerung des Verkehrs auf die Bahn soll der Tunnel auch zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen.

Info: www.doka.com ■

Zuverlässige emissionsfreie Stromversorgung

Batteriespeicher sorgen tagsüber für Leistung und nachts für Sicherheit

Bei einem Bauprojekt im niederländischen Amersfoort waren Bohrungsarbeiten unter dem Bahngleis auszuführen. Da vor Ort kein Stromnetzanschluss vorhanden war, musste das beauftragte Bauunternehmen Heijmans die Installation einer mobilen Stromversorgung veranlassen. Heijmans Auftraggeber legte dabei Wert auf reduzierte Emissionen.

Mit Bredenoord fand man den perfekten Partner für diese Aufgabe. Mit zwei Batteriespeichern wurde das Ziel einer emissionslosen Stromversorgung erreicht. In den Niederlanden werden Auflagen und Richtwerte zur Emissionsreduzierung zunehmend strenger. Entsprechend häufig kommen die Bredenoord-Batteriespeicher dort zum Einsatz. Von den praktischen Erfahrungen der Geräte profitieren alle Kunden des Experten für mobile Stromversorgung. In diesem Bauprojekt wählte man für den emissionslosen Baustrom die Battery Box 300L (BB 300L) und die Battery Box 30 (BB 30).

Bei den Arbeiten handelte es sich um eine offene Erdbohrung mit einer Länge von 25 m. In diesem offenen Erdreich wurde ein Schutzrohr für eine Leitung verlegt, die im Anschluss die Weichen im Gleisbett beheizt. Die Bohrungsarbeiten dauerten



Gut gelöst: Zwei Bredenoord Batteriespeicher versorgen emissionsfrei Baucontainer und eine Bohranlage. (Foto: Bredenoord)

eine Woche und wurden nur tagsüber durchgeführt. Die leistungsstarke Battery Box 300L übernahm die Stromversorgung für die Einheit, die die Bohranlage speiste. Für den Betrieb der Bürocontainer tagsüber und die Überwachungskamera in der Nacht installierte man zusätzlich die Battery Box 30. So konnte die BB 300L in der Nacht abgeschaltet werden und wurde tagsüber nicht durch zusätzliche Verbraucher belastet.

„Wir schätzen die zunehmende Anforderung unserer Auftraggeber zum

emissionsreduzierten Betrieb unserer Baustellen. Schließlich sind wir alle gefragt, uns für die Verringerung von Emissionen einzusetzen. Mit Bredenoord als Partner sind wir hier optimal aufgestellt. Unsere elektrische Einheit, die die Bohranlage betrieben hat, konnte problemlos mit der Battery Box 300L versorgt werden – genauso zuverlässig wie ein Stromaggregat“, resümiert Julian van der Zanden, Bauleiter beim Bauunternehmen Heijmans.

Info: www.bredenoord.com ■

Spürbare Arbeitserleichterung

Neues, patentiertes Anschlussmaterial für flexible Aluminium-Kabel

Die hochflexiblen Aluminium-Gummileitungen Alukaflex der Firma engstKABEL sind aus dem Bereich der temporären Stromversorgung auf Baustellen und im Veranstaltungsbereich nicht mehr wegzudenken. Nun konnte die Problematik bezüglich des Anschlussmaterials gelöst werden.

Wie das Unternehmen berichtet, sind sehr viele Kunden von der Langzeit-Beständigkeit, der Arbeitserleichterung, der Kosteneinsparung und des nicht mehr vorhandenen Diebstahlrisikos gegenüber der Kupfer-Gummi-Schlauchleitung überzeugt. Der einzige Nachteil lag bislang in dem für die Aluminiumkabel und -leitungen verfügbaren Anschlussmaterial, sprich Kabelschuhe, Kabelverbinder und Kabelanschlussbolzen, da es mehr als doppelt so groß ist, wie das Anschlussmaterial für Kupferkabel. In den Anschlussräumen bzw. -leisten der (Bau-)Stromverteiler und Stromanschlusskästen ist oft sehr wenig Platz, was das Anschließen der Aluminiumleitungen schwieriger, manchmal sogar unmöglich machte.

Aus diesem Grund hat engstKABEL im Rahmen der Entwicklungsarbeiten mit der TU Dresden unterschiedliche neue, marktverfügbare Presstechniken für Aluminium-Leitungen untersucht. Die Ergebnisse ließen die Erwartung zu, dass mit geeigneten intensiven Presstechniken die Größe des Anschlussmaterials deutlich verkleinert werden kann. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurden in einer Langzeituntersuchung Prüflinge mit einer unterschiedlichen Anzahl von Pressstellen über 4.000 h maximaler Strombeanspruchung untersucht.

Die Prüfergebnisse haben das Anschlussmaterial für flexible Aluminium-Leitungen laut Angaben von engstKABEL revolutioniert und so stellt die Firma nun das neue, patentierte Anschlussmaterial mit dem Namen engstKABELConnect vor. Das neue Anschlussmaterial für die Alukaflex-Aluminium-Gummileitungen ist nur noch halb so lang wie das bisherige Anschlussmaterial



Problem gelöst: Mit engstKABELConnect stellt der Hersteller ein neues, 50 % kürzeres Anschlussmaterial für die Alukaflex-Aluminium-Gummileitungen vor. (Fotos: engstKABEL GmbH & Co. KG)



Erkenntnisreich: Prüflinge mit einer unterschiedlichen Anzahl von Pressstellen wurden über 4.000 h lang mit maximaler Strombeanspruchung untersucht.

für mehr- und feindrahtige Aluminiumleitungen und besitzt als Positionierhilfe eine Umlaufende Nut. Es ist von 6 mm² bis 240 mm² Leiterquerschnitt verfügbar und zunächst nur für Eindorn-Presswerkzeuge ohne Presseinsatzwechsel zugelassen.

Für den Anwender bedeutet das neue Anschlussmaterial eine spürbare Arbeitserleichterung sowie Zeit- und Kosteneinsparung bei der Montage mit gleichzeitiger Qualitätsverbesserung.

Info: www.engst-kabel.de ■

Dauereinsatz im Endlager Konrad

Maschinenmontage unter Extrembedingungen

Vor elf Jahren lieferte Sandvik drei Toro LH514 Lader zur Schachtanlage Konrad, um den untertägigen Materialtransport im Zuge des Umbaus des ehemaligen Erzbergwerks zu gewährleisten. Mittlerweile sind drei weitere Toro-Lader sowie drei Ankerbohrwagen bei der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) beim Bau des ersten nach Atomrecht genehmigten Endlagers für schwach- und mittlerradioaktive Abfälle im Dauereinsatz.

Nach der Genehmigung 2002 wurde 2008 mit dem Umbau der Schachtanlage Konrad im niedersächsischen Salzgitter zum Endlager für bis zu 303.000 m³ schwach- und mittlerradioaktiver Abfälle begonnen. Im Jahr 2029 soll der Umbau abgeschlossen sein, so dass mit Beginn der 2030er Jahre die Inbetriebnahme beginnen kann. Während der bis etwa 2060 andauernden Einlagerung werden parallel weitere untertägige Einlagerungsstrecken aufgeföhren. Der Umbau des ehemaligen Eisenerzbergwerks ist aufwändig. So müssen etwa unter Tage die beiden Schächte qualifiziert sowie die Transport- und Einlagerungsstrecken in rund 850 m Tiefe neu aufgeföhren und bergbautechnisch abgesichert werden. Im Weiteren ist es erforderlich, dass bestehende Transportstrecken parallel qualifiziert und teilweise aufgeweitet, andere wiederum stillgelegt und verfüllt werden. Hierbei kommen größtenteils spezielle Verfahrenstechniken zum Einsatz, die Tunnelbau und Bergbau verbinden.

Bei den gesamten Umbauarbeiten zu einem Endlager wird jedoch kein Material über die Schächte ausgebracht und das anfallende Abraummateriel unter Tage zwischen- oder eingelagert. Seit 2014 wird der logistisch anspruchsvolle untertägige Materialtransport unter anderem über Sandvik-Lader organisiert, von denen drei Toro LH514 Lader nunmehr bereits über eine Dekade im dreischichtigen Betrieb rund um die Uhr im Dauereinsatz sind,



Logistisch anspruchsvoll: Der Umbau des Endlagers Konrad in 850 m Tiefe gestaltet aufwändig. (Fotos: Sandvik)

um Altstrecken zu räumen, neue Strecken aufzuföhren und Material zu versetzen.

Im Jahr 2022, nach fast einem Jahrzehnt Dauereinsatz im Dreischichtbetrieb, erhielten die drei LH514 ein umfassendes Motorenupgrade inklusive neuer Abgasnachbehandlung, um mit neuer Motortechnologie optimierte Abgaswerte zu realisieren und somit den verschärften Arbeitsplatzgrenzwerten sowie Emissionsstandards gerecht zu werden. Damit wurden die Lader von Tier 3B auf Tier 4Final aufgerüstet. Infolgedessen konnte der Mindestwetterbedarf pro Maschine auf etwa ein Drittel des Ursprungswertes reduziert werden. Dies ermöglicht eine nachhaltige Nutzung der Lader, die trotz über 17.000 Betriebsstunden in sehr gutem Zustand sind, für viele weitere Jahre.

In einer öffentlichen Ausschreibung konnte sich Sandvik auch bei der geplanten Erweiterung der Maschinenflotte durchsetzen. 2022 wurden drei weitere Lader des Typs Toro LH515i geliefert. Die Maschinen der neun Generation verfügen mit 15 t Ladekapazität über das größte Fassungsvermögen in ihrer Klasse.

Flexibler Antrieb

Zusätzlich lieferte Sandvik im selben Jahr zwei Ankerbohrwagen des Typs DS311DE, die jeweils mit zwei Wechselbohrreinrichtungen für unterschiedliche Ankerlängen (1.800 mm und 2.400 mm) und Anker-typen (Klebe- und Sprezhülseanker)

bestellt wurden. Die Maschinen können sowohl im elektrischen Netzbetrieb als auch im Dieselmotorbetrieb eingesetzt werden, was der BGE in puncto Flexibilität und Unabhängigkeit vom Ausbaugrad des Stromversorgungsnetzes einen deutlichen Mehrwert gegenüber herkömmlichen Bohrgeräten bietet. Darüber hinaus verfügen die Ankerbohrwagen über eine Funkfernsteuerung für den Einsatz in schwer einsehbareren Arbeitsbereichen sowie eine Druckluftspülung inklusive Ausrüstung zum Anschluss an eine Staubabsauganlage. Der Streckenvortriebswagen DD311 ergänzte das Portfolio, um die Anforderungen des Kunden hinsichtlich der Verlängerungsbohrungen zu erfüllen und bis zu 24 m lange Hohlbohranker zu setzen.

Anfang 2023 wurden die neuen Lader und Ankerbohrwagen erfolgreich in Betrieb genommen. Um einen reibungslosen und sicheren Dauereinsatz der Maschinen zu gewährleisten, mussten erhebliche logistische wie auch organisatorische Herausforderungen gemeistert werden. Diese reichten von der detaillierten Transport- und Montageplanung der Maschinen unter Tage bis hin zu umfangreichen Personalschulungen, bei denen sich Sandvik als zuverlässiger und flexibler Partner der BGE bewährte.

Die engen Dimensionen der Schächte und Förderkörbe bedeuteten, dass die Maschinenkomponenten strenge Maß- und Gewichtsbeschränkungen (maximal 7,5 t) erfüllen mussten. Besonders die nicht



Keine Atempause: Die Toro LH515i Lader sind beim Umbau des Endlager Konrad rund um die Uhr im Dauereinsatz.

zerlegbaren Komponenten, wie Schaufeln und Kabinen, sowie der Transport der Maschinenrahmen auf der engen 5. Schachtsohle, erforderten eingehende CAD-Vorsimulationen.

Die Montage selbst erfolgte in einer stillgelegten Strecke, die nur in Grundzügen gewohnte Werkstattbedingungen bot. Es konnten maximal zwei Maschinen gleichzeitig positioniert werden, was eine präzise logistische Koordination der Komponenten und Baugruppen erforderte. Die langen Wege zur Ein- und Ausfahrt beschränkten die effektive Arbeitszeit auf etwa 5,5 Stunden pro Tag, was sich in einer deutlich längeren Montagedauer von sechs Wochen für einen Lader und zwölf Wochen für einen Ankerbohrwagen widerspiegelte. Hohe Personalanforderungen, wie Bergbau-Gesundheitschecks und polizeiliche Führungszeugnisse, sowie die Abhängigkeit von der BGE für Material- und Personallogistik, erhöhten die Komplexität zusätzlich.

Insgesamt war die Montage unter diesen extremen Bedingungen eine anspruchsvolle Aufgabe, die hohe logistische Koordination, spezialisierte Fachkräfte und strikte Einhaltung der Sicherheits- und Arbeitszeitvorgaben erforderte. „Ohne die Flexibilität und Anpassungsbereitschaft der Sandvik Mitarbeiter und die Bereitschaft für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der BGE wäre das Projekt unter den besonderen Randbedingungen nicht umsetzbar gewesen,“ bewertet Dennis Neumann, Leiter Tagesbetrieb und Instandhaltung KON-BW.1/1, Projekt Errichtung Endlager Konrad BGE, die Zusammenarbeit im Rückblick.

Die Schulungen der BGE-Mitarbeiter für den Betrieb und die Instandhaltung der neuen Maschinen waren ebenso anspruchsvoll. Der ursprünglich vorgesehene Schulungsumfang wurde auf dringende Empfehlung von Sandvik wesentlich erweitert. Dabei erforderte der dreischichtige Bergwerksbetrieb eine logistische Abstimmung, um alle Mitarbeitenden zu schulen.

Gleichzeitig stellten die auf den Maschinen eingesetzten und für den Kunden neuen Technologien, wie die computergestützten Steuerungs- und Überwachungssysteme der Lader oder das drehschlagende Bohrsystem der Ankerbohrwagen, höhere Anforderungen an das Know-how des Bedien- sowie Instandsetzungspersonals. Insgesamt waren die Schulungen der neun Bediener- und neun Wartungsschichten (jeweils drei pro Maschinenart) daher deutlich umfangreicher und komplexer als ursprünglich geplant und nahmen mit ca. zwei Monaten in etwa die doppelte Zeit in Anspruch. Dies erforderte eine flexible Anpassung der Schulungsmaßnahmen und eine intensive Zusammenarbeit zwischen Sandvik und der BGE, um die Effektivität für einen sicheren und reibungslosen Einsatz der Maschinen zu gewährleisten.

„Mit der erfolgreichen Inbetriebnahme der neuen Lader und Ankerbohrwagen ist die BGE nun bestens gerüstet, um den anspruchsvollen Anforderungen des Endlagerprojekts Konrad gerecht zu werden und eine reibungslose und termingerechte Projektabwicklung sicherzustellen“, ist sich Eric Lüpfer, Vertriebsleiter für untertägliches Equipment Sandvik Mining and Rock Solutions, sicher.

Info: rocktechnology.sandvik/de ■



SO GEHT SCHLAUCH- MANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

**24/7, immer und überall,
auf einen Klick verfügbar.**



QR-Code scannen
für mehr Informationen

www.hansa-flex.com

HANSA/FLEX



Herzlich willkommen: Nach fast zweiwöchiger Montage ist der Komatsu PC2000-11E0 bereit für seinen ersten Einsatz bei den Amberger Kaolinwerken. (Foto: Schlüter)

Bayerns größter Bagger

Amberger Kaolinwerke setzen auf Expansion und Modernisierung

Zum ersten Mal in der 60-jährigen Unternehmensgeschichte hat die Schlüter Baumaschinen GmbH einen Komatsu PC2000-11E0 in Deutschland verkauft. In den 200 t-Riesen haben die Amberger Kaolinwerke aus Hirschau investiert, um mit ihm die Kaolinförderung im Steinbruch-Tagebau noch effizienter zu gestalten.

Der Erwerb des Komatsu PC2000-11E0 ist ein strategischer Schritt der Amberger Kaolinwerke, die bereits seit 1833 in der Oberpfalz aktiv sind, als Daniel Christoph Eduard Kick die Firma Eduard Kick gründete. 1993 fusionierte das Unternehmen mit den 1901 ins Leben gerufenen Amberger Kaolinwerken zur Amberger Kaolinwerke Eduard Kick GmbH & Co. KG und legte somit den Grundstein für das heutige Unternehmen. Seit 1996 gehört das Unternehmen zur Quarzwerke Gruppe mit Sitz im nordrhein-westfälischen Frechen.

Den Einsatzbedürfnissen angepasst

Die jüngste Investition in den 200 t-Bagger zeigt, dass die Amberger Kaolinwerke weiterhin auf Expansion und Modernisierung setzen. Bereits 2016 wurde ein neues Sand- und Kieswerk in Schnaittenbach in Betrieb genommen und auch 2025 ist der

Bau eines weiteren Werks geplant, um die Kapazitäten des Unternehmens weiter auszubauen.

Der Verkauf des Komatsu PC2000-11E0 an die Amberger Kaolinwerke ist ein großer Erfolg für Schlüter für Baumaschinen. Der Steinbruchgigant ist nun Bayerns größter Bagger und eine der größten und leistungsstärksten Baumaschinen, die jemals von Schlüter vertrieben wurden. Mit seinem Gewicht von 200 t und einem Schaufelvolumen von 7,5 m³ eröffnet er völlig neue Möglichkeiten in der Materialförderung und steigert die Effizienz im Abbauprozess erheblich. Die robuste Maschine ist mit einem vereinfachten Leistungsmodul (Kühlsystem, Motor, PTO und Hydraulikpumpen) ausgestattet, bei dem alle Hauptbaugruppen gut erreichbar sind und das für einen niedrigen Geräuschpegel in der Kabine sowie kürzere Wartezeiten sorgt.



Bereits Ende 2023 hat sich die Unternehmensleitung der Amberger Kaolinwerke für die Investition in einen neuen Bagger entschieden, da die vorherige Maschine mit einer Nutzungsdauer von 22.000 Betriebsstunden ihre Verschleißgrenze erreicht hatte. Die Entscheidung für den PC2000-11E0 fiel neben der hohen Leistung vor allem auch wegen der Zuverlässigkeit und robusten Ausführung des Baggers. Die speziell angefertigte Schaufel ist genau auf die Anforderungen der Kaolinwerke angepasst. An der Entwicklung und Abstimmung dieser Schaufel arbeiteten Schlüter für Baumaschinen und die Amberger Kaolinwerke eng zusammen, um die optimale Lösung für die Bedürfnisse des Betriebes zu finden.

Der Aufbau des Komatsu PC2000-11E0 war ein anspruchsvolles Projekt, das eine präzise Planung untereinander und fachliches Können der Schlüter-Monteure erforderte. Sechs Kundendienstspezialisten arbeiteten acht Tage an der Grundmontage der Maschine, gefolgt von vier weiteren Tagen für die Installation spezieller Anbauten und einen Tag für die Montage des Löffels. Der reibungslose Ablauf war nur dank enger Zusammenarbeit zwischen den Amberger Kaolinwerken und dem Kundendienst, dem Vertrieb sowie den Einsatzberatern von Schlüter für Baumaschinen möglich. Durch Scannen des obenstehenden QR-Codes können Sie sich den Aufbau des Riesen-Baggers im Zeitraffer ansehen.

Bei der Übergabe des Riesen-Baggers war die Firma Schlüter durch Geschäftsführer Thomas Schlüter, Marcus Schneider (Verkaufsleiter Bayern), Markus Rauseo (Gebietsverkaufsleiter Niederlassung Himmelkron) und Bernd Schulze (Einsatzberater) sowie Monteure vertreten. Alexander Heiß, Geschäftsführer Quarzwerke Gruppe, und Mitarbeiter der Amberger Kaolinwerke begrüßten den eindrucksvollen Neuzugang des Maschinenparks. „Mit seiner enormen Leistungsfähigkeit und Größe wird der Komatsu PC2000-11E0 die Arbeit in den Kaolinwerken erheblich vereinfachen und die Produktion effizienter gestalten. Darüber hinaus möchten wir mit der Investition auch die Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellen.“, sagte Alexander Heiß.

Info: www.schluter-baumaschinen.de ■

Strom für 13.000 Haushalte

Nachhaltiges Energieprojekt auf ehemaliger Militärfäche

Seit Kurzem ist ein Erneuerbare-Energie-Projekt auf einem ehemaligen amerikanischen Militärgelände in der Nähe der rheinland-pfälzischen Stadt Prüm in Betrieb. Dort produzieren nun zwei Windenergieanlagen des Typs Nordex N149 regenerativen Strom.



Regionale Energiewende: Der Windpark Prüm Air Station auf ehemaligem Militärgelände versorgt rund 13.000 Haushalte mit Strom. (Foto: RES)

Die Windenergieanlagen verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt 11,4 MW. Die CO₂-Einsparung soll jährlich etwa 25.000 t betragen. Rechnerisch könnte der Windpark rund 13.000 Haushalte mit regenerativem Strom versorgen. Die Kommunen profitieren finanziell mit 0,2 Cent pro erzeugter KW gemäß § 6 Erneuerbare-Energien-Gesetz. Der Netto-Energieertrag soll bei rund 36.000 MW liegen.

Realisiert wurde der Windpark vom Erneuerbare-Energien-Unternehmen RES. Octopus Energy Generation hat im Auftrag des von ihm verwalteten Sky Fund (ORI SCSp) die Anlagen nach Abschluss der Bauarbeiten von RES als neuer Eigentümer übernommen. RES und Octopus Energy arbeiten seit Jahren international erfolgreich zusammen. „Der Windpark Prüm ist unser erstes gemeinsames Projekt in Deutschland“, berichtet Gerhard Kienzler, Geschäftsführer bei RES. „Bei Projekten mit besonderen Herausforderungen wie hier in Prüm ist es wichtig, auf ein starkes Netzwerk und vertrauensvolle Partner bauen zu können. Hier ist uns auch unsere jahrelange Erfahrung bei anspruchsvollen Windenergiestandorten zugutegekommen“, so Kienzler weiter. RES wird auch weiterhin im Windpark Prüm eine aktive Rolle einnehmen. Octopus hat mit RES einen umfassenden Betriebsführungsvertrag abgeschlossen.

Das Gelände des Windparks Prüm Air Station diente ursprünglich als amerikanische Radarstation und ist umgeben von denkmalgeschützten Bunkeranlagen des Westwalls. Zu den Herausforderungen bei Planung und Bau zählten die versiegelten Flächen, bestehende

Infrastruktur sowie mögliche Kampfmittel im Untergrund. Zum Schutz der in einer Lagerhalle beheimateten Fledermäuse wurde ein umfassendes Konzept erarbeitet. Das Schutzprogramm beinhaltet unter anderem das Anbringen von Fledermauskästen in der unmittelbaren Nähe der Anlagen. Sie dienen den Tieren als erstes Ausweichquartier.

„Eine zentrale Aufgabe bei der Umsetzung des Windparks war die optimale Nutzung der bestehenden Infrastruktur“, erläutert Jonas Wolf, Projektleiter Construction Wind bei RES und ergänzt: „Die vorhandenen befestigten Flächen des ehemaligen Militärareals konnten wir beispielsweise für die Zuwegung und Schwertransporte nutzen, und auch der Rückbau der Gebäudestrukturen erfolgte umsichtig und sorgsam.“ Da die über 9 km lange Trasse über eine Landesgrenze und durch drei Landkreise verläuft, waren Abstimmungen zwischen insgesamt 17 Eigentümer*innen, den jeweiligen Behörden aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen für Wasser- und Denkmalschutz, Straßenbau, Forst sowie Naturschutz, drei Landkreisen und den Gemeinden vonnöten.

Info: www.res-group.com ■

ela[container]



Auf Baustellen zu Hause

In ihrer stabilen und robusten Ausführung sind ELA Mietcontainer wie gemacht für Baustellen. Ob Bürocontainer, Wohncontainer, Sanitärcontainer, Werkstattcontainer oder Lagercontainer: ELA hat für jede Baustelle die passenden Mobilräume zur Miete oder zum Kauf.

Mehr Informationen:
www.container.de/baucontainer



Filigraner Riese

Leistungsstarker und komfortabler Abbruch-Profi

Wer in Berlin durch den Bezirk Mitte oder rund um den Kudamm und Kurfürstenstraße fährt, dem fallen nicht nur die vielen 1960er und 1970er Jahre Hochhäuser auf, sondern auch dass sich zuletzt sehr viel verändert hat. Viele der alten Mehr-geschosser werden saniert oder müssen Neubauten weichen.

Der Bürokomplex „An der Urania 4 - 10“ sollte ursprünglich nur entkernt und neugestaltet werden, doch aufgrund der schlechten Substanz entschied man sich letztendlich für einen Abriss. Den Auftrag, die rund 55.000 m³ umbauten Raumes abzubauen, bekam die Firma SBucher Abbruch & Recycling GmbH, ein relativ junges Abbruchunternehmen aus dem Erzgebirge, das ausschließlich auf Geräte von Volvo setzt. Vor Ort hat Polier Marcus Kauz das Kommando und mit dem Volvo EC750E HR steht ihm ein besonderer Helfer zur Verfügung. Dieser gehört zu den größten Abbruch-Kettenbaggern, die zurzeit auf dem deutschen Markt im Einsatz sind. Seit Januar 2024 ist der EC750E HR ein Teil der Fahrzeugflotte im Unternehmen und hat sich einen festen Platz ganz oben in der Rangliste der Fahrer erobert. „Das ist schon eine echt coole Maschine“, schwärmt Marcus Kauz von seinem Arbeitsgerät. „Er hat mit seinem 16 l-Motor die notwendige Power und für mich als Fahrer bietet die kippbare Kabine mit dem klimatisierten Sitz sowie der intuitiven Joystickbedienung den absoluten Komfort, sodass einem auch längere Einsatzzeiten nicht schwerfallen. Ganz wichtig ist natürlich die hohe Zuverlässigkeit. Der 750er wuppt die Sache, quasi ohne mit der Wimper zu zucken. Er ist in dieser Spezifikation mit dem High Reach – Ausleger schon so ein bisschen der Vollblüter unter den Abbruchmaschinen – kräftig, aber nicht zu ungestüm und sehr feinfühlig in der Ansprache.“ Der Baggerfahrer weiß, wovon er spricht, schließlich saß er schon seit 2006 auf diversen Kettenbaggern in den verschiedensten Größenklassen.



Starke Leistung: Rund 55.000 m³ umbauter Raum mussten „An der Urania 4 – 10“ abgebrochen werden. Der Volvo EC750E HR mit seinem High Reach-Ausleger erwies sich als die perfekte Maschine. (Foto: Swecon Baumaschinen GmbH)

Sensible Nachbarbebauung

„Wir haben hier aufgrund der Bebauung ziemlich beengte Platzverhältnisse und teilweise eine sensible Nachbarbebauung. Mit seinen rund 103 t Einsatzgewicht ist der EC750 natürlich kein Leichtgewicht, aber für diesen Einsatz mit einer maximalen Abbruchhöhe von 46 m bringt er allein schon gewichtsseitig die notwendige Standfestigkeit mit. Dank des auf 5.050 mm ausfahrbaren Laufwerkes kann ich diese sogar variieren und sie dem Gelände bzw. dem Einsatz anpassen“, sagte Kauz. Für die auf dieser Baustelle wichtige Staubbindung verfügt der EC750E HR standardmäßig über ein Staubschutzsystem am Ausleger. „Und wer denkt, je höher die Abbruchhöhe, umso schwächer die Abbruchleistung, der irrt sich gewaltig“, führt er weiter aus. „Auch auf 36 m Höhe hat er noch eine enorme Kraft, so dass ich mit der Betonschere oder dem Pulverisierer bestens vorankomme, was sich bei diesem Abbruch voll ausgezahlt hat. Da mit dem Ausleger auch das Ankoppeln von Arbeitsgeräten mit einem Eigengewicht bis zu 3,6 t möglich ist, kann ich bei so einem Job absolut in die Vollen gehen

und trotzdem sehr feinfühlig den Abbruch vorantreiben“, berichtet der Baggerfahrer. Betreut wird der gesamte Fuhrpark von der Swecon Baumaschinen GmbH. „Eigentlich brauchen wir gar keinen Service“, erzählt Marcus Kauz lachend, „da die Maschinen wirklich einwandfrei laufen und wenig Zicken machen, aber wenn es hart auf hart käme, dann weiß ich, dass ich mich voll und ganz auf die Serviceleistungen von Swecon verlassen kann!“ Das Unternehmen bietet nicht nur eine hohe Ersatzteilverfügbarkeit innerhalb von 24 Stunden mit einem schnellen Vor-Ort-Service durch die 18 bundesweiten Standorte sowie bei weiteren angeschlossenen Swecon-Händlern, sondern auch eine Unterstützung durch drei Online-Servicetechniker. Sie erstellen im Schadensfall eine detaillierte Auswertung bzw. Analyse der Maschinen, wenn nötig im direkten Kontakt mit dem Fahrer, organisieren dann die Arbeitsvorbereitung für die Disposition, Außendienstmonteure und letztlich auch für den Kunden. Dank der kurzen Reaktions- und Reparaturzeit werden die Ausfallzeiten minimiert und unnötige Kosten gespart.

Info: www.swecon.de ■

Individualität trifft auf Vorfertigung

In Stuttgart-Zuffenhausen entsteht eine KiTa in Holzelementbauweise

In Stuttgart-Zuffenhausen haben sowohl Porsche als auch Wolff & Müller ihre Stammsitze. Im Herbst 2024 hat der Sportwagenhersteller das Bauunternehmen mit der Werkplanung und schlüsselfertigen Erstellung einer Kindertagesstätte (KiTa) für die Betreuung von bis zu 80 Mitarbeiterkindern beauftragt.

Am 17. September 2024 war Spatenstich inmitten des Porsche-Campus, nach einjähriger Bauzeit soll die 2.600 m² große KiTa im September 2025 öffnen. „Wir erstellen das Gebäude zu einem Drittel als elementierten Holzsystembau. Die Vorfertigung spart nicht nur Zeit, sie ist auch wirtschaftlich sinnvoll und sichert eine hohe, gleichbleibende Qualität“, erklärt Patrick Malota, Leiter der Zweigniederlassung Serielles Bauen bei der Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG. Bei dem KiTa-Projekt kommen Building Information Management (BIM) und Lean Construction zum Einsatz. „Digitales und verschwendungsfreies Bauen hängen eng mit dem seriellen Bauen zusammen. Alles zusammen macht den Planungs- und Bauprozess sehr effizient“, so Malota.

Wolff & Müller kombiniert bei dem Projekt serielles und konventionelles Bauen. Fundamente und Bodenteile entstehen vor Ort aus Beton. Beim eigentlichen Gebäude werden dann Holz-Systembauteile mit einer Vorfertigungsquote von 85 % verwendet. Auf diese Weise ist es möglich, Decken und Wände samt Fenstern und Dachabdichtung in nur 14 Tagen zu errichten. Auch die vorgehängte Fassade aus Holz ist vorgefertigt. Der Ausbau der individuellen Innenräume wird wiederum konventionell getaktet. „Als großes Bauunternehmen können wir den Gesamtprozess optimieren und für jeden Teil des Gebäudes die Bauweise wählen, die am besten zu der Bauaufgabe und den Bedürfnissen des Kunden passt. Bei diesem Bauprojekt arbeiten wir mit der Firma Rhomberg aus Bregenz zusammen und nutzen deren Holz-Systembau“, erklärt Malota. Nachhaltigkeit spielt bei der KiTa eine große Rolle. Anders als bei einem



Beruf und Familie vereinbaren: Auf dem Porsche-Campus in Stuttgart-Zuffenhausen entsteht eine Kindertagesstätte für die Betreuung von bis zu 80 Mitarbeiterkindern. (Foto: Porsche AG)

Rohbau aus Stahlbeton brauchen vorgefertigte Holzelemente keine Schalung, sodass kaum Bauholz- und Betonabfall entsteht. Zudem ist die Konstruktion wesentlich leichter und benötigt daher geringere Fundamenthöhen und statische Aufwendungen. Auf Kunststoffe soll weitestgehend verzichtet werden.

Mit der KiTa erweitert Porsche das Betreuungsangebot für die Kinder der Mitarbeitenden. Ziel ist, Eltern noch stärker bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen und damit gleichberechtigte Karrierechancen zu ermöglichen. „Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil der Porsche-Strategie. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder unserer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine möglichst naturnahe KiTa gehen können“, sagt Albrecht Reimold, der als Vorstand für Produktion und Logistik den Bau des neuen Gebäudes verantwortet. Ein großzügiger Außenbereich mit einer Fläche von rund 1.250 m² umfasst naturnahe Spielelemente. Das Konzept zielt auch darauf ab, das Umweltbewusstsein der Kinder zu stärken. Für den Betrieb der KiTa arbeitet Porsche mit dem Betreuungsdienstleister „Kinderhut“ zusammen. „Kinderhut“ ist bereits eng in die Planung der KiTa eingebunden und übernimmt mit der Eröffnung die Trägerschaft der Einrichtung.

Info: www.wolff-mueller.de ■



Neue Maßstäbe in der Händlerbetreuung

Reise nach China bietet Einblicke in Produktion und künftige Ausrichtung

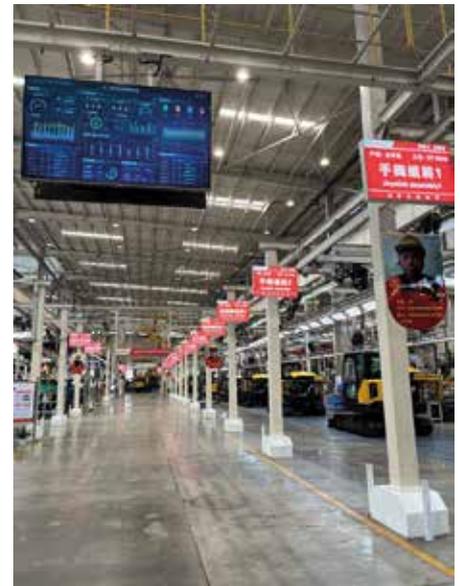
Baumaschinen-Händler und Kunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnten im Rahmen einer einwöchigen Reise nach China Einblicke in modernste Produktionsstätten und das umfassende Produktportfolio von Sany gewinnen. Im Fokus der Veranstaltung stand die Vertiefung der Beziehungen zwischen dem Hersteller, seinen Händlern und Kunden.

Während des Besuchs der hochmodernen Werke in Kunshan wurde eindrucksvoll demonstriert, wie Qualität, Effizienz und Präzision das Fundament der Marke bilden. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, das gesamte Portfolio an Maschinen zu erleben – von kompakten Mini-Baggern bis hin zu massiven Großbaggern, die auf die spezifischen Anforderungen der globalen Märkte abgestimmt sind. „Die beeindruckende Automatisierung, die perfekte Organisation und die offene Atmosphäre in den Produktionsstätten zeigen die Professionalität, die wir auch als Händler täglich in der Zusammenarbeit mit Sany erleben“, betonte Peter Viethen, Sany-Händler aus Düsseldorf. „Die Größe der Werke und der hohe Automatisierungsgrad waren absolut beeindruckend. Es wurde deutlich, wie durchdacht und professionell bei Sany gearbeitet wird. Das macht es einfach, als Händler mit solchen Produkten erfolgreich zu sein“, so Viethen weiter. Für die mitgereisten Key-Account-Kunden bot die Reise die erstklassige Gelegenheit, sich direkt vor Ort von der Qualität der Produktion zu überzeugen – eine Erfahrung, die ihr Vertrauen in ihre Investitionen nachhaltig bestärkte.

Neben der Werksbesichtigung bestanden weitere Möglichkeiten, die Innovationskraft des Unternehmens zu erleben. Von

exklusiven Vorführungen des neuen elektrischen Radladers bis hin zur Präsentation des neuen 75 t-Baggers, wurde deutlich, wie der Hersteller technologische Trends aufgreift und konsequent umsetzt. Ein besonderer Höhepunkt war der Austausch mit den Experten aus der Forschung & Entwicklung vor Ort, bei dem gemeinsam über Marktbedürfnisse und die zukünftige Ausrichtung diskutiert wurde. „Die Möglichkeit, direkt mit den Entwicklern zu sprechen, zeigt die Bereitschaft von Sany, auf unsere Anregungen einzugehen. Diese Offenheit ist nicht selbstverständlich und zeigt, wie wichtig die Händlerperspektive für das Unternehmen ist. Mit Sany-Maschinen lässt sich nicht nur gutes Geld verdienen – es ist auch die Zusammenarbeit, die den Unterschied macht. Man wird hervorragend unterstützt, und es gibt eine echte Partnerschaft auf Augenhöhe“, lobte Sandro Matteucci von der Multi Handling AG, Sany-Händler aus der Schweiz.

Das Engagement des Herstellers in der DACH-Region wächst und die Ergebnisse spiegeln dies laut Unternehmensangaben eindrucksvoll wider. Händler profitierten von einer Kombination aus erstklassigen Produkten, professioneller Unterstützung und einer Partnerschaft, die auf langfristigen Erfolg ausgelegt ist. Sany-Maschinen fänden zunehmend einen festen Platz



Tiefe Einblicke: Eine der Produktionslinien der Minibagger auf dem Sany-Werksgelände in chinesischen Kunshan. (Foto: Sany)

auf europäischen Baustellen. Thematisiert wurde auch der Ausbau des Händlernetzwerks. Der chinesische Hersteller setzt auf engagierte Partner, die von einer zukunftsorientierten Marke profitieren möchten. Neben überzeugenden Produkten bietet das Unternehmen umfassende Unterstützung – von technischer Schulung über Marketingmaßnahmen bis hin zu einem stabilen und profitablen Geschäftsmodell. Auch die Eingliederung von Sany in die renommierte Marke Putzmeister seit dem 1. November 2024 bringt entscheidende Vorteile mit sich: „Von der erweiterten Händlernetzabdeckung bis hin zur optimierten Ersatzteilverfügbarkeit profitieren Partner und Kunden gleichermaßen. Gleichzeitig unterstreicht dieser Schritt die Verlässlichkeit und Stärke, die eine erfolgreiche Partnerschaft auszeichnen“, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

Die Reise, die auch einen Besuch der bauma Shanghai und des riesengroßen Sany-Standes beinhaltete, habe eindrucksvoll gezeigt, wie viel Wert der Hersteller auf seine Händler legt – „eine Zusammenarbeit, die Vertrauen schafft und Mehrwert bietet“, fasste Stephan Theis, General Manager für die DACH-Region, zusammen.

Info: www.sanyeurope.com

**Baumaschinen • Fahrzeugbau
Aufbereitungstechnik • Umschlagtechnik**

SEEMANN






ATLAS **Bobcat**

Ostfriesland
Im Gewerbegebiet 20A
D-26842 Ostrhauderfehn
T +49 4952 9474 0

DEVELON

Bremen
Elly-Beinhorn-Straße 30
D-27777 Ganderkesee
T +49 4222 9207 0

FINLAY **HYVA** **KH-KIPPER** **weycor**

Osnabrück
Zeppelinstraße 4
D-49134 Wallenhorst
T +49 5407 8790 0

**MIT UNS
KANN MAN
ARBEITEN!**

www.seemann-online.de

Kein Fischen im Trüben

Zwei Raupenbagger befördern rund 80.000 t Kies aus der Donau

Einige Passanten am Ulmer Donauufer zücken ihr Handy, denn sie glauben, zwei schwimmende Bagger zu sehen. Was auf den ersten Blick surreal wirkt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als zwei Liebherr-Raupenbagger R 938, die nahezu unermüdlich Kies an die Wasseroberfläche des Flusses befördern.

Der spektakuläre Einsatz der beiden Maschinen ist erforderlich, um den Durchfluss der Donau an diesem Teilstück zu gewährleisten. Die Maßnahme trägt präventiv zum Hochwasserschutz der nahegelegenen Ulmer Innenstadt bei. Die zwei Liebherr-Raupenbagger R 938 trotzen dem Sog des Flusses, um den aus der Iller angespülten Kies aus dem Wasser zu befördern. Am Ende werden es ca. 80.000 t Kies sein, die die beiden Raupenbagger aus der Donau bergen. Damit leisten die R 938 nicht nur einen elementaren Beitrag zum Hochwasserschutz, sondern sind gleichzeitig wichtiger Teil der Kreislaufwirtschaft. Schließlich geht das abgetragene Material zur Aufbereitung in ein nahegelegenes Kieswerk und wird anschließend für verschiedene Zwecke wiederverwendet.

Die Nagel Baumaschinen Ulm GmbH hat dem ausführenden Bauunternehmen HEIM Holding GmbH & Co. KG dafür in kürzester Zeit zwei leistungsstarke Raupenbagger den Anforderungen entsprechend umgerüstet und zur Verfügung gestellt. Der Einsatz in der Donau ist für die Liebherr-Maschinen und insbesondere für die beiden Maschinenführer eine anspruchsvolle Herausforderung.

Rubuste Maschinen

Die Liebherr-Raupenbagger sind grundsätzlich aus robustem Material, was sich auch bei diesem Einsatz bewährt. Aufgrund des fließenden Wassers ist mehr Leistung wegen des damit verbundenen erhöhten Widerstands notwendig. Dies führt gleichzeitig dazu, dass durch die



Vielfach fotografiert: Zwei Raupenbagger R 938 von Liebherr befördern vor dem Hintergrund des Ulmer Münsters rund 80.000 t angespülten Kies der Iller aus der Donau. (Foto: Liebherr)

Arbeitsbewegungen am Löffelstiel eine deutlich höhere Temperatur herrscht als beim kühlen Donauwasser. Diesen Gegensatz meistern die zwei R 938 auf hervorragende Art und Weise und unterstreichen damit die hohe Liebherr-Qualität. Der R 938 ist Teil der Raupenbagger-Generation 8 mit einem Gewicht von 22 bis 45 t, die bei der Liebherr-France SAS in Colmar (Frankreich) entwickelt wurde. Die Bagger wurden im Jahr 2019 vorgestellt und zeichnen sich durch ihr modernes Design, die hohe Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit aus. Der geringe Kraftstoffverbrauch des R 938, sichergestellt durch einen 4-Zylinder-Reihenmotor der Stufe V von Liebherr, sorgt außerdem für maximale Effizienz und Rentabilität der Maschine im Einsatz.

Die Raupenbagger der Generation 8 sind das Ergebnis aufwändiger Forschungsarbeiten und vielfältiger Verbesserungen mit über 60 Jahren Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von Raupenbaggern. Die aktuelle Generation zeichnet sich durch ein modernes Design und eine modulare Architektur aus. Sie wurde mit dem Ziel

optimaler Ergonomie und Leistung sowie einem verbesserten Komfort und hoher Sicherheit entwickelt.

Die Liebherr-Raupenbagger sind es gewohnt, in teilweise unwegsamem Gelände ihre volle Leistungsstärke auszuspielen. Dennoch stellt der Einsatz im Fluss eine spezielle Herausforderung für die beiden Maschinenführer dar. Das abzutragende Material ist nicht immer sichtbar und so müssen sich Mensch und Maschine langsam an ihren Einsatzort herantasten. Insbesondere mit der zunehmenden Tiefe der Donau in der Flussmitte sind die beiden Raupenbagger gezwungen, sich ein Fundament unter der Wasseroberfläche zu errichten, um die Kiesabtragung an diesen Stellen zu ermöglichen. Von den R 938 war dann zeitweise nur der markante Liebherr-gelbe Oberwagen zu sehen. Für Außenstehende entstand so der Eindruck zweier schwimmender Bagger, die im Trüben fischen – vor dem spektakulären Hintergrund des berühmten Ulmer Münsters.

Info: www.liebherr.com ■

Bei Überflutung schnell geschützt

Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert mobile Hochwasserschutzwände

Die Überschwemmungen im Winter 2023/24 in Nord- und Mitteldeutschland sowie im Sommer 2024 im Süden und Südwesten verdeutlichten: Hochwasservorsorge ist dringlicher denn je. Ein Pionier aus Münster hat vor zwei Jahrzehnten mit der Entwicklung mobiler Hochwasserschutzwände begonnen und sie stetig optimiert. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) förderte das Vorhaben mit insgesamt rund 250.000 Euro.

Vor rund einem Jahr trat die Ems in Rheine über die Ufer. Einsatzkräfte mussten an den Weihnachtsfeiertagen Sandsäcke stapeln und spezielle Hochwasserschutzwände errichten, um größere Schäden zu vermeiden, auch unterhalb des Einkaufszentrums Emsgalerie. Nun fließt die Ems ruhig in ihrem Bett und Hartmut Wibbeler, Inhaber des 2013 gegründeten Unternehmens Aquaburg zeigt auf eine im Fußweg eingelassene Metallschiene. In einer Betonrinne unter der Schiene verborgen und für Passanten unsichtbar, liegt ein komplettes Hochwasserschutz-System.

„Ein Transport von eingelagertem Material wie Dammbalken ist nicht nötig“, erklärt Wibbeler. „Bei einer Hochwasserwarnung kann der Aufbau vor Ort gleich losgehen – das spart wertvolle Zeit, wenn’s darauf ankommt.“ Spätestens seit der Flutkatastrophe im Juli 2021 in West- und Mitteleuropa, weiß man, dass es bei Starkregen innerhalb weniger Stunden lebensbedrohlich werden kann.

Wibbeler demonstriert Franz-Peter Heidenreich, Leiter des DBU-Referats Infrastruktur und Boden, den Aufbau „seiner“ von der Stadt Rheine installierten Hochwasserschutzwände. Dafür holt der gelernte Maschinenschlosser lediglich eine Spezial-Stange aus seinem Auto: „Mehr Werkzeug braucht man nicht.“ Mit der Stange löst er den Sicherheitsmechanismus in der Metallschiene. Dann geht er in die Knie und entnimmt die erste in den Boden



Innovatives System: Leicht aufbaubar, umweltschonend, geprüft und mittlerweile bis zu 4 m hoch sind die mobilen Hochwasserschutzwände. (Foto: Aquaburg)

eingelassene Metalleiste, die als senkrechter Pfosten für die Hochwasserschutzwand dient. Sie wird im rechten Winkel zur Rinne auf den Boden gelegt. Einen Schritt weiter holt er den nächsten Pfosten aus der Rinne und legt ihn ebenfalls hin. „Anfragen gibt es seit der Flut-Katastrophe 2021 viele“, erzählt der Tüftler. Oft melden sich eher die Gemeinden kleinerer Nebenflüsse. „Die steigen bei Starkregen sehr schnell an und können große Schäden verursachen“, so der Unternehmer. Die Inde in Eschweiler etwa stieg nach den enormen Regenfällen vor drei Jahren innerhalb weniger Stunden von 40 cm auf mehr als 3,70 m. Das dortige St.-Antonius-Krankenhaus musste evakuiert werden. Zur Vorsorge wird nun nach Lösungen gesucht.

Am Emsufer in Rheine platziert Wibbeler weitere Pfosten. Aquaburg-Mitarbeiter Josef Winkels beginnt, Plane und Stahlnetz aus der Rinne zu ziehen. Schnell und effizient richten die beiden die Pfosten auf und hängen erst Stahlnetz, dann Plane oben ein – nach zehn Minuten steht die 1,20 m hohe und 15 m lange Hochwasserschutzwand. „Kinderleicht“, sagt Wibbeler. „Bei Extremtests durch die Technischen Universität Hamburg-Harburg hat mein Sohn sogar alleine eine 1,60 m

hohe mobile Hochwasserschutzwand aufgebaut.“ Weitere Vorteile: „Im Vergleich zu klassischen Dammbalkensystemen benötigt dieser mobile Hochwasserschutz weniger Material und verursacht deshalb einen geringeren CO₂-Ausstoß bei der Herstellung“, sagt Heidenreich. Zudem sind Wibbeler zufolge selbst bei hohem Wasserstand Kontrollen und kleine Nachbesserungen an den Bauteilen möglich. „Selbst wenn die Plane leicht einreißt, ist eine Reparatur auf der trockenen Seite möglich“, sagt Winkels. Dies sei der Unterschied zu Klappsystemen, deren Verschraubungen auf der Wasserseite liegen. „Das Wetter ist infolge der Klimakrise völlig aus den Fugen geraten“, sagt Wibbeler. Inzwischen wurde der Hochwasserschutz in einigen Städten in Deutschland und auch im Ausland installiert und mit dem Effizienz-Preis NRW ausgezeichnet. Nun soll das System von einem großen US-amerikanischen Industriesachversicherer zertifiziert werden. Geplant sind nicht nur bis zu 8 m hohe Hochwasserschutzwände, sondern auch ein Wartungsservice, „damit die Leute Vertrauen haben, dass so eine Anlage auch zehn oder zwanzig Jahre später noch funktioniert“, so Winkels.

Info: www.dbu.de ■



Digitales Komplettpaket: Die schemelgelenkten Hamm Tandemwalzen der Serie HX bieten die flächendeckende Verdichtungskontrolle und -dokumentation mit Smart Doc sowie die automatische Verdichtung mit Smart Compact. (Fotos: Hamm)

Fehlerfreies Arbeiten

Gesteigerte Prozesssicherheit und Qualität im Straßenbau

Bauunternehmen stehen heute vor der Herausforderung, qualifiziertes Personal für die Bedienung von Baumaschinen zu finden, haben aber gleichzeitig vielfältige Chancen dank digitaler Lösungen, die komplexe Arbeitsprozesse vereinfachen und die Qualität bei der Verdichtung steigern.

Die App Smart Doc und der Verdichtungsassistent Smart Compact von Hamm erwarten kaum tiefer greifende Vorkenntnisse und jahrelange Erfahrung. Neu- und

Quereinsteiger können mit diesen digitalen Lösungen schnell produktiv werden. Dadurch wird der Beruf des Baumaschinenführers attraktiver, insbesondere für



Video

VDBUM INFO

INTERAKTIV

die jüngere Generation, die in einem digitalen Umfeld arbeiten möchte und entsprechende Vorkenntnisse auch aus dem privaten Nutzungsverhalten mitbringt. Bauunternehmen schließen somit die Lücke an qualifizierten Arbeitskräften und profitieren gleichzeitig von der Digitalisierung. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen zwei Einsatzbeispiele.

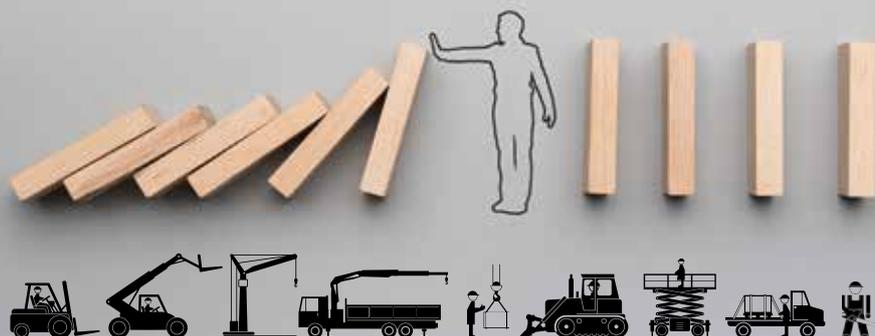
Bei einem Baustelleneinsatz im oberpfälzischen Grafenkirchen zeigt sich Walter Emperhoff, Abteilungsleiter und Prokurist Tiefbau bei der Guggenberger GmbH bereits überzeugt: „Smart Compact stellt für uns eine Weiterentwicklung und Möglichkeit dar, um konstant auf hohem Niveau Asphalt einzubauen. Unser Anspruch ist nun mal hoch. Wir wollen fehlerfrei arbeiten“, so Emperhoff.

Genau dabei unterstützt Smart Compact. Der digitale Verdichtungsassistent regelt die Verdichtungskraft und -modi in beiden Bandagen auf Basis physikalischer Materialdaten, wie der Asphalttemperatur oder des Steifigkeitswerts. Von entscheidender Bedeutung für die automatische Regelung ist auch das komplexe Abkühlverhalten des Asphalts, das von Smart Compact ebenso berücksichtigt wird.

Mit Smart Doc bietet Hamm für die flächendeckende Verdichtungskontrolle und -dokumentation, aber auch für die transparente Eigenüberwachung, eine zeitgemäße Lösung an. „Bediener sehen in Smart Doc neben dem eigenen Arbeitsgang auch ▶

Arbeitssicherheit verlangt Wissen

Seit über 40 Jahren erprobtes Schulungsmaterial



RESCH macht's richtig!



Bringen Sie Ihre Schulungsunterlagen auf den neuesten Stand.

den der anderen Maschinen. Somit weiß jeder, wo der andere bereits gefahren ist und wo gerade noch weiter verdichtet werden muss“, sagt Thomas Weber, Vertrieb Road-Produkte bei der Wirtgen Group Deutschland. Die Bediener haben alles im Blick und das in Echtzeit. Der Verdichtungszustand in Kombination mit Positionsdaten ermöglicht Einblicke in den eigenen Arbeitsfortschritt und den der anderen Maschinen. Nach Abschluss der letzten Überfahrt kann der Bediener in wenigen Schritten einen Verdichtungsreport erstellen und diesen an die Bauleitung versenden.

Kurzes Zeitfenster

Das Besondere an der Baustelle auf der bayerischen Bundesstraße zwischen dem Schöntal und Grafenkirchen ist, dass hier mit temperaturabgesenktem Asphalt gearbeitet wird. Von den geringeren Aerosolen profitieren sowohl die Umwelt als auch die Mitarbeitenden der beauftragten Georg Huber Inh. Josef Rappl GmbH vor Ort. Gleichzeitig stellt das temperaturabgesenkte Material die Beteiligten vor Herausforderungen: Das Zeitfenster für den Einbau ist verkürzt. Unterstützung erhält der Bediener durch Smart Doc und Smart Compact. Denn sowohl durch die automatisierte Regelung der Verdichtung als



Informationen in Echtzeit: Der Verdichtungszustand in Kombination mit Positionsdaten ermöglicht Einblicke in den eigenen Arbeitsfortschritt und den der anderen Maschinen.

auch durch die volle Transparenz über die bereits erreichten Werte werden Überfahrten effektiv reduziert. Im Umkehrschluss: Das zur Verfügung stehende, verkürzte Zeitfenster für die Verdichtung wird bestmöglich genutzt.

Im rund 50 km entfernten Bodenmais steht das beauftragte Unternehmen vor der Herausforderung, in relativ kurzer Zeit von vier Arbeitstagen, eine Strecke von insgesamt 3.500 m einzubauen. Die Strecke selbst ist voll gesperrt, öffentlicher Nahverkehr und Anlieger spielten hier eine wichtige Rolle. Walter Emperhoff von der Guggenberger GmbH, Abteilungsleiter und Prokurist im Bereich Tiefbau bei der Guggenberger GmbH, erklärt: „Wir haben uns dazu entschlossen, den Fuhrpark und Geräte aufzurüsten, um in zwei Tagen bereits die Tragschicht und in weiteren zwei Tagen

die Deckschicht eingebaut zu haben. Wir haben hier die neuen digitalen Systeme der Serie HX von Hamm im Einsatz. Wir versprechen uns davon, dass wir schneller, effektiver und zielsicher einbauen und garantiert die geforderten Verdichtungs-werte erreichen können.“

Immer mehr Auftraggeber fordern inzwischen zudem eine Dokumentation der Verdichtungskontrolle und des Temperaturverlaufs während des Einbaus. „Die Anzahl dieser Auftraggeber ist bei uns noch überschaubar. Allerdings sehen wir selbst einen großen Vorteil darin, wenn diese Technik bei uns permanent eingesetzt wird. Sie stellt für uns eine Eigenüberwachung und Qualitätskontrolle dar“, so Emperhoff.

Mit Blick in die Zukunft ergänzt er: „Die Erweiterung in unserem Verdichtungs-Management durch die digitalen Lösungen von Hamm ist dazu da, den heutigen, aber auch ganz klar den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Die verwendeten Mischgüter werden immer komplexer, immer schwieriger einzubauen. Und umso wichtiger ist es, dass unsere Mitarbeiter ein Instrumentarium an der Hand haben, mit dem sie wissen, wann genau die Fahrbahn, die Asphaltdecke, der Asphalt gut und ausreichend verdichtet sind, sodass es den Qualitätsansprüchen genügt.“

Info: www.wirtgen-group.com ■

MEHR TRANSPARENZ

Vermietsoftware enthält Streckenerfassung

Das Bremer Unternehmen syniotec, Spezialist für die Digitalisierung der Bau-branchen, erweitert die Funktionen seiner Mietflottenmanagement-Software RAM (Rental Asset Manager). RAM ermöglicht es Vermietern und Händlern von Baumaschinen, ihre Vermietungen, Kunden und Flotten effizient zu verwalten. Mit dem neuesten Update wird nun eine Streckenerfassungsfunktion eingeführt, die direkt in die Plattform integriert ist. Die Streckenerfassung erlaubt es den Nutzern, Bewegungen ihrer Maschinen und Geräte nachzuvollziehen. Über die Kartenansicht in den Equipment-Profilen können Routen visualisiert und nachverfolgt werden. Zeitstempel, basierend auf Signalen der syniotec IoT-Geräte, bieten dabei eine lückenlose Dokumentation.

Unternehmen können individuell festlegen, welche Mitarbeiter oder Rollen die Streckenverfolgung einsehen dürfen. Dieses Feature wurde in enger Zusammenarbeit mit Branchenvertretern entwickelt und ist auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Die Vorteile der Streckenerfassung auf einen Blick:

- Tracking: Maschinenstandorte und Fahrtstrecken werden erfasst, was eine lückenlose Überwachung und Nachverfolgung ermöglicht.
- Kostenkontrolle: Die Erfassung von Fahrzeiten und Strecken verbessert die Dokumentation und ermöglicht präzise Abrechnungen.
- Erhöhte Transparenz: Nutzer profitieren von einer besseren Mietflottenübersicht. Die Nutzung und Auslastung der



Update: Die Mietflottenmanagement-Software RAM ist um eine Streckenerfassungsfunktion erweitert worden, die direkt in die Plattform integriert ist. (Grafik: Syniotec)

Maschinen kann fundiert analysiert werden, wodurch Wartungsplanung und Kostenkalkulation optimiert werden.

Info: www.syniotec.de ■

Bequeme Mietlösung

Neue App für schnellen Zugang zu Baumaschinen und Geräten

Das Rental-Portal, Plattform für die Vermittlung von Baumaschinen, Baugeräten und Nutzfahrzeugen, ist nun auch als App für Android und iOS verfügbar. Die mobile Anwendung bietet Nutzern schnellen und flexiblen Zugang zu den umfangreichen Mietangeboten der Plattform – ideal für alle, die unterwegs sind und schnell Maschinen oder Geräte für ihre Projekte benötigen.

Mit der neuen App können Mietkunden auf die gesamte Palette von über 65.000 Mietgeräten in mehr als 1.300 Kategorien im gesamten DACH-Raum zugreifen. Die Funktionen der App vereinfachen die Maschinensuche und die Kontaktaufnahme deutlich. Ob Baumaschinen, Geräte, Nutzfahrzeuge oder Recyclingmaschinen – alle Mietprodukte des Rental-Portals sind nun auch mobil verfügbar. Mit der standortbasierten Suche lassen sich verfügbare Maschinen in der Nähe finden, wodurch die Effizienz der Anmietung erhöht wird. Benutzerfreundliche Filter ermöglichen ein einfaches Finden der passenden Maschinen über eine intuitive Bedienung und zahlreiche Filtermöglichkeiten, abgestimmt auf die jeweiligen Kategorien. In der Favoritenliste können Nutzer ihre Favoriten während der Recherche in einer eigenen Liste speichern und die passenden Maschinen später schnell wiederfinden. Die Kontaktaufnahme ist ganz einfach, denn die Mietanfrage wird entweder direkt über die App gestellt oder der Vermieter wird mit nur einem Klick angerufen. Das Rental-Portal setzt auf Qualität, Verfügbarkeit und erstklassigen Service und hat bislang rund 300.000 Mietkunden eine einfache, effiziente und provisionsfreie Lösung geboten. Die Integration des Verkaufsbereichs steigert das Angebot nochmals um mehr als 40.000 Verkaufsprodukte. Das Mietportal bietet seinen Kunden Baumaschinen, Baugeräte und Ausrüstung für die Bereiche Industrie-, Recycling-, Kommunal- und Gala-Bau, sowie die Energie-, Land-, Forst-, Holz- und Ökologiebranche.



Gratulation: Jürgen Pfeleiderer (r.), Geschäftsführer und Gründer von Rental-Portal, wird als Gewinner des Verbrauchervotums des Deutschen Instituts für Service-Qualität in der Kategorie „Mietportale Geräte und Maschinen“ ausgezeichnet. (Foto: Thomas Ecke / DISQ / ntv)



Erleichterung: Das Rental-Portal, Plattform für die Vermittlung von Baumaschinen, Baugeräten und Nutzfahrzeugen, ist nun auch als App für Android und iOS verfügbar. (Grafik: Rental Portal)

Ausgezeichnete Qualität

Im Sommer 2024 wurde das Rental-Portal beim Verbrauchervotum des Deutschen Instituts für Service-Qualität ausgezeichnet.

Das alljährliche Votum basierte auf 55.000 eingegangenen Stimmen und ermittelte die bei Verbraucherinnen und Verbrauchern beliebtesten Online-Portale Deutschlands. Aus 615 Portalen in 69 Kategorien konnte sich das Rental-Portal als Gewinner in der Kategorie „Mietportale Geräte und Maschinen“ durchsetzen. Die bevölkerungsrepräsentativ angelegte Verbraucherbefragung ermittelt die Kundenzufriedenheit in den Bereichen Angebot und Leistung, Qualität, Kontaktmöglichkeiten, Reaktionen auf Kundenanfragen, Beratungskompetenz, Usability und weitere Aspekte der Portalseiten. Zusätzlich fließt auch die Weiterempfehlungsbereitschaft der Plattformen in das Ranking ein.

„Es freut uns enorm, in diesem Jahr diesen Award der besten Mietportale im Bereich Geräte und Maschinen annehmen zu dürfen. Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung für das Engagement und die Leidenschaft unseres gesamten Teams, das mit seiner Innovationskraft das Rental-Portal seit Jahren kontinuierlich voranbringt“, erklärte Jürgen Pfeleiderer, Geschäftsführer und Gründer von Rental-Portal am Rande der Preisverleihung in der Bertelsmann-Repräsentanz in Berlin. „Seit 2003 arbeiten wir mit Hochdruck daran, ein Portal zu schaffen, das Vermieter und Mieter der Baubranche zusammen-►

bringt und den täglichen Arbeitsalltag erleichtert. Endkunden wie Straßenbau-, Tiefbau-, Hochbauunternehmen, Industrieunternehmen und Kommunalbetriebe, aber auch Solaranlagenbetreiber, Konstrukteure

und ähnliche Handwerksbetriebe suchen eine breite Palette von gewöhnlichen bis hin zu außergewöhnlichen Geräten und Fahrzeugen und genau das können wir ihnen bieten. Die Auszeichnung zeigt, dass

wir auf dem richtigen Weg sind und unsere Kundinnen und Kunden rundum mit dem Rental-Portal zufrieden sind“, so Pfeleiderer weiter.

Info: www.rental-portal.com

Vermessung ohne Passpunkte

Bauprozesse durch künstliche Intelligenz optimieren

Bereits in der Vergangenheit hat sich Komatsu einen Namen als Experte im Bereich Erdbewegungslösungen gemacht. Nun hat das Unternehmen seine Lösung „Smart Construction Edge“ durch den Einsatz einer künstlichen Intelligenz (KI) erweitert.

Die Innovation entstand im Rahmen des EarthBrain Joint Ventures mit dem Technikgiganten Sony, NTT Communications, Sony Semiconductor und dem Nomura Research Institute. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Digitalisierung und den Fortschritt in Drohnenvermessungsprozessen voranzutreiben.

Die „Smart Construction Edge“-Technologie ist ein Gerät, das es sowohl Experten als auch Anfängern ermöglicht, präzise Drohnenvermessungen durchzuführen und diese in Punktwolken zu verarbeiten. Mit dem EarthBrain Joint Venture strebt Komatsu an, Bauprozesse durch digitale Transformation zu optimieren, um die Produktivität, Sicherheit und Nachhaltigkeit auf Baustellen zu verbessern.

Mit der Weiterentwicklung von Edge bietet Komatsu Smart Construction nun ein Geländekartierungstool, das mithilfe von KI Hindernisse wie Maschinen und Gebäude aus Drohnenvermessungen entfernt, wodurch weniger manuelle Nachbearbeitung nötig ist. „Ich bin stolz darauf, dass wir die neueste Version von Edge jetzt auf mehreren Märkten einführen können. Unser Ziel ist es, Unternehmen in unserer Branche dabei zu unterstützen, ihre Produktivität zu steigern sowie Zeit und Kosten zu sparen“, äußert sich Bart Vingerhoets, Senior Commercial Manager bei Komatsu Smart Construction, begeistert und schließt an: „Ein großer Vorteil unserer aktualisierten Edge-Lösung liegt in der Beschleunigung der Datenverarbeitung und der Erstellung eines perfekten digitalen Zwillings. In Verbindung mit dem Smart

Construction Dashboard reduzieren die 3D-Geländekarten den Aufwand für Mitarbeiter bei der Datenerhebung vor Ort, da Volumen, Fortschrittsprozentsatz und Standorte automatisch erfasst werden.“ Nach der Vorstellung der aktualisierten Edge-Version auf der Intermat 2024 in Paris, ist sie nun in verschiedenen europäischen Märkten, darunter Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Schweiz und Großbritannien, erhältlich.

Erfolgreich in der Praxis

Als die Vermesserin des mittelgroßen belgischen Erdbauunternehmens Croes VS in Mutterschaftsurlaub ging, stand das Unternehmen vor der Frage, wie es zukünftig die Vermessungsarbeiten mit der gleichen Präzision und Effizienz wie zuvor bewältigen könnte. Zum Einsatz kam die überarbeitete Edge-Version und die entstandene Lücke ließ sich problemlos füllen, ohne dass Schulungen oder die Einstellung zusätzlichen Personals nötig waren. Die Lösung ermöglicht es verschiedenen Teammitgliedern, einschließlich des Marketingleiters, Drohnenvermessungen durchzuführen, den Baustellenfortschritt zu ermitteln und Herausforderungen sowie Chancen in Sekundenschnelle zu erkennen. „Die Zusammenarbeit mit Croes VS hat verdeutlicht, wie wichtig eine höhere Datenverarbeitungsgeschwindigkeit und Präzision ist, damit Drohnenvermessungen in der Industrie eine breitere Anwendung finden können“, fügt Bart Vingerhoets hinzu. Er weist auch darauf hin, dass durch



Kleines Gerät, große Wirkung: Smart Construction Edge ermöglicht es sowohl Vermessungsexperten als auch Laien, genaue Drohnenvermessungen durchzuführen. (Foto: Komatsu)

den Einsatz von KI in der neuen Edge-Version für die Vermessung keine Passpunkte mehr erforderlich sind, was die Sicherheit und Effizienz auf der Baustelle steigert. „Zudem können Daten ohne Internetverbindung in 3D-Punktwolken umgewandelt werden. Das übergeordnete Ziel, das wir mit der neuen Edge-Version verfolgen, ist eine Verschlankung des gesamten Prozesses für eine nahtlose Geländevermessung“, so der Senior Commercial Manager bei Komatsu Smart Construction, Die Experten des Bereichs Smart Construction nutzen digitale Tools zur Unterstützung von Kunden in der Baubranche und in der Gewinnung, damit Ressourcen wie Maschinen, Material und Menschen optimal eingesetzt, die Produktivität gesteigert, Projekte schneller abgewickelt, Kosten gespart, die Sicherheit verbessert und CO₂-Emissionen reduziert werden können.

Info: www.komatsu.eu ■

Verschleiß-Kontrolle in Echtzeit

Sensor überwacht Kettenlaufwerke und unterstützt Wartungsplanung

Ist der Abrieb oder sind die Stoßbelastungen am Kettenlaufwerk einer Baumaschine dauerhaft zu groß, dann kommt früher oder später der Punkt, dass Verschleiß auftritt. Oftmals registriert der Fahrer eines Kettendozers die Abnutzungserscheinung zu spät. Abhilfe schaffen können Sensoren, die den Kettenverschleiß überwachen, ohne dass eine direkte Kontrolle vor Ort am Eisen selbst erforderlich ist.



Die Sensoren melden dem Betreiber rechtzeitig, wenn bestimmte Verschleißwerte erreicht wurden. So lässt sich genau vorhersagen, wann die nächste Wartung fällig wird. Das macht die Wartungsplanung einfacher, weil sie zeitlich besser auf Inspektionen abgestimmt werden kann. Letztlich trägt das dazu bei, Baumaschinen verfügbar zu halten.

120 Jahre Erfahrung kann Caterpillar inzwischen bei der Entwicklung von Kettenlaufwerken vorweisen. Das hat mit den Jahren dazu geführt, die einzelnen Komponenten stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern. Neueste Errungenschaft sind die Kettenverschleißsensoren (CTWS) für Cat-Maschinen und Original-Laufwerke, die über den Verschleißzustand in Echtzeit informieren, ohne dass direkter Sichtkontakt vor Ort erfolgen muss oder eine Kettengliedmessung nötig ist. Das ist beispielsweise dann von Vorteil, wenn Baumaschinen an eher abgelegenen Einsatzorten Arbeiten durchführen, die schlecht erreichbar sind.

Warnmeldungs-Intervalle lassen sich damit genauer abstimmen und ermöglichen eine bessere Planung der Inspektionen, die somit automatisch erfolgen können. Bei einem Verschleißwert von 40 % wird eine erste Sichtung des Laufwerks empfohlen. Wird ein Verschleißwert in Höhe von 70 % erfasst, ist das ein Signal, eine Verschleißmessung durch den Zeppelin Serviceberater durchzuführen und schon mal betroffene Ersatzteile zu bestellen, die gewechselt werden müssen. Erreicht der

Stets im Bilde: Der elektronische Sensor wird gut geschützt im Kettenglied installiert und liefert über die gesamte Lebensdauer der Kette hinweg zuverlässige Daten. (Fotos: Caterpillar)

Verschleißwert 100 %, wird ein Austausch nötig.

Der Sensor wurde im Einsatz erprobt und hat bereits Sensorfunktions- und Umgebungstests bestanden. Er liefert über die gesamte erwartete Lebensdauer der Kette hinweg zuverlässige Daten. „Aktuell sind bereits 64 Cat-Maschinen damit in Deutschland im Einsatz. Ein Sensor hat auch schon ausgelöst und so konnte ein Maschinenausfall sowie eine Reparatur verhindert werden“, meint Andreas Kurz, Senior Produktmanager Laufwerke bei Zeppelin. Insgesamt wurden bislang über 2.000 Maschinen des Herstellers mit der Technologie ausgestattet.

Der elektronische Sensor wird gut geschützt im Kettenglied installiert, sodass Stoßbelastungen ihm nichts anhaben können. Alle Kettenstränge sind mit einem intelligenten Kettenglied ausgestattet; so verfügt jede

Maschine über zwei Sensoren - einen pro Seite. Unter Betriebsbedingungen weist der Sensor eine Batteriebensdauer laut Herstellerangaben von bis zu sieben Jahren auf. Der Verschleißsensor ist serienmäßig bei den Cat-Dozern mit einem HD-XL-Laufwerk der neuen Baureihe D5, D6 und D8 sowie bei den Cat-Kettenladern 953 und 963 ab sofort verbaut. Es ist geplant, zukünftig weitere Modelle mit dem Sensor auszustatten. So wird der Verschleißsensor auch für das Abrasion-Laufwerk mit der bewährten Cat-Drehbuchsentechnologie nach der bauma 2025 bestellbar sein, wie Andreas Kurz ankündigt. Auf der Branchen-Leitmesse im April wollen Caterpillar und Zeppelin den Sensor mit vielen weiteren neuen digitalen Technologien rund um Cat-Baumaschinen vorstellen.

Info: www.zeppelin-cat.de ■



LIEBHERR
Werkshändler
Turmdrehkrane

Bobcat
Teleskopen - Lader - Bagger
Verdichtungstechnik

SENEBOGEN
Mobilkrane
Raupenkrane

LISSMAC
Böcker
Mauertechnik

MARM
MASCHINEN - ANLAGEN - REPARATUR - MONTAGE

27755 Delmenhorst 49808 Lingen
Annenheider Str. 219 Schüttelsand 5
T.: 04221 - 9279-0 T.: 05907-9320-0
info@marm.de lingen@marm.de

www.marm.de



Weibliche Führungspersönlichkeit: Maria Röttger ist President und CEO der Region Michelin Europa Nord.

Bessere Karrierechancen für Frauen

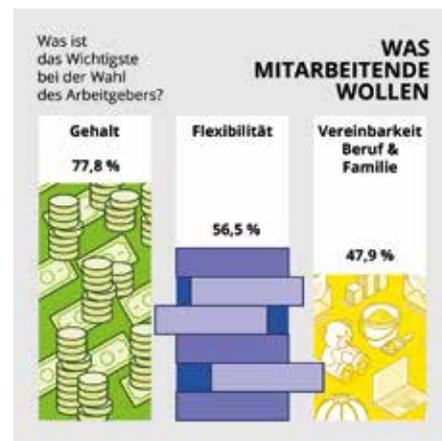
Vereinbarkeit beruflicher und privater Ziele schafft Perspektiven

Bei Stellenausschreibungen, die gleiche Karrierechancen für Frauen und Männer hervorheben, gehen Versprechungen und Realität oft aneinander vorbei. Lediglich 16,8 % der deutschen Frauen fühlen sich in puncto Karrierechancen gleichberechtigt. Das belegt eine jüngst veröffentlichte Umfrage im Auftrag von Michelin. Bei den Männern glaubt jeder Dritte, dass es keine Unterschiede gibt.

Maria Röttger ist President und CEO der Region Michelin Europa Nord. Sie ist Mutter von zwei Kindern und eine von wenigen Frauen in vergleichbarer Position in der Automobil-Industrie. Das Thema Gleichberechtigung hat für sie hohe Priorität: „Starke Teams leben von Unterschiedlichkeit, dazu gehören neben der Geschlechterunterschiedlichkeit eben auch vielfältige Persönlichkeiten, Hintergründe und Erfahrungen. Das Aushalten und Schätzen von Unterschiedlichkeiten fördert kontroverse Diskussion, Inklusion führt dann zu kreativen Lösungen und Resilienz. Das Thema Gleichberechtigung haben sehr viele Unternehmen auf ihrer Agenda. Uns hat interessiert, ob das bei den Arbeitnehmer*innen auch wirklich ankommt und welche Faktoren am meisten zu deren Zufriedenheit beitragen.“ Das Mobilitätsunternehmen gab deshalb eine Umfrage beim Marktforschungsunternehmen Civey in Auftrag. Die Studie zeigt deutlich, dass drei Faktoren über die Wahl des Arbeitgebers

entscheiden: das Gehalt (77,8 %), die Flexibilität, zum Beispiel bei den Arbeitszeiten (56,5 %), sowie eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie (47,9 %). Besonders sticht hier die Gruppe der Berufseinsteiger*innen heraus. Mehr als 85 % aller Befragten dieser Altersgruppe wünschen sich vor allem ein gutes Gehalt. Wer bei den Karrierestarter*innen überzeugen möchte, sollte seine Wertschätzung also nicht nur durch einen Obstkorb ausdrücken. Mit zunehmendem Alter verschieben sich die Prioritäten bei der Arbeitgeberwahl: Mit 76,6 % ist den 30- bis 39-Jährigen der Faktor Gehalt weniger wichtig. Diese Altersgruppe legt mit 55 % großen Wert auf die Familienfreundlichkeit des Arbeitgebers sowie auf Flexibilität, beispielsweise in Bezug auf Arbeitszeiten (62 %).

Natalie Dunne, Head of Recruiting and Talent Management, ist bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten bei Michelin. Nach einer fünfjährigen Pause aufgrund von Elternzeit und Auslandsaufenthalt stieg



Prioritäten: Eine aktuelle Umfrage des Mobilitätsunternehmens Michelin zeigt, welche Faktoren entscheidend bei der Wahl des Arbeitgebers sind. (Grafik/Foto: Michelin)

sie in Teilzeit wieder in den Beruf ein – in ihrer jetzigen Führungsposition arbeitet sie mit 80 %. „Bei Michelin hatte ich immer die Möglichkeit, meine beruflichen und persönlichen Ziele zu vereinen“, so die dreifache Mutter. „Ob Vollzeit, Teilzeit, Jobsharing oder aktuell die Führung in Teilzeit – meine fachliche Eignung für die Stelle stand immer im Vordergrund. Und es war immer wichtig, dass von beiden Seiten genug Flexibilität gegeben war, um verschiedene Arbeitszeitmodelle zu realisieren.“

Seit Jahrzehnten steht Michelin als Arbeitgeber für ein faires und vertrauensvolles Arbeitsumfeld. Schon 2006 erhielt das Unternehmen das „Grundzertifikat zum audit berufundfamilie“ für seine flexiblen Arbeitszeitmodelle und seine Familienfreundlichkeit. Bedürfnisse der Arbeitnehmer*innen haben sich seitdem gewandelt. Michelin hat diese Veränderungen aufgegriffen und seine Angebote angepasst: Heute unterstützt das Unternehmen seine Beschäftigten in jeder Lebensphase. Von der individuellen Karriereplanung und einem eigenen Michelin Talent Campus mit Themen rund um das Lebenslange Lernen, über individuelle Angebote zur Kinderbetreuung und Unterstützung bei der Betreuung von Angehörigen bis hin zu Budgets zur Gesundheitsvorsorge und zusätzlichen Altersfreizeiten. Bei Michelin arbeiten in Deutschland knapp 4.000 Personen, davon 14 % Frauen. 284 Personen haben eine Führungsposition inne, davon 44 Frauen, also mehr als 15 %. Fast die Hälfte der 350 Beschäftigten in der Frankfurter Zentrale ist weiblich.

Info: www.michelin.de ■

Bergmann erweitert Händlernetzwerk

Zum Jahresanfang 2025 hat Bergmann sein Händlernetzwerk um die renommierte BIA Group erweitert und setzt damit einen weiteren Meilenstein in der internationalen Wachstumsstrategie des Unternehmens. Als neuer Partner übernimmt BIA den Vertrieb der Bergmann-Dumper auf dem belgischen Markt. Die Zusammenarbeit ergänzt das Produktportfolio von BIA perfekt und stärkt Bergmanns Präsenz in einem dynamischen Markt. „Als familiengeführtes Unternehmen schätzen wir die gemeinsame Leidenschaft und die hohen Standards, die BIA in den belgischen Markt einbringt. Wir sind stolz darauf, von einem so etablierten Partner vertreten zu werden, der höchsten Wert auf Qualität und Service legt. Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Schritt für unsere internationale Händlerstrategie, und wir sind überzeugt, dass sie für alle Beteiligten von großem Nutzen sein wird“, erklärt Dirk Fasthoff, Leitung Fahrzeugbau bei Bergmann. Belgien, bekannt für seine dynamische Bau- und Infrastrukturbranche, bietet großes Potenzial für die Produktpalette



Dirk Fasthoff, Leitung Fahrzeugbau bei der Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG. (Foto: Bergmann)

von Bergmann. Als Traditionsunternehmen mit über 120 Jahren Erfahrung und einem Fokus auf den Bergbau-, Bau-, Transport- und Energiesektor ist BIA Belgium der ideale Partner. Dank Standorten in Overijse, Fleurus und Izegem verfügt das Unternehmen über eine erstklassige Infrastruktur, um Bergmann-Kunden in

Belgien optimal zu betreuen. „Bereits in unseren ersten Gesprächen haben wir viele Gemeinsamkeiten zwischen unseren Unternehmen erkannt – von der familiären Unternehmenskultur bis zur herausragenden Produktqualität“, so Damien Bioul, Country Director von BIA Belgium. „Bergmann ergänzt unser Portfolio perfekt und stärkt unsere Strategie, unseren Kunden eine noch breitere Palette an Premium-Produkten anzubieten“, so Bioul weiter. Mit einem umfassenden Sortiment von Kippnern mit einer Kapazität von 300 kg bis zu 25 t, darunter vollelektrische Modelle bis 3,5 t, bietet Bergmann Lösungen für die Anforderungen der Branche. Die BIA Group wird den Direktvertrieb der größeren Maschinen übernehmen, während die kompakten Modelle über ein Netzwerk ausgewählter lokaler Partner angeboten werden. Zusätzlich werden einige Maschinen in den Mietpark von BIA, „Matrent“, integriert, um den Kunden maximale Flexibilität zu bieten.

Info: www.bergmann-dumper.com ■

Nolta als Leading Employer ausgezeichnet

Die Nolta GmbH, ein führender Hersteller von Motorschutz- und Wassertechnikprodukten für die Bauwirtschaft und Pumpenbranche, wurde als Leading Employer Deutschland 2025 ausgezeichnet. Diese prestigeträchtige Auszeichnung positioniert das Unternehmen unter den Top 1 % der Arbeitgeber in Deutschland. Die Leading Employer-Studie ist die weltweit umfassendste Analyse von Arbeitgeberqualitäten. Sie bewertet ganzheitlich anhand von bis zu 600 Datenpunkten pro Unternehmen aus mehr als 300 globalen Quellen. Die Studie berücksichtigt dabei bis zu 150 verschiedene Dimensionen, von Mitarbeiterzufriedenheit über Werteverständnis bis hin zu Nachhaltigkeit. „Bei Nolta streben wir danach, Erfolg in all seinen Facetten zu leben. Diese Auszeichnung bestätigt unseren ganzheitlichen Ansatz. Wir sind stolz darauf, nicht nur in Sachen Technik führend zu sein, sondern auch eine Unternehmenskultur zu pflegen, in der sich jeder Einzelne wertgeschätzt

und gefördert fühlt. Unser Streben nach Innovation geht Hand in Hand mit nachhaltigen Praktiken und gesellschaftlicher Verantwortung“, kommentierte Felix Bonn, Geschäftsführer der Nolta GmbH, die Auszeichnung. Die Auszeichnung als Leading Employer unterstreicht Nolta's Engagement für exzellente Arbeitsbedingungen, innovative Unternehmenskultur und nachhaltige Geschäftspraktiken. Als Teilnehmer des UN Global Compact zeigt Nolta zudem sein Engagement für soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit.

Die 1959 gegründete Nolta GmbH hat sich von einem lokalen Erfinder zum globalen Innovationsführer entwickelt. Mit Niederlassungen in Indien und den USA sowie einem starken Heimatstandort im hessischen Cölbe, setzt das Unternehmen Maßstäbe in der Branche. Den Motorschutzstecker von Nolta kennt jeder Bauarbeiter. Seit seiner Einführung hat er sich zum klassischen Gattungsbegriff entwickelt, so wie Walkman damals für



Felix Bonn, Geschäftsführer der Nolta GmbH. Foto: Nolta

tragbare Cassettenrecorder oder Tempo für Papiertaschentücher. Mit dem Noltanet-Stecker, der Motoren aus der Ferne überwacht, gewann das Unternehmen 2021 den IoT-Weltmeistertitel auf der Hannover Messe 2021 – ein Beweis für die ungebrochene Innovationskraft des Unternehmens.

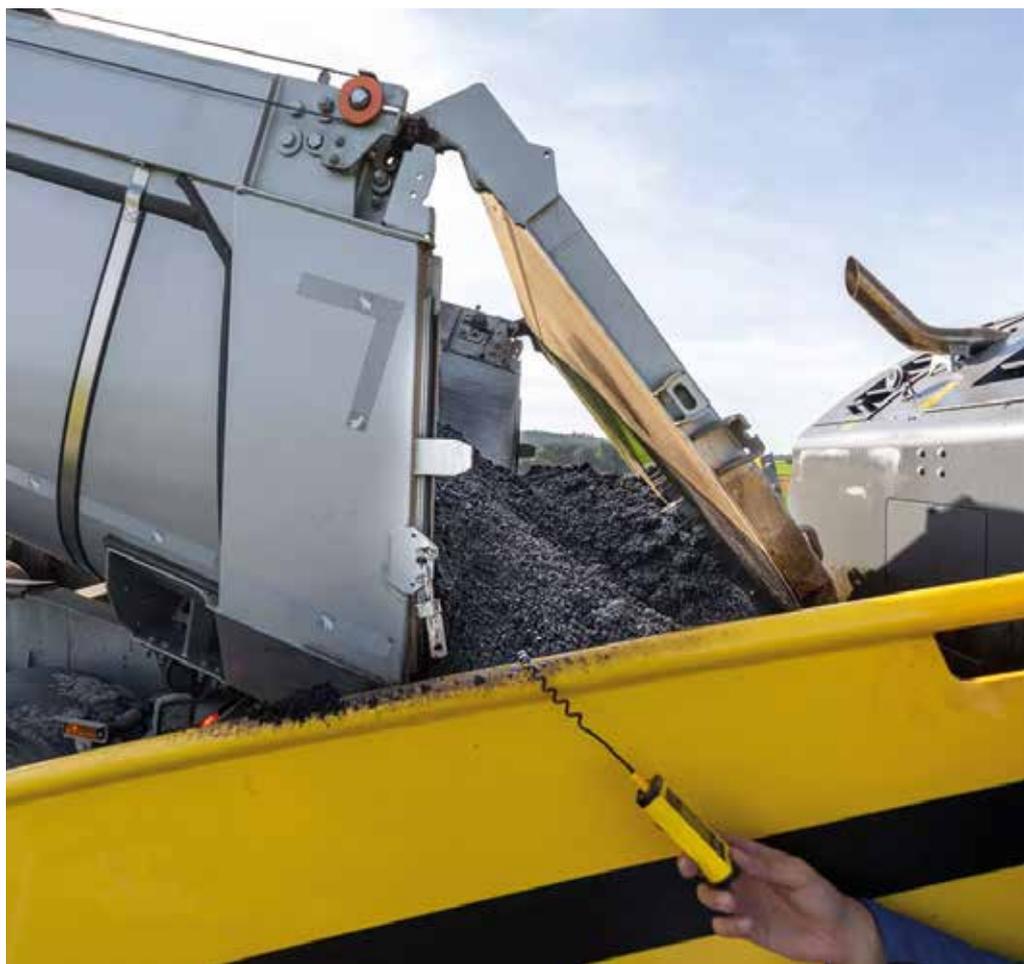
Info: www.nolta.de ■

Bayern vereinfacht bestehende Regelungen

Die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e. V. (BVMB) hat ihre Mitglieder zu Jahresbeginn über Vereinfachungen beim Einsatz von temperaturabgesenktem Walzasphalt in Bayern unterrichtet.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hatte mit dem Allgemeinem Rundschreiben Straßenbau (ARS) Nr. 09/2021 vom 25. März 2021 ein Konzept zur Durchführung von Erprobungsstrecken bei Baumaßnahmen an Bundesfernstraßen für den Einsatz von temperaturabgesenktem Walzasphalt in Verbindung mit Absaugeinrichtungen am Straßenfertiger bekanntgegeben. Diese Regelungen wurden in Bayern für Bundesstraßen eingeführt. Mit dem Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr vom 20. Dezember 2024 werden sie fortgeschrieben. Die Staatlichen Bauämter werden darin gebeten, erneut zahlreiche Erprobungsstrecken an Bundes- und Staatsstraßen nach den vereinfachten Regelungen auszuschreiben. Festgelegt wurden die folgenden neun Vereinfachungen gegenüber ARS 09/2021 des BMDV:

1. Entfall der vertraglichen Vereinbarung der Expositionsmessungen. Anmerkung: Sofern Expositionsmessungen durchgeführt werden, ist der Leitfaden für Expositionsmessungen auf Walzasphaltbaustellen ab dem Jahr 2025 zu beachten.
2. Entfall von zusätzlichen Prüfungen (Einaxialer Druck-Schwellversuch, Abkühlversuch) im Rahmen der Erst- und Kontrollprüfungen bei Konzepten und Zusätzen, die in der Erfahrungssammlung TA der BAST enthalten sind.
3. Entfall der verlängerten Frist für die Vorlage der Ergebnisse der zusätzlichen Prüfungen im Rahmen der Erstprüfungen bei Konzepten und Zusätzen, die in der Erfahrungssammlung TA der BAST enthalten sind.
4. Entfall der Anwendungsmöglichkeit von Konzepten und Zusätzen, die weder in der Pilotproduktliste TA noch in der Erfahrungssammlung TA enthalten sind.
5. Einsatz von Schaumbitumenasphalt ohne spezielle Erstprüfung für Schaumbitumenasphalt, sofern dieser ohne Zusätze hergestellt wird.



Vorteilhaft: Durch den Einbau Temperaturgesenkten Asphalts lassen sich Energie, Emissionen und Zeit einsparen. (Foto: Bomag)

6. Entfall der Probefelder, wobei es dem AN freisteht, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Bauzeit auf seine Kosten im Baufeld Flächen zur Erprobung des Einbaus und der Verdichtung anzulegen. Dies gilt auch für die Untersuchungen sowie erforderlichenfalls den Rück- und Neubau.
7. Entfall der Referenzstrecken.
8. Entfall von Mindesteinbaulängen.
9. Entfall der Sonderregelungen bei Abweichungen von den vertraglichen Anforderungen.

Die in Bayern vorgenommenen Anpassungen des ARS 09/2021 finden die Zustimmung des Koordinierungsausschusses Bitumen (KoA-Bit), der sich aus Vertretern des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB), des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), der Beratungsgesellschaft für Gussasphaltanwendungen (bga), dem Deutschen

Asphaltverband (DAV) e.V. sowie und der Bundesvereinigung mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) zusammensetzt. Der Bund und weitere Länder sollten diesem Beispiel folgen. Die hierzu erforderlichen Abstimmungen zwischen dem KoA-Bit und dem BMDV finden derzeit statt.

Der Arbeitsplatzgrenzwert für Dämpfe und Aerosole aus Bitumen bleibt für den Bereich Walzasphalt bis zum 31. Dezember 2026 ausgesetzt. Das neue Asphaltregelwerk und die damit rechtsverbindliche Einführung der temperaturabgesenkten Asphalte als alleinige Regelbauweise soll voraussichtlich zum 1. Januar 2026 eingeführt werden. Die in Bayern gewählte Vorgehensweise soll allen Beteiligten die Möglichkeit eröffnen, frühzeitig einen routinierten Umgang mit temperaturabgesenkten Walzasphalten zu erreichen.

Info: www.bvmb.de ■

BBW begrüßt Neubau 73 gefährdeter Brücken

Die Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. (BBW) begrüßt die von Landesverkehrsminister Winfried Hermann angekündigten (Sofort-)Maßnahmen zur Sanierung der Infrastruktur. Hermann hatte am 19. Dezember 2024 erklärt, 73 Brücken in der Bauweise der Dresdner Carolabrücke – die mit spannungsrissskorrosionsgefährdetem Stahl erbaut wurden – bis zum Jahr 2030 zu ersetzen. Das Gefährliche an diesen Brücken ist, dass Schäden von außen nicht erkennbar sind und diese spontan zusammenbrechen können.

Bei den 73 Risikobrücken handelt es sich nach Ansicht der BBW allerdings nur um die Spitze des Eisbergs. Perspektivisch müssten jährlich bis zu 100 Brücken grundlegend instandgesetzt, ertüchtigt oder ersetzt werden. Andernfalls drohe die Sperrung von rund 25 % des Brückenbestandes an Bundes- und Landesstraßen in den nächsten zehn Jahren. Ein „Weiter so“ bedeute bei ungefähr 1.700 Brücken bis 2032 einen ungenügenden Zustand und somit die Sperrung.

Die Sanierung des Brückenbestands kostet Geld, viel Geld. Laut Verkehrsminister Hermann müssen sowohl die Erhaltungsmittel auf Landes- und Bundesebene verdoppelt als auch das Personal in den Regierungspräsidien aufgestockt werden. „Allerdings



Positives Signal: Die Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. begrüßt die Pläne von Landesverkehrsminister Winfried Hermann, 73 einsturzgefährdete Brücken bis 2030 zu ersetzen. (Foto: pixabay/gzu)

ist es misslich, wenn die Forderungen der Fachpolitiker bei den Kollegen in der Regierung ungehört verhallen“, meint Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer der BBW. Die BBW unterstützt die Forderungen des Verkehrsministers ausdrücklich. „Wir bleiben dabei, sowohl das Land als

auch der Bund müssen die Mittel für die Infrastruktur immens aufstocken“, so Möller. „Alles andere führt zu großflächigen Brückensperrungen und in den Verkehrskollaps.“

Info: www.bauwirtschaft-bw.de ■

Porr errichtet Windkraft-Fabrik in Stettin

Windar Renovables S.A., ein weltweit führender Hersteller von Türmen für Windkraftanlagen, hat die Porr mit der Errichtung einer neuen Fabrik in Ostrów Grabowski in Stettin beauftragt. Dort werden künftig Türme, Masten und Fundamente für die neueste Generation von Windkraftanlagen hergestellt. Das Bauvorhaben gilt als weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Offshore-Windenergiesektors in Polen. „Der Bedarf an alternativen Energien in Europa ist groß und wird immer größer. Es ist daher dringend notwendig, die entsprechende Infrastruktur auszubauen. Wir sind stolz, mit dem Bau dieser Anlage einen Beitrag dazu zu leisten“, erklärte Porr-CEO Karl-Heinz Strauss.

Die Anlage entsteht auf einem 17 ha großen Grundstück im Hafen von

Stettin. Der wichtigste Teil der Fabrik ist das Hauptgebäude, das auf einer Gesamtfläche von mehr als 47.000 m² u.a. vier Fertigungsstrecken für die Türme von Windkraftanlagen enthalten wird. Ebenfalls integriert wird eine Lagerhalle für die benötigten Rohstoffe. Ein zusätzliches, kleineres Nebengebäude ist für die Montage der Innenelemente vorgesehen. Insgesamt werden mehr als 3 ha Land für Lagerplätze erschlossen, dazu kommen Zufahrtsstraßen und ein Parkplatz für 100 Stellplätze. Die Porr wird sämtliche Arbeiten innerhalb von 18 Monaten abschließen.

Im Bereich Ausbau der Offshore-Windenergie in Polen ist die Porr ein wesentlicher Player. So baut sie in Swinemünde den hydrotechnischen Teil eines bahnbrechenden Installationsterminals, das der Wartung



Energiewende: Die Porr bringt mit dem Bau einer Fabrik in Stettin die Offshore-Windenergie in Polen voran. (Foto: Industria Project)

polnischer Windparks in der Ostsee dient. Es wird das erste Terminal dieser Art in Polen und eines der modernsten in Europa. Sein Start ist für 2025 geplant.

Info: www.porr.de ■

Die Amtssprache bleibt Deutsch

Bundesrat beschließt Erleichterungen für Großraum- und Schwertransporte

Der Bundesrat hat am 20. Dezember 2024 auf seiner letzten Sitzung des Jahres einer Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung (VwV StVO) zugestimmt. Die Änderung soll das Verfahren zur Genehmigung von Großraum- und Schwertransporten (GST) vereinfachen und beschleunigen und enthält eine Reihe von Punkten, die sowohl von Seiten der verladenden (Schwer-) Industrie als auch der GST-Logistiker seit längerem gefordert werden.

Großraum- und Schwertransporte sind in zahlreichen Wirtschaftsbereichen unerlässlich. Die Produktionsprozesse in vielen Wirtschaftsbereichen sowie der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Stromnetzinfrasturktur führen zu einem signifikanten Anstieg an GST-Anträgen. Da die Fahrtwege sich typischerweise über die Zuständigkeitsbereiche vieler betroffener Behörden erstrecken, erreichen die Genehmigungsprozesse für GST schnell eine erhebliche Komplexität. Die oft als

Lenkungsgruppe Peter Guttenberger, Präsident des VDBUM angehört, war vom BMDV um eine schriftliche Stellungnahme gebeten worden und hatte am 21. Oktober 2024 Änderungen und Konkretisierungen eingebracht.

Im Gegensatz zum federführenden Verkehrsausschuss und dem Wirtschaftsausschuss, die dem Bundesrat empfahlen, der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift gemäß Artikel 84 Absatz 2 des Grundgesetzes unverändert zuzustimmen, empfahl der



bürokratisch empfundenen Verfahren bedürfen einer weiteren Optimierung. Zugleich kann aufgrund der erheblichen Belastungen für die Infrastruktur sowie der potentiellen Beeinträchtigungen und Gefahren für die übrigen Verkehrsteilnehmer auf die Einzelfallprüfung anhand der konkreten Parameter des jeweiligen Transports nicht verzichtet werden. So wurden Problem und Ziel im Antrag zur Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung vom 6. November 2024 beschrieben. Zur Vereinfachung der Erlaubnisverfahren sowie der Durchführung von GST waren insgesamt acht Erleichterungen vorgesehen. Die Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransporte (VI GST), deren

Ausschuss für Innere Angelegenheiten, der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift nur mit Maßgaben zuzustimmen. Er lehnte die Vorverlegung des grundsätzlichen Beginns der Nachtfahrt auf 20:00 Uhr ab, denn dadurch seien unter anderem Auswirkungen auf die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs sowie Mehraufwände für die Polizei bei der Transportbegleitung und im Genehmigungsverfahren zu erwarten. Auch die Möglichkeit der alternativen Verständigung in englischer Sprache wurde abgelehnt. Es sei stets sicherzustellen, dass die allgemeinen sowie besonderen Auflagen aus den Erlaubnis- bzw. Genehmigungsbescheiden verstanden und umgesetzt werden können. Nur so sei ein sicherer und geordneter Verkehrsablauf

der Großraum- und Schwertransporte möglich. Während der Bundesrat in seiner Sitzung der Vorverlegung der Nachtfahrt auf 20.00 h sowie den weiteren sechs Punkten zustimmte, wurde der Verständigung in englischer Sprache eine Absage erteilt. Gemäß § 23 Absatz 1 VwVfG sei die Amtssprache Deutsch. Die alternative Verständigung in englischer Sprache scheitere bereits aus diesem Grunde. Zudem wird genannt, dass der Fahrer oder Beifahrer die allgemeinen sowie besonderen Auflagen in dem Erlaubnis- bzw. Genehmigungsbescheid verstehen müsse, um sie auch umsetzen zu können. Die Einhaltung der durch den Erlaubnis- bzw. Genehmigungsbescheid angeordneten Auflagen in einem nicht unerheblichen Umfang sei essenziell für die sichere Durchführung des Transportes und die Erhaltung der Infrastruktur. Dementsprechend sei es nicht zielführend, wenn Englisch als zweite Sprache erlaubt werde und keine der am Transport beteiligten Personen die in Deutsch gefassten Auflagen verstehe. Zudem ging der Bundesrat in seiner Entscheidung nicht davon aus, dass es beabsichtigt sei, den ohnehin schon sehr umfangreichen Erlaubnis- bzw. Genehmigungsbescheid in Englisch darzustellen.

Die beschlossene Änderung der Verwaltungsvorschrift sieht diese sieben Erleichterungen vor:

- Ermöglichung der Mitnahme teilbarer Ladung bis zu 40 t bei GST-Leerfahrten
- Einführung eines Richtwerts für die Dauer der Antragsbearbeitung durch die Behörden
- Flexibilisierung der Toleranzen für die Unterschreitung von genehmigten Maßen und Gewichten der Ladung
- Streichung der Anhörung der Autobahn GmbH des Bundes bei Unterfahung von Kreuzungsbauwerken
- Priorisierung von Transporten von Kabelrollen im Reparaturfall und Großtransformatoren
- Vorverlegung des grundsätzlichen Beginns der Nachtfahrt auf 20.00 Uhr
- Steigerung der Verbindlichkeit der Richtlinien für Großraum- und Schwertransporte (RGST) durch Verweis in der VwV-StVO

Info: www.vi-gst.de ■

Erleichterungen für Unternehmen

BFH-Urteil zur Erbschaftsteuer verringert Hürde des 90 %-Einstiegstests

Ein wegweisendes Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) zur Erbschaftsteuer bringt auch für zahlreiche Industrieunternehmen erhebliche Erleichterungen mit sich. Im Zentrum des Urteils steht der sogenannte 90 %-Einstiegstest, den Unternehmen bestehen müssen, um in den Genuss von erbschaftsteuerlichen Vergünstigungen zu kommen.

Bislang führte dieser Test in vielen Fällen dazu, dass selbst gewerblich tätige Unternehmen von der Steuerbegünstigung ausgeschlossen wurden, sagt die Münchner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Linn Goppold, Mitglied im bundesweiten HLB-Netzwerk. Das Problem: Geldforderungen und andere Finanzmittel, die als Verwaltungsvermögen gelten, ließen die Verwaltungsvermögensquote schnell über die kritischen 90 % steigen. „Mit dem neuen Urteil ermöglicht der BFH den Unternehmen nun, betrieblich veranlasste Schulden von den Finanzmitteln abzuziehen“, erklärt Steuerberater und Rechtsanwalt Carsten Ruder. „Dies senkt die Verwaltungsvermögensquote und ermöglicht mehr Unternehmen, die Steuerbegünstigung in Anspruch zu nehmen.“ Die Finanzverwaltung hat schnell auf dieses Urteil reagiert und gleichlautende Erlasse in allen Bundesländern veröffentlicht. Sie erweitert damit den Anwendungsbereich über Handelsunternehmen hinaus auf alle Rechtsformen und Branchen. Voraussetzung ist allerdings, dass das Vermögen des Betriebs oder der nachgeordneten Gesellschaften nach seinem Hauptzweck einer gewerblichen, freiberuflichen oder



Carsten Ruder, Steuerberater und Rechtsanwalt bei Linn Goppold. (Foto: Fotografie vogelwild und andres)

land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit dient. Somit sei besonderes Augenmerk auf mehrstufige Beteiligungsstrukturen zu legen, da für jede Gesellschaft eine Hauptzweckprüfung vorzunehmen ist, so Ruder weiter.

Die Rechtsprechung des BFH und die darauffolgenden Erlasse der Länder bieten nun eine Basis für eine verfassungskonforme Anwendung des 90 %-Einstiegstests, indem sie eine Verrechnung der vorhandenen Finanzmittel mit den Schulden ermöglichen. „Das Urteil und die neuen Ländererlasse schaffen endlich mehr Rechtssicherheit und Gerechtigkeit für Unternehmen, die eine Nachfolgeregelung planen. Viele Betriebe, die den Einstiegstest bisher nicht bestanden hätten, können nun von der Vergünstigung profitieren“, sagt Ruder. „Denn nun ist der Weg frei für eine ganze Reihe von Fällen, in denen eine geplante Schenkung bewusst hinausgezögert wurde, weil sie am gesetzlichen 90 %-Einstiegstest gescheitert wäre.“ Die neue Regelung ist besonders relevant

FIRMENPORTRAIT

Im Fokus

Linn Goppold

Linn Goppold ist eine Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei mit Sitz in München, die Mandant*innen dabei unterstützt, ihre unternehmerischen und finanziellen Ziele zu erreichen. Mit einem klaren Fokus auf Qualität und Digitalisierung, die durch verschiedene Zertifizierungen und Auszeichnungen bestätigt wurden, werden aus dem In- und Ausland stammende Mandant*innen bei allen steuerlichen, wirtschaftsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen beraten – unabhängig von deren Rechtsform, Größe und Branche. Das Team aus spezialisierten, hochqualifizierten Mitarbeitern steht für interdisziplinäre Fachkompetenz und entwickelt für jede unternehmerische Herausforderung eine individuelle Lösung. Bei Bedarf wird auf das leistungsstarke HLB-Netzwerk mit zahlreichen namhaften Steuer- und Wirtschaftsexperten in mehr als 700 Büros weltweit zurückgegriffen.

HLB

HLB ist ein globales Netzwerk aus unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in 157 Ländern mit mehr als 46.000 Mitarbeiter*innen. In Deutschland beraten 24 Mitgliedsfirmen mit 270 Partnern und über 2.600 Mitarbeitern Entscheider und Unternehmen aller Unternehmensgrößen und -branchen. Mit einem Umsatz von 320 Mio. Euro im Jahr 2023 steht HLB auf Platz 2 der in Deutschland tätigen Netzwerke.

für komplexe Unternehmensstrukturen mit mehreren Beteiligungen, da für jede Gesellschaft eine separate Hauptzweckprüfung erforderlich ist. Dennoch haben die gleichlautenden Ländererlasse nicht alle Probleme beseitigt, einige Fragen blieben noch offen, so Ruder. „Doch der Weg für eine faire Besteuerung und die Schonung von Unternehmen im Generationenwechsel ist deutlich geebnet.“

Info: www.linngoppold.de ■

VDBUM



SHOP



Artikel online bestellen
unter www.vdbum.de/shop



International aufgestellt: Das Emmegi-Vertriebsteam bearbeitet 60 Märkte weltweit. (Fotos: Emmegi)

Starker Partner für Kühlerlösungen Emmegi-Wärmetauscher seit 50 Jahren am Markt

Emmegi entwickelt und fertigt Wärmetauscher und Kühler für Industriemaschinen, Baumaschinen, Kompressoren, Verbrennungsmotoren und Hydrauliksysteme. Der Hauptsitz und die Hauptproduktionsstätte des italienischen Unternehmens befinden sich in Cassano d'Adda, zwischen Mailand und Bergamo. Seit 2001 gibt es eine Niederlassung in Deutschland. Die Emmegi GmbH hat ihren Sitz in Grevenbroich.

Alles begann mit Rohrbündelwärmeübertragern, die seit der Unternehmensgründung durch Giuseppe Caiumi in Cassano d'Adda hergestellt werden. Die Emmegi-Wärmetauscher sind seit 1975 am Markt. Die Produktion von Aluminium-Vakuumkühlern startete im Jahr 1991. Das Fertigungsverfahren ermöglicht zahlreiche Produktvarianten. So können die Kühler etwa als Kombikühler für die Wasser-, Luft- und Ölkühlung an mobilen Arbeitsmaschinen eingesetzt werden. Wärmetauscher des Herstellers werden in eigenen Produktionsstätten in Europa hergestellt und sind so konzipiert, dass sie über einen langen Zeitraum maximale Zuverlässigkeit gewährleisten. Mit Hilfe von genau festgelegten Testverfahren werden die Produkte auf die unterschiedlichsten

Kundenanforderungen abgestimmt. Die verwendeten hochwertigen Materialien stehen für Qualität und Langlebigkeit. Seit 1998 ist der Hersteller nach EN ISO 9001 zertifiziert.

Aktuelle Trends

Heute zählt Emmegi zu den führenden Herstellern von Kühlsystemen im Off-Road-Bereich sowie in der Mobil- als auch der Industriehydraulik und produziert rund 150.000 Kühler und rund 12.000 Rohrbündelwärmetauscher jährlich. 220 Menschen sind in Produktion, Engineering und Vertrieb beschäftigt. Produktionsstandorte gibt es in Italien und der Slowakei, Vertriebsniederlassungen sind neben Deutschland in Schweden, dem Vereinigten



Breites Portfolio: Die Kühler der Serie EBR mit bürstenlosen 24V Lüfter der Schutzart IP68 und PWM-Ansteuerung sind bestens für die Elektromobilität geeignet

Königreich, der Türkei und den USA zu finden. Elektromobilität und alternative Antriebe werden auch in der Baumaschinenindustrie weiter Einzug halten. Doch auch bei neuen Fahrzeuggenerationen muss auf die Kühlung geachtet werden. Aus diesem Grund baut der Hersteller sein know-how weiter aus und entwickelt seine Produkte ständig weiter.

Aktuell sind Trends bei Wasser-Glykol-Anwendungen zu sehen, denn auch im elektrischen Antriebsstrang müssen Leistungselektronik, Batterien und Brennstoffzellen gekühlt werden. Die Kühler sind kompatibel mit Wasser-Glykol-Anwendungen. Die Kühlerserie EBR ist beispielsweise mit bürstenlosen Lüftern ausgestattet und für die Elektromobilität bestens geeignet. Angesteuert werden die Lüfter über Puls-Weiten-Modulation mit 24 V Antriebsspannung. Durch bedarfsgerechte Kühlung kann die Regelung am Fahrzeug deutlich vereinfacht werden.

Gleich zu Beginn des Jahres 2025 finden zwei Highlights für das Unternehmen statt. Emmegi ist seit 2013 Mitglied des VDBUM und wird beim diesjährigen Großseminar in Willingen als Aussteller und mit einem Fachvortrag vertreten sein. Auch auf der bauma in München wird Emmegi vertreten sein. Das Unternehmen hat Produktneheiten angekündigt und wird in Halle A4, Stand 343 zu finden sein.

Der Familienbetrieb wird heute in der dritten Generation geführt. Der Firmenname ist übrigens abgeleitet von Mariella Gariboldi, die auch heute noch im Unternehmen tätig ist. Ihre Initialen M.G werden im italienischen emme und gi ausgesprochen. Info: www.emmegi-gmbh.de ■

Bausektor schont natürliche Ressourcen

Über 90 % aller mineralischen Bauabfälle umweltverträglich verwertet

Der effiziente Umgang mit Ressourcen ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Mittelpunkt der politischen Debatten gerückt. So definiert die Europäische Union im Rahmen ihrer Taxonomie den Übergang in eine Circular Economy als eines von sechs zentralen Nachhaltigkeitszielen. Dem Bausektor kommt dabei eine herausgehobene Verantwortung zu.

Mehr als die Hälfte des deutschlandweiten Abfallaufkommens besteht aus mineralischen Bauabfällen. Davon entfallen knapp 58,7 % auf Boden und Steine.

Die Initiative Kreislaufwirtschaft Bau hat am 6. Dezember 2024 ihren 14. Monitoring-Bericht zum Aufkommen und Verbleib mineralischer Bau- und Abbruchabfälle veröffentlicht. Der Bericht basiert auf den amtlichen Daten des Statistischen Bundesamts und beschreibt die Situation im Jahr 2022.

Von den insgesamt rund 208 Mio. t mineralischen Bauabfällen wurden 2022 188 Mio. t einer umweltverträglichen Verwertung zugeführt. Erstmals wurden damit über 90 % der anfallenden Bauabfälle wiederverwertet. Während Bodenaushub nur zu knapp 87 % verwertet werden konnte, liegt die Verwertungsquote der körnigen mineralischen Bauabfälle, wie Bauschutt und Straßenaufbruch, bei knapp 96 %. Durch die zu RC-Baustoffen aufbereiteten körnigen mineralischen Abfälle konnten 13,3 % des Bedarfs an primären Gesteinskörnungen ersetzt werden, mit Berücksichtigung der industriellen Nebenprodukte liegt die Substitutionsquote bei 17,9 %. „Der Bausektor macht vor, wie Circular Economy funktionieren kann. Die Betriebe vermeiden die Deponierung, bereiten die Abfälle zu RC-Baustoffen auf und setzen sie dann erneut in Bauvorhaben ein. So werden natürliche Ressourcen geschont.“ sagt Dr. Berthold Schäfer, Sprecher der Initiative Kreislaufwirtschaft Bau.



Hohe Verwertungsquote: Mineralische Bauabfälle im Jahr 2022 in Mio. t. laut dem 14. Bericht der Initiative Kreislaufwirtschaft Bau. (Grafik: Statistisches Bundesamt/Kreislaufwirtschaft Bau)

Unverständnis über politische Zielsetzungen

Die beteiligten Verbände zeigten sich zufrieden mit dem Ergebnis. Da die Potenziale der mineralischen Bauabfälle in Bezug auf die stoffliche Substitution heute nahezu ausgeschöpft sind, reagieren sie allerdings mit Unverständnis auf die vom Bundeskabinett beschlossenen politischen Zielsetzungen im Rahmen der nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie, die Substitutionsquote zukünftig verdoppeln zu wollen. „Die Substitutionsquote hängt vom Gesamtbedarf an Gesteinskörnungen und dem Abfallaufkommen ab. Wir können nicht mehr als 100 % der Abfälle verwerten. Da der Bedarf für Wohnungen, Infrastrukturen oder Energiewende deutlich größer ist als das Abfallaufkommen, kann die Substitutionsquote nicht beliebig gesteigert werden. Da zukünftig zudem mehr saniert und weniger neu gebaut werden soll, ist trotz aller Bemühungen zukünftig eher mit einem Rückgang der Substitutionsquote zu rechnen“ führt Schäfer aus und ergänzt: „Die Substitutionsquote ist daher nicht der richtige Maßstab für die Bewertung der Circular Economy-Erfolge im Bausektor.“ Der 14. Monitoring-Bericht stellt den letzten Bericht der Initiative dar, der auf dem Rechtsrahmen der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) fußt. Der nächste Bericht wird mit den Daten 2024 erstmals auf dem Rechtsrahmen der bundeseinheitlichen Mantelverordnung

basieren. Die Mantelverordnung ist seit August 2023 in Kraft und zeichnet sich durch nicht harmonisierte Grenzwerte zu angrenzenden Rechtsbereichen, mehr Bürokratie und höhere Kosten aus. Die Deponierung könnte dadurch zunehmen und die Verwertungsquote sinken. Die Initiative Kreislaufwirtschaft Bau fordert daher mehr Augenmaß von der Politik. „Ambitionierte Ziele im Bereich Circular Economy sind richtig, müssen aber realistisch an Aufkommen, rechtlichen Hürden und dem absehbaren Bedarf ausgerichtet sein.“, so Schäfer. Der aktuelle Monitoring-Bericht „Mineralische Bauabfälle“ und auch die Berichte aus den Vorjahren sind auf der Website der Initiative Kreislaufwirtschaft Bau abrufbar.

Die maßgeblichen Verbände der Baustoffindustrie, der Bauwirtschaft und der Entsorgungswirtschaft hatten sich bereits in den 1990er Jahren zur Initiative Kreislaufwirtschaft Bau zusammengeschlossen, um die mineralischen Bauabfälle einer umweltgerechten Verwertung zuzuführen und ihre Deponierung zu minimieren. Die Beteiligten sind der Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V., der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Abwasser- und Kreislaufwirtschaft e.V., die Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V., der Deutsche Abbruchverband, die Bundesgemeinschaft Recycling-Baustoffe e.V., die Bauindustrie und das Deutsche Baugewerbe.

Info: www.kreislaufwirtschaft-bau.de ■

VDBUM-Mitarbeiter ausgezeichnet

Wettbewerb prämiert digitale Lösungen junger Bautalente

Auf der BAU in München sind am 14. Januar die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ 2025 durch die RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum ausgezeichnet worden.

Im Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ werden seit 2002 jährlich digitale Lösungen junger Bautalente prämiert. Auch dieses Jahr zeigt die Vielfalt der Arbeiten, wie die Nachwuchstalente aus der Bauwirtschaft durch Anwendung digitaler Methoden und Künstlicher Intelligenz die Zukunft der Branche gestalten. Nach einem Praxistalk mit der ehemaligen Gewinnerin Dilan Glanz, CEO SURAP GmbH, zeichneten Dipl.-Vw. Ullrike Blankenfeld vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Dipl.-Betriebswirt Ingo Reifgerste,



Glückwunsch: Christian Kreyenschmidt (hintere Reihe, 7.v.l.) hat beim Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ den 2. Platz in der Kategorie Bauingenieurwesen erreicht. (Foto: RKW Kompetenzzentrum)

Vorstandsvorsitzender des RKW e.V., Vorsitzender des Beirats der RG-Bau sowie geschäftsführender Gesellschafter der Schleiff Bauflächentechnik GmbH & Co. KG vor rund 150 Zuschauerinnen und Zuschauern die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ aus. Prämiert wurden die besten Arbeiten in den Bereichen Architektur, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen sowie Handwerk und Technik. Darüber hinaus wurde auch in diesem Jahr der „Sonderpreis Start-up“ vergeben. Den Sonderpreis der Ed. Züblin AG übergab Dipl.-Ing. (FH) Bauingenieur Torsten Henßler, Representative for BIM & Digitalisation der Ed. Züblin AG.

In jedem der fünf Bereiche wurden jeweils drei Arbeiten ausgezeichnet. Der 2. Platz in der Kategorie Bauingenieurwesen ging an die Arbeit „Konzept zur digitalen wissensbasierten Beurteilung von Schäden durch holzerstörende Insekten an Bauwerken“ von Dr. Christian Kreyenschmidt (Jade Hochschule Oldenburg). Dort hatte Kreyenschmidt promoviert und war Ansprechpartner für den Bereich digitaler Planungsprozesse im Mittelstand-Digital-Zentrum, bevor er kürzlich den neu gegründeten Bereich „Digitale Innovation & Transformation“ beim VDBUM übernahm. Außerdem

ist er als stellvertretender Technischer Leiter des Verbandes tätig. „Der motivierte Nachwuchs beeindruckt uns immer wieder mit kreativen Ansätzen in diesem anspruchsvollen Wettbewerb. Dabei reicht das Spektrum von der Digitalisierung einzelner Prozesse über den Einsatz von KI auf Baustellen bis hin zu innovativen Lösungen für eine nachhaltige Transformation der Branche“, so Jens Nagel, Geschäftsführer des RKW Kompetenzzentrums.

Das RKW Kompetenzzentrum ist ein gemeinnütziger und neutraler Impuls- und Ratgeber für den deutschen Mittelstand. Das Angebot richtet sich an Menschen, die ihr etabliertes Unternehmen weiterentwickeln ebenso wie an jene, die mit eigenen Ideen und Tatkraft ein neues Unternehmen aufbauen wollen. Das Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und die Digitalisierung im Mittelstand zu steigern und zu fördern. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und wurde 2002 ins Leben gerufen. Er wird von den Sozialpartnerschaften der Bauwirtschaft getragen und von zahlreichen Fördernden und Medienpartnerschaften unterstützt. Die RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum führt den Wettbewerb durch und begleitet ihn fachlich.

www.aufitgebaut.de ■

ECKERNKAMP

Wir kümmern uns um Ihr Dieseleinspritzsystem!

Bosch / Delphi Diesel Service

Diagnose, Prüfung, und Instandsetzung nach Herstellervorgaben

hochmodernes Prüfequipment

umfangreiches Tauschprogramm

Verkauf von Ersatzteilen



Westring 7-9 | 33818 Leopoldshöhe/Bielefeld
05202 98336 | info@motoren-eckernkamp.de
www.motoren-eckernkamp.de



Starke Interessenvertretung

Fachgemeinschaft Saugbagger baut Öffentlichkeitsarbeit aus



Die Fachgemeinschaft Saugbagger FGS wurde als Interessensvertretung innerhalb des VDBUM vor nunmehr sechs Jahren gegründet. Sie versteht sich als Mittler zwischen Betreibern, Aufsichtsbehörden und Herstellern.

Am 25. und 26. November 2024 hat die alljährliche Mitgliederversammlung im Coreum in Stockstadt stattgefunden. Es tagten die beiden Arbeitskreise „Qualifikation und Sicherheit“ unter Leitung von Peter Kubiak und „Öffentlichkeitsarbeit“ mit dem Sprecher Steven Imtiaz. Dabei wurden wesentliche Dinge für das Jahr 2025 abgestimmt, so wird es zukünftig Erklärvideos zum Einsatz von Saugbaggern in verschiedenen Varianten geben, weiterhin ein Online-System, bei dem man unter Eingabe der Postleitzahl die Mitgliedsfirmen in der Region leicht abrufen kann. Im Bereich Qualifikation ist eine Kooperation mit dem Rohrleitungsverband e.V. beschlossen worden. Weiterhin sollen die Module der Akademie ganzjährig durchterminiert werden, die Module werden regelmäßig angeboten. Folgende Termine sind bislang vorgesehen bzw. in Planung:

- März 2025
digitales Meeting: Arbeitskreis Qualifikation & Sicherheit
- Mai 2025
digitales Meeting: Arbeitskreis Marketing

Großes Interesse: Die Mitgliederversammlung der Fachgemeinschaft Saugbagger 2024 fand im Coreum in Stockstadt statt. (Foto: VDBUM)

- 04.+ 05. November 2025
Branchentreff Saugbagger in 40764 Langenfeld inkl. Präsenztreffen beider Arbeitskreise
Info: www.vdbum.de

ALLES FÜR IHR BAUPROJEKT!

Egal ob Sie kleine oder große Projekte am Start haben – wir bieten Ihnen eine Riesenauswahl an modernen Maschinen und Geräten zur Miete und zum Kauf inkl. eines umfassenden Service, damit Sie erfolgreich sind!

Mehr unter hkl24.com oder 0800-44 555 44

VDBUM-Förderpreis 2024

Glänzende Ideen zur Erleichterung des praktischen Baualltags

Kurz bevor der VDBUM-Förderpreis im Rahmen des 53. Großseminars zum zwölften Mal vergeben wird, stellen wir Ihnen hier noch einmal vier Einreichungen des Vorjahres vor. Diese haben es nicht aufs Siegertreppchen geschafft, sind unserer Ansicht nach aber allemal berichtenswert.

Kategorie Innovationen aus der Praxis

Intelligentes Bohrwerkzeug – Bauer Maschinen GmbH

Das Tracking System für Heavy Duty Anwendungen in Verbindung mit Intelligenz direkt am Bohrwerkzeug bietet eine verbesserte Kontrolle und Optimierung von Bohrarbeiten. Es ermöglicht eine präzise Zustandsüberwachung, eine effiziente Auswertung der Bohrwerkzeugauslastung und bildet die Grundlage für vorausschauende Wartung. Eine der Hauptfunktionen besteht in der präzisen Erkennung von Zuständen während des Betriebs, darunter das Bohren, Entleeren oder Verriegeln der Kellystange. Dies geschieht durch hochentwickelte Tracker-Technologie, die direkt am Bohrwerkzeug angebracht ist. Bei den Sensoren handelt es sich um eine IoT-fähige inertielle Messeinheit (IMU).

Das ist ein 6-Achs-Beschleunigungs- und Drehratensensor. Daneben sind weiterhin Temperatursensoren verbaut. Kontinuierlich erfasste Daten werden an eine zentrale Datenplattform übertragen. Sie bieten wertvolle Einblicke in die Nutzung und Auslastung des Bohrwerkzeuges. Die Analyse bildet die Grundlage für Predictive Maintenance, da Wartungsbedarf vorhergesagt und Ausfallzeiten minimiert werden können. Eine weitere Funktion des Tracking Systems ist die automatische Zuordnung des Bohrwerkzeuges zu einem Drehbohrgerät. Dies erleichtert die Identifizierung und Verfolgung von Werkzeugen in großen Arbeitsumgebungen und ermöglicht eine präzise Ressourcenplanung. Eine



Intelligente Lösung: Mit dem Tracking System für Heavy Duty Anwendungen lassen sich Bohrarbeiten optimieren. (Foto: Bauer)

Abbildung des digitalen Zwillings des gesamten Bohrgerätes ist möglich. Das Tracking System befindet sich seit Januar 2023 in Bad Wiessee im Einsatz.

Info: equipment.bauer.de

Kategorie Innovationen aus der Praxis

MTS – BIM-Handbuch

Das erste BIM-Handbuch für den Tief- und Straßenbau im deutschsprachigen Raum bietet einen umfassenden Leitfaden zur Einführung und Anwendung von BIM im kommunalen Tief- und Straßenbau (K-VTB). Es erklärt die Grundlagen, Ziele und Voraussetzungen von BIM, zeigt Best Practices und Erfolgsfaktoren auf und gibt konkrete Empfehlungen für die Umsetzung. Das Handbuch basiert auf wissenschaftlichen und praxiserprobten Grundlagen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Das Handbuch richtet sich an alle Akteure im kommunalen Tief- und Straßenbau. Es zeigt auf, dass BIM nicht nur eine effizientere Planung, Ausführung und Verwaltung von Bauprojekten ermöglicht, sondern durch die Verbreitung der

Methodik maßgeblich dazu beiträgt, die Umwelt besser zu schützen und Ressourcen nachhaltig zu schonen. Dies geschieht durch effiziente und nachhaltige Planung, effiziente Bauprozesse und Ressourcenmanagement sowie Minimierung von Abfall und Materialverschwendung. Beschrieben wird eine abgeschlossene Pilotbaustelle, die erstmals in Deutschland vollständig nach dem BIM-Standard durchgeführt wurde. Bei der Erneuerung der kompletten Infrastruktur samt Straßenbau im Bestand konnten zahlreiche Vorteile von BIM nachgewiesen werden. Das Projekt konnte auch zeigen, dass BIM auch für kleine Kommunen umsetzbar und von großem Nutzen ist. Seit seinem Erscheinen im März 2023 befindet sich das Handbuch im Einsatz.

Info: www.mts-online.de



Neuheit: MTS hat das erste BIM-Handbuch für den Tief- und Straßenbau im deutschsprachigen Raum veröffentlicht. (Foto: MTS)

Kategorie *Entwicklungen aus der Industrie*

HJS – H2-Motor Abgasnachbehandlungssystem

Durch klimaneutrale Antriebe kann der Mobilitäts- und Arbeitsmaschinen Sektor wesentlich dazu beitragen, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um 55 % im Vergleich zu 1990 zu senken. Vollelektrische Antriebe bieten sich als „Zero Emission“ Lösung für diese Anwendungsfelder nicht an. Der Betrieb von Baumaschinen ist jedoch mit CO₂-neutralen Kraftstoffen möglich, wobei Wasserstoff eine sinnvolle, völlig CO₂-freie Variante ist. Aufgrund seines hohen Reifegrades kann der H2-Motor hier bereits früher einen Beitrag leisten als die Brennstoffzelle. Da er jedoch nicht völlig frei von Schadstoffemissionen ist, ist ein System zur Abgasnachbehandlung erforderlich. Das HJS H2-Motor-Abgasnachbehandlungssystem ist in der Lage, die Emissionen von Wasserstoffmotoren

auf ein Emissionsniveau nahe „Null“ zu senken. Die neue SCR-Beschichtung zur Entstickung der Abgase ermöglicht die NOX-Emissionen des H2-Motors ohne jegliche Lachgasemissionen auf Werte nahe Null. Aus der Verbrennung des Kraftstoffes entstehen beim H2-Motor keine Rußpartikel, jedoch geringfügig Partikel aus dem Motoröl und dem zur NOX-Reduzierung in die Abgasanlage eingedüsten AdBlue. Diese können durch einen kleinen Partikelfilter mit speziellen Eigenschaften aufgefangen werden. Das HJS System ist kompakter als die bisherigen Abgasanlagen und lässt sich somit leichter verbauen. Durch die Reduzierung von Komponenten können auch der Strömungswiderstand und der Kraftstoffverbrauch reduziert werden. Das Abgasnachbehandlungssystem



Sauber und kompakt: Das HJS System lässt sich leichter in Baumaschinen verbauen als bisherige Abgasanlagen. (Foto: HJS)

wird seit Januar 2023 auf Motorprüfständen bei verschiedenen Motorenherstellern genutzt, auch für den Baumaschinenbereich.

Info. www.hjs.com

Kategorie *Entwicklungen aus der Industrie*

Schollenberger – Arbeitssicherheitskalender 2024

Die GKD - Gütegemeinschaft Kampfmittelräumung Deutschland, die DGUV-I 201-027 (Handlungsanleitung zur Gefährdungsbeurteilung und Festlegung von Schutzmaßnahmen bei der Kampfmittelräumung) sowie das SCCP-VAZ 2021 Arbeitsschutzmanagement schreiben monatliche Unterweisungen der Mitarbeiter vor, die dokumentiert werden müssen. Dies wird bei der Schollenberger Kampfmittelbergung GmbH, mit über 450 Mitarbeitern Deutschlands größte Kampfmittelräumfirma, selbstverständlich durchgeführt und dokumentiert. Da Sicherheitsthemen von den verantwortlichen Personen teilweise nicht oder unvollständig vermittelt wurden, hat das Unternehmen mit dem erstmals zusammengestellten Arbeitsschutzkalender reagiert, den alle verantwortlichen Personen im Unternehmen erhalten haben. Darin werden die wichtigen Sicherheitsthemen monatlich vorgegeben. Der

auf der Rückseite vorgedruckte Unterweisungsnachweis kann dann sofort durch die Teilnehmer bzw. Kollegen unterschrieben werden. An der perforierten Linie kann der Unterweisungsnachweis am Ende des Monats abgerissen werden. Die Ablage erfolgt in der eigenen Sicherheitsakte, die jeder Truppführer und Räumstellenleiter führen muss und eine Kopie geht als PDF zu Händen der SIFA Arne Lehmeier. Somit muss der Truppführer nicht mehr selbst Unterweisungsnachweise erstellen und bekommt klare Vorgaben, was er monatlich zu unterweisen hat und jeder Mitarbeiter ist auf einem einheitlichen Wissenstand. Durch die vorgedruckten Unterweisungsnachweise auf der Rückseite müssen keine Nachweise am Drucker gedruckt werden, dies spart Zeit, Papier und Druckertinte. Zuletzt war eine Erweiterung des Kalenders für 2025 geplant.

Info: www.schollenberger.de



Gute Idee: Der Arbeitsschutzkalender der Schollenberger Kampfmittelbergung GmbH erleichtert die monatlichen Unterweisungen und deren Dokumentation. (Foto: Schollenberger)

Wir fördern

DIE VDBUM IDEE



Gebrüder Frei

Seit 1949 steht der Name Frei für wegweisende Lösungen in der Elektrotechnik und Elektronik. Gegründet von den Brüdern Willi und Karl Frei, hat sich das mittelständische Familienunternehmen mit Sitz in Albstadt einen erstklassigen Ruf als zuverlässiger Partner für hochwertige Bedienelemente für mobile Maschinen erarbeitet. Kunden aus der ganzen Welt vertrauen auf Standardprodukte und insbesondere auf anwenderspezifische Systeme, die Maßstäbe setzen. Der Fokus liegt auf individuellen Lösungen, die auf die Anforderungen der Kunden zugeschnitten sind. Besonders dann, wenn Herausforderungen scheinbar unlösbar erscheinen, entwickelt das Unternehmen überzeugende Produkte. Von der ersten Idee über die Planung und Fertigung bis hin zur Prüfung und Inbetriebnahme der kompletten Lösung vor Ort – Anspruch von Frei ist es, den Weg zur optimalen Kundenlösung gemeinsam zu gehen.

Angeboten wird ein breites Spektrum an Produkten, die perfekt auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Dazu zählen Drehwinkelsensoren, Joysticks, Armlehnen und weitere Bedienelemente, die in zahlreichen Anwendungen zum Einsatz kommen. Die Systeme sind so konzipiert, dass sie nicht nur höchste Präzision und Zuverlässigkeit gewährleisten, sondern auch ergonomisch und benutzerfreundlich sind. Ursprünglich waren die Produkte vor allem im Bereich der Staplerfahrzeuge und Flurförderzeuge im Einsatz. Heute umfasst das Portfolio auch Lösungen für die Landmaschinen-, Baumaschinen- und Kommunalfahrzeugbranche. Diese neuen Zielmärkte sollen weiter erschlossen werden. Dort will Frei langfristig seine Kompetenz unter Beweis stellen.

Info: www.frei.de

Die VDBUM-Idee findet immer mehr Freunde. Kurze Visitenkarten unserer neuen Fördernden Mitglieder finden Sie regelmäßig in dieser Rubrik.



Gothaer Fahrzeugtechnik GmbH

Die Gothaer Fahrzeugtechnik ist seit 30 Jahren ein fester Bestandteil der Zulieferindustrie aller namhaften deutschen Mobilkranhersteller. Auch international hat sich das Unternehmen als Partner japanischer und US-amerikanischer Kranproduzenten einen Namen gemacht. Die Firmengeschichte reicht bis Jahr 1883 zurück, wobei die in Gotha produzierten Erzeugnisse so wechselhaft waren wie die Firmierungen, unter denen sie gefertigt wurden. Das Thüringer Stammwerk produzierte etwa Fahrgeschäfte für Jahrmärkte, Militärflugzeuge, Straßenbahnen sowie Pkw-Fahrgestelle für den Wartburg. Heute bietet man neben dem Bau komplexer Rohr- und Blechkonstruktionen aus hochfesten Feinkornstählen, die vorrangig in Mobilkränen eingesetzt werden, vielfältige Servicedienstleistungen in den Bereichen Sonderbau, Reparatur von Gittermasten und Auslegerspitzen sowie Wiederaufbereitung von Kran-Komponenten an. Die Kernkompetenz liegt in der Verarbeitung hochfester Stähle. Mit rund 200 Feinkornschweißern und modernster Schweißtechnik ist man auch für größere Bauteile bis 30 t bestens gerüstet. Reparaturen an Auslegerkomponenten können durch die langjährigen Erfahrungen im Kranbau komplett im eigenen Hause erledigt werden. Die firmeneigene Infrastruktur erlaubt, beginnend beim Zuschnitt und der mechanischen Verarbeitung, über Lackierung und Montage, bis hin zu einer eigenen Engineering- und Designabteilung, ein komplettes Dienstleistungsangebot für Kranreparaturen.

Neben den ca. 350 motivierten Mitarbeitern im Stammwerk Gotha komplettieren Standorte in Dessau/Sachsen-Anhalt sowie in Craiova/Rumänien die drei Firmen der GFT Holding.

Info: www.gftgotha.de



HBC-radiomatic

HBC-radiomatic mit Stammsitz im baden-württembergischen Crailsheim entwickelt und produziert hochwertige drahtlose Steuerungslösungen für verschiedenste Baumaschinen, Krane, fördertechnische Anlagen, schiffs- und hafentechnische Anwendungen, explosionsgefährdete Arbeitsbereiche und viele weitere Industriebranchen. Zum Kundenstamm zählen die namhaftesten internationalen OEM aus diesen Bereichen. Mit sieben Niederlassungen und Partnerunternehmen in über 40 Ländern bieten die Funkspezialisten den erstklassigen Support eines starken Global Players.

Eine tragende Säule des Erfolgs sind individuelle Lösungen nach Kundenwunsch. Möglich macht dies ein hochinnovativer, agiler Entwicklungs- und Konstruktionsbereich - vom Einzelprojekt mit anspruchsvollsten Anforderungen über Kleinserien für neue Maschinentypen bis hin zur Neuentwicklung von spezifischen, komplett auf die Anwendung ausgerichteten Technologien. Ein Markenzeichen des Unternehmens ist die enorme Fertigungstiefe. Rund 90 % der verarbeiteten elektronischen und mechanischen Komponenten stammen aus eigener Herstellung. Damit können sich HBC-Kunden auf eine erstklassige, langlebige Qualität ihrer Produkte verlassen. HBC-radiomatic investiert stetig in bestehende und neue Standorte. 2024 wurde die internationale Präsenz mit einer Niederlassung in Toronto/Kanada erweitert und ein neuer Produktions- und Kundendienststandort in Stollberg/Erzgebirge errichtet. Im gleichen Jahr wurde ein neues Gebäude in Crailsheim eröffnet. Aktuell beschäftigt das Familienunternehmen in dritter Generation allein in Deutschland über 500 Mitarbeiter.

Info: www.hbc-radiomatic.com

Leistungsstarker Materialumschlag

Der Spedition Trettin ist ein Familienunternehmen in fünfter Generation, das sich mit dem Umschlag kommunaler Abfälle und der Behandlung mineralischer Abfälle befasst. Der Entsorgungsfachbetrieb mit Sitz in Gelsenkirchen setzt auf leistungsstarke Maschinen von Liebherr, um Materialumschlag und Verladetätigkeiten effizient zu gestalten. Zwei Radlader sowie ein Umschlagbagger des Herstellers sortieren, trennen und verladen zuverlässig Wertstoffe und Müll. Dabei sorgen verschiedene Anbaugeräte für vielfältige Einsatzmöglichkeiten. An den robusten Maschinen schätzt die Spedition Trettin neben der Maschinenqualität die einheitliche Bedienung sowie den schnellen Service.

Ein L 550 XPower-Radlader und eine mobile Umschlagmaschine LH 22 M Industry Litronic bewerkstelligen einen Teil des Materialumschlags am Gelände. Der Radlader beschickt Sortieranlagen mit Bauschutt und verlädt das anschließend sortierte Material in Lkw. Gemeinsam mit dem Mobilbagger belädt der XPower-Radlader Großvolumenfahrzeuge mit Abfällen der Leichtfraktion. Zusätzlich ist auch ein L 521 Radlader aus dem Baujahr 1990 im Einsatz und verrichtet unterschiedliche Aufgaben. Dies unterstreicht die Langlebigkeit der Liebherr-Komponenten.

Die Kraftstoffeffizienz der XPower-Radlader Generation ist zurückzuführen auf den leistungsverzweigten XPower-Fahrantrieb. Bei niedrigen Geschwindigkeiten und kurzen Ladespielen dominiert der hydrostatische Antrieb, während bei höheren Geschwindigkeiten und Bergauffahrten der mechanische Antrieb aktiv ist. Gemeinsam übertragen beide Zweige immer 100 % der Dieselmotorleistung, wobei sich nur das Verhältnis der beiden Zweige ändert. Das führt dazu, dass der Radlader unabhängig vom Einsatz immer mit maximaler Leistung und Effizienz arbeitet. Das Ergebnis sind Treibstoffeinsparungen von bis zu 30 % im Vergleich zu herkömmlich angetriebenen Radladern.

„Für die Liebherr-Produkte haben wir uns ganz klar der Qualität wegen entschieden“, erzählt Geschäftsführer Lukas Trettin. Durch die Verwendung eigener und ideal aufeinander abgestimmter Komponenten erfüllen die Radlader selbst unter den härtesten Einsatzbedingungen



Ein L 550 XPower beim Verladen von Material in eine Sortieranlage. (Foto: Liebherr)

hohe Qualitätsstandards. Dadurch wird ein zuverlässiger Einsatz über die gesamte Lebensdauer der Maschine ermöglicht, der zugleich für maximale Leistung sorgt. Neben der Qualität punkten die leistungsstarken Liebherr-Maschinen aber auch mit der schnellen Serviceverfügbarkeit. „Mit Liebherr haben wir die besten Serviceerfahrungen gemacht und in kürzester Zeit Servicelösungen erhalten“, führt Trettin weiter aus. Der Fahrerkomfort und die einheitliche Bedienphilosophie bei Radladern

und Baggern hat ebenso bei allen Beteiligten für die große Zustimmung gesorgt. Zum Fahrerkomfort trägt auch das optional verfügbare Likufix-Schnellwechselsystem bei, das einen sekundenschnellen Wechsel von hydraulischen Anbauwerkzeugen direkt aus der Fahrerkabine ermöglicht. Dieser vollautomatische Wechsel per Knopfdruck führt gleichzeitig zu einer höheren Arbeitsleistung.

Info: www.liebherr.com ■




Uwe Kloska GmbH
Technischer Ausrüster

Pillauer Str. 15 | 28217 Bremen
Tel. 0421-61802-0 | Fax -55
bremen@kloska.com



[WWW.KLOSKA.COM](http://www.kloska.com)

Leichte und wendige Allrounder

Mit den Verdichtern der APF- und APR-Serie von Ammann lassen sich die meisten Arbeiten im Wege- und Pflasterbau erledigen. „Sie sind für die Aufgaben im Garten- und Landschaftsbau durch ihre enorme Vielseitigkeit praktisch unverzichtbar“, sagt Thilo Ohlraun, Vertriebsleiter Deutschland bei der Ammann Verdichtung GmbH. Diese Rüttelplatten sind leichte Allrounder, wenn es darum geht, bei weniger beanspruchten Flächen wie Wege- und Gehwege oder bei Hofeinfahrten den Unterbau, die Pflasterflächen und sogar bei Asphaltierungen optimal zu verdichten oder auch kleinere Reparaturen durchzuführen. Durch ihre Wendigkeit lassen sich Rundungen, Kreisflächen oder enge Stellen leicht bearbeiten. Doch hat jedes Modell nochmal seine eigenen Vorzüge.

Die vorwärtslaufenden Vibrationsplatten der APF-Serie kommen laut Herstellerangaben mit beinahe jeder Bodenart zurecht. Die APF 15/40 ist nur 84 kg schwer und daher leicht zu transportieren. Sie bietet eine beeindruckende Kombination aus



Vielseitig: Die APF 15/50 bearbeitet mit der optionalen Berieselungsanlage auch Schwarzdecken. (Foto: Ammann Verdichtung GmbH)

Leistung und Benutzerfreundlichkeit. Sie verdichtet gleichmäßig und zuverlässig sowohl Kies als auch bindige Böden. Mit der optional erhältlichen Pflastermatte sind Pflasterflächen gut zu verdichten. Auch Flickarbeiten an Schwarzdecken stellt für die wendige Vibrationsplatte keine Herausforderung dar. Die reversierbaren Rüttelplatten APR 25/50 und die nächstgrößere APR 30/50 sind dank ihres Vor- und Rückwärtslaufs sehr einfach zu handhaben. Rasche Richtungsänderungen sind kein Problem. Durch die erhöhte Arbeitsbreite von 50 cm lassen sich zum einen größere Flächen mit Leichtigkeit bearbeiten. Zum anderen ist die Maschine schmal genug, um auch in engen Bereichen, wie an Hauswänden, leicht manövrieren zu können. Die Vibrationsplatten der APF- und APR-Serie sind intuitiv zu bedienen, sie reagieren auf leichtes Ziehen oder Drücken an der Deichsel. Für den Transport sind sie werkseitig mit Transporträdern ausgestattet. Die Geräte sind robust und erfordern kaum Wartung.

Info: www.ammann.com ■

Standards im Bereich Mobilbagger gesetzt



Zukunftsgerichtet: Der EW100 ist auf zukünftige Entwicklungen im Anbaugerätemanagement oder bei Assistenzsystemen vorbereitet. (Foto: Wacker Neuson)

Der Wacker Neuson Mobilbagger EW100 mit der neuen Anbaugeräteschnittstelle Mic4.0 ist einzigartig in seiner Klasse und setzt Maßstäbe. Die starke Motorleistung und optimale Beschleunigung bei gleichzeitig hoher Stabilität steigern die Arbeitseffizienz. Mit einer Höchstgeschwindigkeit

von 40 km/h erfolgt ein schneller Baustellenwechsel auf eigener Achse. Die hohen Zusatzhydraulikleistungen zählen sich auch beim Einsatz von Anbaugeräten aus. Bei gleichzeitiger Anwendungen mehrerer Funktionen bleibt die Kraft bei ihrer Verwendung stetig unverändert hoch. So lassen sich mit der Maschine auch Aufgaben erledigen, für die sonst ein 14 t-Bagger eingesetzt werden müsste. Verschiedene digitale Lösungen und Vorbereitungen machen das Arbeiten mit dem Bagger sehr angenehm. Der Bediener kann auf dem 10-Zoll-Touchscreen-Display ein neues Anbaugerät auswählen, einmalig die Daten einspeichern und die Maschine passt sich zukünftig per Knopfdruck dem Anbaugerät an und reguliert etwa den bedarfsgerechten Durchfluss des Hydrauliköls. Auch lassen sich verschiedene Benutzer mit individuellen Einstellungen speichern.

Der EW100 bringt zudem alle Vorbereitungen mit, um zukünftige Entwicklungen im Anbaugerätemanagement oder bei Assistenzsystemen einfach per Software-Update

durchführen zu können. Außerdem ist der Bagger bereits perfekt für den Einsatz von 2D- und 3D-Steuerungen vorbereitet. Die 360°-Standsicherheit ermöglicht auch bei hohen Gewichten ein sicheres und stabiles Verheben rund um die Maschine. Der rechte Reifen, der oft von Arm oder Motorhaube verdeckt wird, ist in der normalen Sitzposition sehr gut einsehbar, was die Sicherheit deutlich erhöht. Die optimierte Sicht rund um die Maschine macht den Mobilbagger besonders im Straßenverkehr und bei engen Gegebenheiten auf der Baustelle sicherer und wendiger. Durch die tiefe Seitenscheibe, dem optimal platzierten Ausleger und den großen gläsernen Bereich ist auch der untere Bereich auf der rechten Seite der Maschine gut einsehbar und die nach oben optimierte Frontscheibe gibt einen uneingeschränkten Blick nach vorne frei. Beim VDBUM-Großseminar in Willingen kann die Anbaugeräteschnittstelle Mic4.0 live am Stand von Wacker Neuson erlebt werden.

Info: www.wackerneuson.com ■

Kompakt und präzise

Industrielle Arbeitseinsätze werden zunehmend komplexer, die Anforderungen an Maschinen und deren Bedienung steigen stetig. Gerade bei vielen aufeinanderfolgenden Einsätzen in hektischen urbanen Umgebungen oder bei Spezialaufträgen ist eine kompakte Steuerung der Ladekrane unerlässlich. Kranbediener wünschen sich, dass sie leicht und kompakt ist. Gleichzeitig soll sie zuverlässig, einfach zu bedienen und maximal funktional sein. Dies alles bietet die Funkfernsteuerung P6 von Palfinger für TEC-Ladekrane, die mit dem Partner Scanreco und in enger Abstimmung mit Kunden entwickelt wurde. Die P6 ist eine der leichtesten und kleinsten Funkfernsteuerungen mit Farbdisplay auf dem Markt und punktet durch ihre einfache Handhabung, ohne dabei an Leistungsstärke einzubüßen. Dank überarbeitetem Linearhebel und Joysticks bietet sie eine noch präzisere Steuerung und erlaubt es Kranführern, selbst komplexe Bewegungen kontrolliert und effizient durchzuführen.



Ab sofort erhältlich: Die Funkfernsteuerung P6 bietet dank überarbeitetem Linearhebel und Joysticks eine noch präzisere Steuerung. (Foto: Palfinger)

Ein integrierter Beschleunigungssensor sorgt für die Sicherheit der Kranbediener: Registriert die Funkfernsteuerung einen Sturz, wird der Kranbetrieb automatisch gestoppt. Ein ergonomisches Design, das durch die Tragegurtsysteme – wahlweise als Hüft- oder Schultergurt – ergänzt wird, bietet eine komfortable Handhabung,

die den Arbeitsalltag deutlich erleichtert. Dank der übersichtlichen Gestaltung und dem integrierten 3,5-Zoll-TFT-Farbdisplay behalten Anwender jederzeit die volle Kontrolle über den Kran und seine Funktionen. Mit einer Akkulaufzeit von mehr als 20 Stunden und der Möglichkeit, durch einen Zusatzakku weitere 20 Stunden zu arbeiten, ist die P6 auch für lange Einsatzzeiten geeignet. Um die Arbeit ohne Unterbrechung durchführen zu können, setzt Palfinger auf eine stabile Funkverbindung. Ein 2,4-GHz-Frequenzband, vergleichbar dem bekannten Wireless-LAN, gewährleistet bei der P6 eine zuverlässige und leistungsstarke Verbindung. Mit bis zu zehn Pultvarianten ist die P6 an die individuellen Funktionsumfänge der TEC-Ladekrane individuell anpassbar. So können Unternehmen die passende Steuerung auswählen und profitieren dabei von einer schnellen Verfügbarkeit von Ersatzteilen und Service.

Info: www.palfinger.com ■

Moerschen erweitert Sortiment

Mit der Marke Screenbee hat Moerschen Mobile Aufbereitung sein Produktportfolio erweitert. Screenbee ist ein Hersteller aus Polen, der sich innerhalb weniger Jahre im europäischen Markt etabliert hat. Das verdankt das Unternehmen beispielsweise den hochwertigen Komponenten der Anlagentypen. Ein besonderer Fokus wurde hier auf die Verwendung erstklassiger und zuverlässiger Bauteile rund um die Antriebstechnik gelegt: Die sparsamen Dieselgeneratoren kommen vom italienischen Spezialisten Pramac, die leistungsstarken, robusten Elektroantriebe werden von Nord-Drive-Systems beigesteuert. Das Konstrukteursteam bei Screenbee kombiniert die Antriebe für die Trommelsiebserien wahlweise zu innovativen Hybridmotoren oder reinen Elektroantrieben. Neben stationären Anlagen stehen radmobile Siebe und Raupengeräte zur Auswahl. Ein mobiles Hakenliftgerät rundet die Palette ab, sodass kein potenzielles Einsatzszenario unerfüllt bleibt. Insbesondere punkten die Siebmaschinen durch ihre kompakte Bauweise und ihre intuitive Bedienbarkeit. Eine besondere Stärke von

Trommelsieben besteht in der Möglichkeit einer kontinuierlichen Beschickung mit Aufgabegut. Um dies im Praxisbetrieb zu optimieren, sind die Screenbee-Anlagen mit einer automatischen Steuerung zwischen Einfülltrichter und Trommelsieb antrieb ausgestattet. Hierüber wird die Bunkerbandgeschwindigkeit mit der variablen Trommelgeschwindigkeit synchronisiert. Eine stets staufreie Materialzuführung in die Trommel wird durch die Funktion eines Vibrations-Einfülltrichters mit integriertem Elektrorüttler unter dem Trichter sichergestellt. Bei den größten Anlagen mit einer Trommel von 1.900 mm x 4.300 mm erreichen die Ladetrichter ein Fassungsvermögen von 5,5 m³. Diese Dimension ist ausgelegt für eine Durchsatzleistung bis zu 200 m³/h. Die wesentlichen Funktionen können über eine optionale Funkfernsteuerung bedient werden. Dazu gehört auch eine hydraulisch ausklappbare Trommelsiebreinigungsbürste. Insgesamt wurden die Anlagen in einem modularen Aufbau konstruiert, der es den Anwendern erlaubt, die Screenbee-Trommelsiebe individuell zu konfigurieren. „Wir



Neu im Portfolio: Moerschen vertreibt nun Produkte von Screenbee. (Foto: Moerschen Mobile Aufbereitung GmbH)

haben erkannt, dass der Markt insbesondere in der Recyclingverwertung robuste anwenderorientierte Anlagentechnik verlangt. Hier sind Trommelsiebe unschlagbar und die Produkte von Screenbee sind führend im Preis-Leistungs-Verhältnis“, erklärt Moerschen-Geschäftsführer Sven Brookshaw.

Info: www.moerschengmbh.de ■

Qualität im Fokus

Europas größter Fachkongress im Bereich Abbruch und Rückbau in Berlin

Am 14. März 2025 veranstaltet die DA Service GmbH erneut für den Deutschen Abbruchverband e.V. die Fachtagung Abbruch im ehemaligen Postbahnhof der Station-Berlin.

Das Titelthema der diesjährigen Ausgabe lautet „Qualität im Abbruch“. Das Tagungsprogramm beinhaltet insgesamt zwölf Vorträge. Renommierete Experten und Unternehmer referieren unter dem Qualitätsaspekt zur Kreislaufwirtschaft, zu Asbest, zu Großprojekten und zu Bauwerkssprengungen. Spitzenunternehmer und Trigema-Chef Wolfgang Grupp hält die Keynote mit dem Titel „Qualität in Deutschland – Verantwortung und

Leistung von Unternehmen in Deutschland“. TV-Journalistin Kristina zur Mühlen führt erneut als Moderatorin durch das Vortragsprogramm.

2024 konnte der Deutsche Abbruchverband über 1.200 Teilnehmer und 124 Aussteller zur Fachtagung Abbruch begrüßen. Gut zwei Monate vor Messebeginn hatten sich bereits rund 110 Aussteller für die Fachausstellung, die eine große Bandbreite von Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Abbruch, Schadstoffsanierung und Recycling präsentiert, angemeldet.

Der Dialogabend findet ebenso wie die Fachtagung in der Station Berlin statt. Das Programm der Fachtagung Abbruch und die Ausstellerliste können auf der Veranstaltungswebseite eingesehen werden. Dort finden dort sämtliche



Etablierter Branchentreff: Mehr als 1.200 Besucher besuchten die Fachtagung Abbruch im vergangenen Jahr. (Foto: Jens Jeske)

weiteren Informationen und Details zur Veranstaltung. Bis zum 21. Februar können Interessenten sich online für einen Besuch der Fachtagung registrieren.

Info: www.fachtagung-abbruch.de ■

➔ Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger ➔



Michael Stomberg ist CEO der Meiller GmbH und der Meiller Gruppe (Foto: Meiller)

Händlern und Endkunden im In- und Ausland maßgeblich geprägt.

Michael Stomberg ist bereits seit März 2023 Beirat der Unternehmensgruppe und hat im Oktober 2023 die Rolle des CEO der Meiller Gruppe übernommen. Geschäftsbereichsübergreifend verantwortet er seitdem die Entwicklung der Unternehmensstrategie, die Bereiche Marketing & Kommunikation sowie IT und Digitalisierung. Zuvor war Stomberg von 2018 bis 2023 Vorstandsvorsitzender der Bauer AG.

Info: www.meiller.com



Dr. Markus Müller leitet ab 1. März das Geschäft von CNH in der EMEA-Region. (Foto: Deutz)

Dr. Markus Müller wechselt von Deutz zu CNH

Der Aufsichtsrat der Deutz AG hat dem Wunsch von Dr. Markus Müller entsprochen, sein Vorstandsmandat durch einvernehmliche Niederlegung vorzeitig zum 31. Januar 2025 zu beenden. Zum 1. März 2025 wird er die Rolle des Chefs für Europa, dem Nahen Osten und Afrika bei CNH, global tätiger Hersteller von Land- und Baumaschinen, übernehmen. „Markus Müller hat als Technologie- und Vertriebsvorstand einen maßgeblichen Beitrag dazu geleistet,

Deutz in den vergangenen Jahren nicht nur breiter aufzustellen, sondern vor allem zurück in die Erfolgsspur zu bringen. Wir bedauern sein Ausscheiden und wünschen ihm in neuer Rolle viel Erfolg und gutes Gelingen“, betonte Dr. Dietmar Voggenreiter, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutz AG.

Müller war mehr als 16 Jahre für den Konzern tätig, seit 2021 als Technologie- und Vertriebsvorstand. Seine Aufgaben und Zuständigkeiten werden vom verbleibenden Vorstandsteam übernommen, bis eine etwaige Nachfolgeregelung getroffen wurde.

Info: www.deutz.com ■

Wechsel in der Meiller-Geschäftsführung

Mit Wirkung zum 1. Februar 2025 übernimmt Michael Stomberg, CEO der Meiller Gruppe, die Führung der Bereiche Vertrieb, Produktmanagement und Service der F.X. Meiller Fahrzeug- und Maschinenfabrik - GmbH & Co KG. Gleichzeitig verabschiedet sich Dr. Daniel Böhmer als CEO der Meiller GmbH, der aus persönlichen Gründen in eine neue Phase seines beruflichen Lebens treten wird. Böhmer hat das Unternehmen als Geschäftsführer fast 15 Jahre geleitet und als Verantwortlicher für Vertrieb, Service, Produktmanagement und Marketing die Beziehung zu Lkw-Herstellern,

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. 53. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:

Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de



Redakteur:

David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de



Verlag und Druck:

Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 44

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:

Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2025:

31. Januar, 25. März, 15. Juni,
11. August, 29. September, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:

Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:

Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:

Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
VDBUM Großseminar	Willingen	www.vdbum.de	11.02.-15.02.2025
bauma 2025	München	www.bauma.de	07.-13.04.2025
OstBau	Bernau	www.messe-ostbau.de	22.05.-25.05.2025
demopark	Hörselberg	www.demopark.de	22.06.-24.06.2025
Nordbau	Neumünster	www.nordbau.de	10.-14.09.2025
TiefbauLive & RecyclingAktiv	Karlsruhe	www.ratl-messe.com	09.10-11.10.2025

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort/Stützpunkt	Termin
TDK Branchentreff	Bruchsal/Karlsruhe	17.-18.02.2025
Rechtssicherheit für Unternehmen	Würzburg	10.03.2025
Technik Forum digital – Digitalisierung und BIM	www.vdbum.de	12.03.2025
Technik Forum digital – Digitale Prüfprotokolle	www.vdbum.de	20.03.2025
TDK Branchentreff	Kopenhagen	24.-25.09.2025
Branchentreff Straßenbau	Hamel	25.-26.11.2025



Alle anstehenden Termine in der Übersicht:
www.vdbum.de/termine



INFO

Ausgabe 2-25

erscheint am
25.03.2025

Im nächsten Heft:

bauma 2025

Spezialtiefbau und Brückenbau

Gewinnungstechnik

bauma

7.-13. APRIL 2025, MÜNCHEN



Ihre Werbung in der VDBUM INFO



**Mediadaten
2025**

VDBUM **INFO**
Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

Fachgemeinschaft Saugbagger
Branchentreff ein voller Erfolg

Brückenbau
Grundlagen der Technik

TDK Interessenvertretung
Höhere Sicherheit im
Windkraftanlagenbau

Messe-Ausgabe

NBNDP **BAU** **RECYCLING** **TIERBAU**

VDBUM **AKADEMIE**
für Weiterbildung
in der Baubranche

www.vdbum.de
www.vdbum-info.de

ISO 9001:2015 zertifiziert

Preisliste Nr. 44

VDBUM **INFO**
Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.



Download: www.vdbum-info.de/mediadaten

6 mal jährlich informieren wir über aktuelle Trends, Veranstaltungen und Neuvorstellungen der Baubranche. Wir interviewen die „Köpfe“ der Baumaschinenfirmen und berichten von den großen Messen der Branche.

Ihre Werbung in der **VDBUM INFO** bringt Ihnen den gewünschten Erfolg!

Ihr Anzeigenberater:
Nicolas Engel

Tel. 0421 - 87 85 85 91
verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de